

Abhandlungen
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Mathematisch-physikalische Klasse
XXIX. Band, 6. Abhandlung

Die Erdbeben Bayerns

I. Teil

Von

Hans Gießberger

Vorgelegt am 4. Februar 1922

München 1922

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franzschen Verlags (J. Roth)

Abhandlungen

der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Mathematisch-physikalische Klasse

XXIX. Band. 6. Abhandlung

Die Erdbeben Bayerns

I. Teil

Von

Hans Giesberger

Vorgelegt am 4. Februar 1932

München 1932

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission bei C. F. Vieweg & Sohn, Braunschweig

1. Abschnitt.

Einleitende Bemerkungen.

Es wäre zu wünschen / daß man von allen natürlichen Begebenheiten vollständige Nachrichten sammeln möchte / weil dieses der einzige Weg ist zu einer gründlichen Erkenntnis der Natur zu kommen.

Joh. Jak. Scheuchzer (1746).

Der bayerische Erdbebenkatalog, sofern er vor der Herausgabe der „Erdbeben Bayerns“ überhaupt so bezeichnet werden darf, stellt kein einheitliches, zusammenhängendes Werk dar, sondern stammt von verschiedenen Verfassern und aus verschiedenen Zeiten.

Der erste, der es für der Mühe wert erachtete, die auf bayerischem Boden gefühlten Krustenschwankungen zusammenzustellen, war C. W. v. Gümbel. Er tat dies in einem Anhang zu seinem Schriftchen „Das Erdbeben vom 22. Februar 1889 in der Umgegend von Neuburg a. D.“¹⁾, gestützt auf die Erdbebennachrichten eines Rasch, Beuther, v. Hoff, Perrey, Mallet, Fuchs und Nöggerath, ohne aber seine Fundorte genauer zu bezeichnen. Ausdrücklich hob er hervor, daß seine Liste auch nicht annähernd irgendwelche Vollständigkeit für sich beanspruchen könne, sondern nur als weiter Rahmen dienen möchte, um späteren Forschern Nachträge zu erleichtern.

Nach fast zehnjähriger Pause (1898) veröffentlichte Gümbel wieder in einer Akademieschrift²⁾ „Nachträge und Berichtigungen“ zum oben erwähnten Verzeichnisse.

Weitere Jahre verstrichen, bis der Gedanke Gümbels neuerdings aufgenommen wurde und sich die beträchtlichen Lücken, die seiner ersten rohen Zusammenstellung wie nicht anders möglich anhaften mußten, da und dort merklich verkleinerten. J. Reindl, der sich um die Erdbebenkunde Bayerns, besonders so lange, als man sich von Staatswegen wenig oder nicht um die seismologischen Verhältnisse des Landes kümmerte, Verdienste erworben hat, war es, der im Jahre 1903 im Auftrage Siegmund Günthers „Beiträge zur Erdbebenkunde von Bayern“ herausgab³⁾. Darin verzeichnet er eine ganze Reihe von Erschütterungen in zeitlicher Folge, die er als „Ergänzung zu der Gümbelschen Sammlung“ betrachtet wissen wollte. Damit war in der Entwicklung des langsam heranwachsenden bayerischen Erdbebenkatalogs ein nicht unerheblicher Fortschritt erzielt worden.

¹⁾ Sitz.-Ber. d. math.-phys. Kl. d. Bayer. Akad. d. Wiss. 19, 1889, 87 u. f. — ²⁾ Über die in den letzten Jahren in Bayern wahrgenommenen Erdbeben. Sitz.-Ber. d. math.-phys. Kl. d. Bayer. Ak. d. Wiss. 28, 1898, 3 u. f. — ³⁾ Sitz.-Ber. d. math.-phys. Kl. d. Bayer. Akad. d. Wiss. 33, 1903, 171 u. f.

Eine im nämlichen Jahre (1903) erschienene, „Seismologische Untersuchungen“ betitelte und gemeinsam von S. Günther und J. Reindl verfaßte Schrift¹⁾ vertiefte unsere Kenntnis bezüglich des Rieses, einer durch ihre Bebenhäufigkeit in früheren Zeiten auffallenden Gegend; sie bot zugleich eine gute Zusammenstellung der bis zum genannten Zeitpunkt bekannt gewordenen Riesbeben.

Endlich erschienen zwei Jahre später (1905) noch „Ergänzungen und Nachträge zu v. Gümbels Erdbebenkatalog“²⁾, durch die unser Wissen von den Erschütterungen der Erdrinde innerhalb der bayerischen Landesgrenzen wiederum bereichert wurde.

Mit dem Jahre 1905 vollzog sich in Bayern indes eine einschneidende Wandlung hinsichtlich der Art der Erdbeben-Beobachtung und der Einziehung von Erdbeben-Nachrichten dadurch, daß Anfang August in München eine staatliche Erdbebenwarte erster Ordnung errichtet wurde. Die Beobachtung wurde wesentlich verschärft durch ein Wiechertsches astatisches Pendelseismometer³⁾, die Gewinnung von Nachrichten erleichtert und verbessert durch planvolle Hinausgabe von Fragebogen nach wahrgenommenen Erschütterungen. Damit war die seismische Erforschung Bayerns in neue, entwicklungsfähigere Bahnen gelenkt worden.

Einige Jahre später (1909) erhielt die Münchner Warte eine Ergänzung durch eine Anstalt gleicher Art in Hof. Sie trägt privaten Charakter, wurde am 15. August des genannten Jahres in Betrieb genommen und verdankt ihr Dasein dem Bankkassier a. D. H. Lamprecht in Hof, der der Nordfränkischen Naturforschenden Gesellschaft die zur Errichtung nötigen Mittel spendete. Die oberfränkische Beobachtungsstelle besitzt ein Horizontal- und ein Vertikalpendel, Bauart Wiechert. Die Aufzeichnungen werden der Hauptwarte in München zur Verfügung gestellt⁴⁾.

1911 endlich ging ein lange gehegter Wunsch der bayerischen Geophysiker in Erfüllung dadurch, daß in Nördlingen, dem Hauptort des ehemals vulkanischen Rieses, eine staatliche Erdbebenwarte zweiter Ordnung eingerichtet wurde. Durch sie sollen vornehmlich Orts- und Nahbeben dieser seit langem unruhigen Erdstelle genauer beobachtet werden. Ausgerüstet ist sie mit einem bifilaren Kegelpendel, Bauart Mainka. Der erste Registrierbogen wurde am 18. Juni aufgelegt⁵⁾.

¹⁾ Sitz.-Ber. d. math.-phys. Kl. d. Bayer. Akad. d. Wiss. 33, 1903, 631 u. f. — ²⁾ Sitz.-Ber. d. math.-phys. Kl. d. B. Ak. d. W. 35, 1905, 31 u. f. Vom Verf. dieser „Ergänzungen und Nachträge“, J. Reindl, stammt noch eine Anzahl erdbebenkundlicher Arbeiten über Teilgebiete Bayerns, die alle aufzuzählen hier nicht der Platz ist. Sie finden sich verzeichnet im Anhang „Literatur zur Erdbebenkunde von Bayern“, der meiner Abhandlung über „Das Reichenhaller Einsturzbeben vom 19. Nov. 1910“ beigegeben ist. Sitz.-Ber. d. math.-phys. Kl. d. Bayer. Akad. d. Wiss. 1918, 253 u. f. — ³⁾ Vgl. J. B. Messerschmitt, Die Hauptstation für Erdbebenforschung in München. „Erdbebenwarte“ 5, 1905/06, 14—19; ferner: J. B. Messerschmitt, Die Registrierungen der letzten großen Erdbebenkatastrophen auf der Erdbebenstation München. Mitt. d. Geogr. Ges. in München 2, 1907, 197—203. — Messerschmitt, Der erste Leiter der Münchener Warte, führte die bisherigen Erdbebenverzeichnisse insofern weiter, als er „Die Erdbeben in Bayern 1905—1907“ veröffentlichte, eine Abhandlung, deren Angaben teilweise schon auf den Aufzeichnungen des Seismographen fußen. „Erdbebenwarte“ 6, 1906/7, 94. Hierher gehört ein Aufsatz des gleichen Verf. „Die Erdbeben-tätigkeit in Bayern während der beiden Jahre 1905 und 1906“ in der „Beil. z. Allg. Ztg.“ Nr. 128, 36, 1907. — ⁴⁾ Vgl. einen Aufsatz J. B. Messerschmitts in der „Wissenschaftl. Rundschau“ der „Münchner Neuesten Nachrichten“ vom 23. Sept. 1911, Nr. 445, betitelt: „Die Erdbebenwarten in Nördlingen und Hof“. — ⁵⁾ Vgl. den unter Fußnote ⁴⁾ angeführten Artikel, ferner: J. B. Messerschmitt, Über die neu errichtete Erdbebenwarte in Nördlingen. „Nördlinger Anzeigblatt“ vom 29. Juni 1911, endlich: „Nordbayer. Verkehrs- und Touristenzeitung“ 8, 1911, 268 u. f.

Die Errichtung einer weiteren staatlichen Erdbebenwarte zweiter Ordnung ist in Passau geplant. Dadurch wäre die Möglichkeit einer schärferen Beobachtung der Erschütterungen an der bayerischen Ostgrenze, namentlich im Böhmer- und Bayerischen Wald, gegeben¹⁾.

So ist denn der bayerische Erdbeben-Beobachtungsdienst in planvoller Aufwärtsbewegung begriffen und Bayern in das die meisten Staaten der Erde umspannende Netz der „Internationalen Seismologischen Assoziation“ einbezogen worden.

*

Der vorliegende Katalog stellt den bescheidenen Versuch dar, die Erdbeben Bayerns erstmals in einheitlicher Darstellung zusammenzufassen. Das Verzeichnis schließt nicht mit der Gegenwart ab, sondern reicht nur bis zum Jahre 1905, in dem die Erdbebenwarte München, wie bereits erwähnt wurde, ins Leben trat und die instrumentelle Beobachtung einsetzte. Die aufgeführten Bebennachrichten beruhen alle auf menschlichen Wahrnehmungen, sind also makroseismisch gewonnen. Die Aufzählung geschieht in zeitlicher Folge. Bei jedem Bebenjahre verweise ich, wenn möglich, zunächst auf den bereits in einem der bayrischen Verzeichnisse niedergelegten Stoff zu dem betreffenden Zeitraum und füge dann meine etwaigen Ergänzungen oder neu aufgefundenen Bebennachrichten im Wortlaute der Quelle bei. Auf Grund dieser Einrichtung kann sich jeder, der über ein Erdbeben Bayerns bis zum Jahre 1905 Auskunft erhalten möchte, in diesem Katalog mindestens den ersten Anhaltspunkt holen, weil in ihm das gesamte bisher gewonnene Material, wenn auch teilweise nur in Form von Hinweisen, zusammengetragen zu finden ist. Die am Schlusse angehängte Ortsliste dürfte die Brauchbarkeit des Büchleins erhöhen.

Eine kritische Untersuchung über Wert oder Unwert meiner Quellen und der daraus geschöpften Nachrichten anzustellen, habe ich grundsätzlich unterlassen. Diese auf ihre Vertrauenswürdigkeit hin zu prüfen, wird Sache der jeweiligen Benützer sein. Gewiß werde ich manchmal im Gebrauch eines Zitats zur Vorsicht raten²⁾; mehr zu tun halte ich jedoch nicht für die Aufgabe des Erdbebengeographen. Ich biete nur Rohstoff; seine Verwertung erfordert Urteilsfähigkeit und Erfahrung.

Daß ich mit meiner Darstellung nicht an den Landesmarken stehen blieb, sondern auch die nächste Umrandung Bayerns, soweit nötig und möglich, berücksichtigte, bedarf keiner Begründung.

Selbstverständlich bin ich mir bewußt, daß auch meine Zusammenstellung die Lücken in der bayerischen Erdbeben-Chronik nicht auszufüllen vermag³⁾. Klaffende Stellen werden immer bleiben, wie es denn überhaupt außerhalb des Bereichs der Möglichkeit liegen dürfte, erschöpfende und zugleich zuverlässige Erdbebenkataloge zu liefern⁴⁾. Ein Beben-

¹⁾ Ein selbsttätiger Erdbebenmesser wurde 1914 von der Bergwerksleitung in Hausham zur Überwachung der dort vorkommenden Gebirgsschläge aufgestellt. — ²⁾ Wie wenig zuverlässig oft Zeitungsnachrichten über Naturereignisse sind, beweist die „Erdbebenwarte“ in einer Mitteilung ihrer Beilage „Neueste Erdbebennachrichten“ 7, 1907/08, 108: „Ein ganzes Dorf in die Erde versunken“. — ³⁾ Leider war es mir infolge der Ungunst der Zeitverhältnisse nicht möglich zur Ergänzung meiner Sammlungen über bayerische Bodenerschütterungen den einschlägigen Stoff aus dem umfangreichen Lersch-Katalog heranzuziehen. Spätere Sammler möchte ich auf diese bedeutsame Arbeit hiemit aufmerksam machen und zugleich hinweisen auf P. Polis, Der Erdbebenkatalog von B. M. Lersch in Aachen, ersch. in der „Erdbebenwarte“ 2, 1902/03, 151 u. f. — ⁴⁾ Vgl. B. S. Walther, Die Erdbeben und Vulkane. Leipzig 1805, 61 u. f.

verzeichnis, dem seismographische Aufzeichnungen nicht zugrundeliegen, muß Stückwerk bleiben, womit indes nicht behauptet sein soll, daß ein auf mechanische Registrierungen gegründetes makellos wäre; denn selbst die feinfühligsten Erdbebenapparate zeichnen die Bodenbewegungen nicht immer restlos auf. Die Worte des sterbenden Laplace „Ce que nous connaissons c'est peu de chose, mais ce que nous ignorons c'est immense“ gelten auch für unsern Fall. Immerhin dürfte mein Überblick über die Erdbeben Bayerns keine ganz nutzlose Arbeit darstellen, vielmehr denen, die sich aus irgend welchen Gründen genötigt sehen zu erdbebenkundlichen Fragen Bayerns Stellung zu nehmen, eine nicht unwillkommene erste Hilfe bieten.

*

Die in Kursivschrift gedruckten Abkürzungen bei einzelnen Bebenjahren bedeuten folgendes:

- G. I* = C. W. v. Gümbel, Das Erdbeben vom 22. Februar 1889 in der Umgegend von Neuburg a. D. (Sitz.-Ber. d. math.-phys. Kl. d. Bayer. Akad. d. Wiss. 19, 1889.)
- G. II* = C. W. v. Gümbel, Über die in den letzten Jahren in Bayern wahrgenommenen Erdbeben. (Sitz.-Ber. d. math.-phys. Kl. d. Bayer. Akad. d. Wiss. 28, 1898.)
- R. I* = J. Reindl, Beiträge zur Erdbebenkunde von Bayern. (Sitz.-Ber. d. math.-phys. Kl. d. Bayer. Akad. d. Wiss. 33, 1903.)
- R. II* = J. Reindl, Ergänzungen und Nachträge zu v. Gümbels Erdbebenkatalog. (Sitz.-Ber. d. math.-phys. Kl. d. Bayer. Akad. d. W. 35, 1905.)
- R. III* = J. Reindl, Die Erdbeben Nordbayerns. (Abh. d. Naturhist. Ges. in Nürnberg, 15, 1905.)
- G. u. R.* = S. Günther und J. Reindl, Seismologische Untersuchungen. (Sitz.-Ber. d. math.-phys. Kl. d. Bayer. Akad. d. Wiss. 33, 1903.)

*

Fehlt bei einer Schrift der Verfassersname, so ist sie namenlos erschienen; fehlt die Angabe der Seite, so ist keine Seitenzählung vorhanden (in den Quellennachweisen meist mit „o. S.“ bezeichnet). Fragezeichen und Bemerkungen in [] stammen von mir, in () von den Berichtern der Ereignisse.

Ich habe mich bemüht, die Fundorte jedesmal entweder vollständig oder mindestens zur Nachprüfung ausreichend anzuführen; manchmal kürze ich ab oder ziehe den Titel etwas zusammen, aber doch nur dann, wenn ganz in der Nähe die volle Quellenangabe zu finden ist. Niemals verwende ich den zwar bequemen, aber störenden Hinweis a. a. O. oder l. c. und überlasse es dem Benützer, sich den Quellenvermerk durch zeitraubendes Zurückblättern erst zu suchen.

2. Abschnitt.

Bis zum Jahre 1000.

169.

„Seind in Teutschland hin und wider Erdbeben gewesen.“¹⁾

369.

„369 hat man allhier vnd weit herumb etliche starcke Erdbidem gespürt“²⁾. [Betrifft Memmingen.]„Bey Valentiniani Zeiten erreget sich ein grausamer Erdbidem durch die gantze Welt / schreibt Hieronymus.“³⁾„Erdbeben in Memmingen und weit umher.“⁴⁾

460.

„Anno 460 ist zu Nürnberg, wie auch fast im ganzen Teutschland ein erschrockliches Erdbeben gewesen, welches viel Heußer, und schöne gebau eingeworfen hat.“⁵⁾

470.

„470 ist widerumb zu Nürnberg, und im ganzen Teutschland ein großes Erdbeben gewesen, welches viel Kirchen und Häußer hat eingeworffen.“⁶⁾

471.

„Anno Leonis imper. undecimo, Vienne austrie horrendo terremotu aliquot templa et domorumque sylvaticarum aliquot palatia coruerunt.“⁷⁾„Anno Christi 471 verfielen zu Wien in Franckreich von einem Erdbeben viel Paläst/etliche Kirchen und Herren-Häuser. Franck. Chron. I. Theil pag. 397.“⁸⁾

¹⁾ M. Bernhertz, Terraemotus das ist ein gründlicher Bericht von den Erdbeben. Gedruckt zu Nürnberg 1616, 51. [B. ist in vielen seiner Angaben kritiklos und geneigt zu übertreiben.] — ²⁾ Chr. Schorer, Memminger Chronik oder Kurtze Erzehlung vieler denkwürdigen Sachen von Ao. 369 biß 1660. Ulm MDCLX, 1. — ³⁾ J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein grundlicher Bericht. Basel 1578, 45. Ferner: G. Chr. Dreßl, Von mancherley Straff vñ Plagen Gottes / als Feuersnot / Wasserfluten / Windgestürm / Erdbidmen usf. Pfortzheym 1559, 39. — ⁴⁾ G. v. Ehrhart, Kurze Geschichte d. k. baier. Stadt Memmingen im Illerkreis. Memmingen 1813, 60. [Das Jahr 369 führt als Erdbebenjahr für Trient Mariani und für Verona Della Corte an. Vgl. J. Schorn, Die Erdbeben von Tirol und Vorarlberg. Ztschr. d. Ferdinandeums. Innsbr. 1902, 3. F. 104.] — ⁵⁾ Dieser Nachricht steht, wenigstens soweit Nürnberg in Betracht kommt, die Unwahrscheinlichkeit sozusagen an der Stirne geschrieben. Nach E. Reicke, Gesch. d. Reichsstadt Nürnberg, Nbg. 1896, 1 kommt der Name Nürnberg (Nourenbere, wie es dort heißt) zum erstenmal in einer Urkunde Kaiser Heinrichs III. vor. Sie ist ausgestellt am 20. Juli 1050. Ferner nimmt Reicke an, daß Nürnbergs erste geschichtlich beglaubigte Erwähnung als Stadt ins Jahr 1105 fällt (S. 26). Wenn ich trotzdem obige Erdbebennotiz von 460 und einige weitere desselben ungenannten Verf. aufnehme, so geschieht dies deshalb, weil spätere Angaben unseres Anonymus gleichzeitig bezeugt werden. Im übrigen scheint diese Quelle trübe zu sein und allen daraus geschöpften Nachrichten gegenüber ist große Vorsicht zu beobachten. Ich fand sie im Kreisarchiv Nürnberg, wo sie unter dem Titel „Erdbeben in und umb Nürnberg“ Msc. Nr. 289 aufbewahrt wird. Das Jahr 460 steht auf S. 74. — ⁶⁾ Für diese Notiz gilt das in Fußnote 5 Gesagte. — ⁷⁾ Conradus Lycosthenes, Prodigiiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 297. [Unkritisch.] — ⁸⁾ Terra tremens, die zitterend- oder bebende Erde, von M. P. S. A. C. Nürnberg 1670, o. S.

543.

„Erdbeben, fast an allen Orten, am 6. Sept. 543.“¹⁾

572.

„Ist alhier zu Nürnberg so ein großes Erdbeben gewesen, welches zehen tag nach einander gewehret, und umb die Statt herumb großen Schaden gethan, auch an andern Orthen, viel Kirchen und Häuser, sambt ettlichen schönen großen gebäuen eingeworffen hat.“²⁾

617.

„Im Monat Augustj, ward zu Nürnberg so ein großes Erdbeben, welches an Heußern, und anderen schönen gebäuen großen Schaden gethan hat.“³⁾

635.

„Ist widerumb alhier [zu Nürnberg], und fast im ganzen Teutschland, ein erschrockliches, und groses Erdbeben gewest, welches dreißig tag nach einander gewehret, und aller Orthen großen Schaden gethan hat.“⁴⁾

740.

„Anno 740 n. Chr. bebte die Erde in den schwäbischen Landen fast ein ganzes Jahr, so daß viele Klöster und Kirchen eingefallen sind. (Kefler, Manuskript v. 1723).“⁵⁾

768.

„Im Jahre 768 erschütterte ein Erdbeben das ganze Land.“⁶⁾
„768 (?) ganz Bajoarien.“⁷⁾

780.

„Entstehen in Teutschland an etlichen orten Erdbeben. Schuvvart.“⁸⁾

786.

G. I, 87. R. II, 32. R. III, 31.

„Dieses Jar ist ein erschrocklich Erdbeben im Winter entstanden / hernach im Mayen ist eine grosse Kälte eingefallen / hat einen tieffen Schnee geschneiet / vnnd sind vor Kälte die Vögel erfroren. Da nun auch solche Plag in Bayern kam / ließ Hertzog Thessel auß rath der Bischoffen / vnnd anderer Verständigen / eine gemeine Fasten / durchs gantze Land anschlagen / usf. Avent.“⁹⁾

„Dans les derniers mois de l'année, tremblement de terre en Allemagne, principalement en Bavière (v. Hoff, d'après Beuther, qui cite Avent. Annal., lib. III, in fine.)“¹⁰⁾

„Im Jahr 786 Erdbeben in Deutschland, besonders in Bayern, in den letzten Monaten des Jahrs.“¹¹⁾

¹⁾ Chronologische Tabellen III, 5, Nr. 84, 141 (F. Öttingen-Wallerst. Bibl. zu Maihingen). — ²⁾ Msc. 289, Kreisarchiv Nürnberg. Vgl. a. Fußnote ⁵⁾ zum Jahr 460! — ³⁾ Ebenda S. 75. — ⁴⁾ Ebenda. — ⁵⁾ Wörlen, Geschriebene Chronik der Stadt Oettingen. — ⁶⁾ C. Th. Gemeiner, Reichsstadt Regensburgische Chronik 1, 1800, 52 Regensburg. — ⁷⁾ H. Commenda, Erdbeben und Erdbebennachrichten aus Oberösterreich. „Erdbebenwarte“ 6, 1906/07, 41. — ⁸⁾ M. Bernhertz, Terraemotus das ist ein gründlicher Bericht von den Erdbeben. Nbg. 1616, 65. — ⁹⁾ Ebenda. — ¹⁰⁾ A. Perrey, Mémoire sur les tremblements de terre dans le bassin du Danube. (Annales des sciences physiques et naturelles, d'agriculture et d'industrie 9, 1846, 336). — ¹¹⁾ J. Boegner, Das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 96.

787.

„Verschiedene Städte Deutschlands empfinden Erdbeben.“¹⁾

800.

„Dum Spoleti versatur Carolus magnus imperator, pridie die Calend. Maij, hora noctis secunda terra graviter tremuit, tectum divi Petri Romae corruit, in Italia, Germania, Gallia circa Rhenum urbes pleraeque et villae afflictae sunt.“²⁾

801.

„Eodem anno loca quaedam circa Rhenum fluvium et in Gallia et in Germania tremuerunt.“³⁾

„Alſ Carolus Magnus Römischer Keyser ward / im selbigen jar erhuben sich grosse Erdbidem in hoch Teutschen landen vmb den Rhein.“⁴⁾

„Seind auch etliche ort am Rhein vnd in Gallia durch Erdbeben erschüttet.“⁵⁾

„Ao. 801 im May Erdbeben an den Gräntzen des Rhein-Strohms und Franckreichs.“⁶⁾

„Quarto kal. Maji hora noctis secunda terraemotus ingens factus est, quo tota Italia graviter concussa est, quo motu tectum Basilicae Beati Petri Apostoli ex magna parte corruit cum trabibus suis, etiam tunc loca quaedam circa Rhenum et in Gallia et in Germania terraemotu tremuerunt.“⁷⁾

„So lieset man bey Janus Cedrenus, bey Münster, bey Crusius und anderen: daß 801 Würzburg 20 mal mit großem Schaden bewegt worden.“⁸⁾

„Am 31. März oder 30. April, Erdbeben in Italien, Frankreich und am Rhein. v. Hoff.“⁹⁾

„Am letzten April 801 wird eine furchtbare Erderschütterung in Frankreich, Deutschland und Italien verspürt.“¹⁰⁾

802.

„Eodem anno quaedam etiam loca in Germania circa Rhenum et in Gallia contremuerunt.“¹¹⁾

1) W. L. Gräfenhahn, Physikal. Gedanken von der Entstehung der Erdbeben. Bayreuth und Hof 1756, 7. — 2) C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 337 u. f. — 3) Annales Einhardi. Mon. Germ. Hist. Script. 1, 190. Einhardi Fuldensis Annales. Mon. Germ. Hist. Script. 1, 352. G. H. Pertz und F. Kurze, Annales Regni Francorum inde ab a. 741 usque ad a. 829, qui dicuntur Annales Laurissenses et Einhardi. Hanover 1895, 114. O. Abel, Einhards Jahrbücher. Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, 9. Jahrh., 2, 1850, 97 Berlin. — 4) J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein gründlicher Bericht. Basel 1578, 49. Ragor setzt seine Bebenachricht ins Jahr 801; Karl d. Gr. wurde aber i. J. 800 zum Kaiser gekrönt. Vgl. a.: J. Weiß, Elementarereignisse i. Gebiete Deutschlands. Wien 1914, 46. — 5) M. Bernhertz, Terraemotus, das ist ein gründlicher Bericht von den Erdbeben. Nbg. 1616, 67. — 6) Unglücks-Chronica Vieler Grausamer und erschrecklicher Erdbeben. Hamburg 1692 o. S. — 7) Joannis Staindelii Presbyteri Patavensis Chronicon Generale. Rer. Boic. Script. Augsb. 1763, 1, 437 u. f. — 8) W. L. Gräfenhahn, Physikal. Gedanken. Bayreuth und Hof 1756, 7. Vielleicht liegt eine Verwechslung mit dem Jahre 841 vor. Vgl. Gümbel I, 87. — 9) J. Boegner, Das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 96. — 10) Chronologische Tabellen III, 5, Nr. 84, 207 (F. Öttingen-Wallerst. Bibl. in Mailingen). Vgl. z. Jahre 801: J. G. Wagner, Vermuthung von der Ursache des Erdbebens. Liegnitz 1756, 25. R. Langenbeck, Die Erdbebenerscheinungen i. d. Oberrhein. Tiefebene. Geogr. Abh. a. d. Reichslanden Elsaß-Lothringen 1, 1892, 8. J. Rasch, Erdbidem-Chronic nach Art eines Calenders. Wien 1591. — 11) C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 339.

803.

- „Hac hieme circa ipsum palatium et finitimas regiones terrae motus factus est.“¹⁾
 „Hoc anno terrae motus ad Aquis factus est.“²⁾
 „Terraemotus Aquis palatio factus est.“³⁾
 „Entstehet zu Ach ein erschröcklich Erdbeben.“⁴⁾

819.

„819 ward im Herzogthum Böhem ein grausames plitzgen / donnern vnnd erdbiden / werete 28 tag lang mit grossem schaden. Die leut flohen vnd verkrochen sich in die hölen.“⁵⁾

822 oder 823.

- „Ein groß Erdbeben in Deutschland, vornehmlich in einigen Gegenden von Obersachsen. v. Hoff.“⁶⁾
 „Vers 823 tremblement de terre en Saxe.“⁷⁾

823.

- „Hoc anno prodigia quaedam extitisse narrantur, in quibus praecipua fuerunt in Aquense palatio terrae motus.“⁸⁾
 „Terre motus factus est.“⁹⁾
 „Eo tempore quaedam prodigiosa signa apparentia animum imperatoris sollicitabant, praecipue terrae motus palatii Aquensis . . .“¹⁰⁾
 „In Aquensi palatio terraemotus.“¹¹⁾
 „Anno Christi 823 seynd grosse Erdbidem gewesen / und hat sich zu Aach / der Kayserliche Palast und Saal erschüttert / als wollte er gar einfallen / sich tieff gesencket / wie auch ein Thurn / gar eingefallen. Sachsens Kayser Chronica 3. Theil.“¹²⁾
 „823 Groß Erdbidmen und Hagel in Teutschland.“¹³⁾
 „823 Erdbeben in Lindau.“¹⁴⁾

¹⁾ Einhardi Annales. Mon. Germ. Hist. Script. 1, 191. G. H. Pertz und F. Kurze, Annales Regni Francorum inde ab a. 741 usque ad a. 829 qui dicuntur Annales Laurissenses Maiores et Einhardi. Hannover 1895, 117. Vgl. O. Abel, Einhards Jahrbücher. Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit. 9. Jahrh. 2, 1850, 99 Berlin. — ²⁾ Annales Xantenses. Monum. Germ. Hist. Script. 2, 224. — ³⁾ J. Staindelii Presbyteri Patavensis Chronicon Generale. Rer. Boic. Script. Augsburg. 1763, 1, 438. — ⁴⁾ M. Bernhertz, Terraemotus das ist ein gründlicher Bericht von den Erdbeben. Nbg. 1616, 67. Vgl. dazu: E. Pauls, Zur Gesch. der Erdbeben des 17. u. 18. Jahrh. in der Aachener Gegend. Ersch. i. d. Annal. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein. 55. 56. 1892—93. — ⁵⁾ G. Chr. Dreßl, Von mancherley Straff vñ Plagen Gottes / als Feuwersnot / Wasserfluten / Windgestürm / Erdbidmen usf. Pfortzheym 1559, 40. — ⁶⁾ J. Boegner, Das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 96. — ⁷⁾ Guénau de Montbeillard, Liste chronologique des Éruptions de Volcans, des tremblements de terre . . . Collection Académique, Dijon et Paris 1761, 512, Tom. 6 des Acad. Etrang. — ⁸⁾ Einhardi Annales. Mon. Germ. Hist. Script. 1, 211. G. H. Pertz und F. Kurze, Annales Regni Francorum inde ab a. 741 usque ad a. 829 qui dicuntur Annales Laurissenses et Einhardi. Hannov. 1895, 163. Vgl. O. Abel, Einhards Jahrbücher. Die Geschichtschreiber d. deutsch. Vorzt. 9. Jahrh. 2, 1850, 146. — ⁹⁾ Annalium Xantensium Appendix. Mon. Germ. Hist. Script. 2, 236. — ¹⁰⁾ Vita Hludowici Imperatoris. Mon. Germ. Hist. Script. 2, 628. Vgl. a. J. Rasch, Erdbidem-Chronic nach Art eines Calenders. Wien 1591. — ¹¹⁾ Ioannis Staindelii Presbyteri Patavensis Chronicon Generale (Rer. Boic. Script. Augsburg. 1763, Bd. 1, 442). — ¹²⁾ Terra tremens, Die zitternd- oder bebende Erde von M. P. S. A. C. Nürnberg 1670. o. S. — ¹³⁾ P. v. Radics, Chronolog. Übersicht der Wiener Erdbeben, „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 118. — ¹⁴⁾ Gesch. d. Stadt Lindau i. Bodensee 1909, 2, 278.

823 und 824.

„823 und 824 Erderschütterungen in Aachen.“¹⁾

824.

„824 inn Teutschland Erdbiden.“²⁾

„Diese Zeit [824] erregten sich grosse erschrockenliche erdbidem in Teutschen landen. Stumpff.“³⁾

„Im Jahr 824 Erdbeben in der Gegend von Achen. Sigb. Gembl.“⁴⁾

829.

„In Franckreich vnd in Teutschland sind Erdbidem vnnd grosse sturmwind. Stumpff.“⁵⁾

837.

„Im Jahr 837 gab es am 17. Janu. ein Erdbeben bey Worms u. Speyer. Fauchet.“⁶⁾

838.

G. I, 87.

„Am 18. Januar 838 spürte man Abends in den Rhein- und Nekargegenden ein Erdbeben.“⁷⁾

„15. Kal. Febr. vespere terrae motus apud sanctum Nazarium et in Wormacense a Spirense et Lobadanense factus est.“⁸⁾

841.

G. I, 87. — R. III, 31.

„Wirtzburg wirt erschüttet zwentzig mal mit grossem schaden. Funcc.“⁹⁾

„2. tag Junij 841 sind an diesem tag zu Würtzburg 20 Erdbidem geschehen, die Kirchen vom Donner angezünd und verbrunnen im Jahr 841.“¹⁰⁾

¹⁾ Ch. Keferstein, Zeitung für Geognosie, Geologie und Naturgeschichte des Innern der Erde. 1827, 3. St. 284. — ²⁾ G. Chr. Drefel, Von mancherley Straff vñ Plagen Gottes / als Fewersnot / Wasserfluten / Windgestürm / Erdbidmen usf. Pfortzheim 1559, 41. — ³⁾ J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein gründlicher Bericht. Basel 1578, 49. — ⁴⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen in Verbindung mit den gleichzeitigen Vorgängen in der physikalischen Welt. Tübingen 1823/25, 173. — ⁵⁾ J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein gründlicher Bericht. Basel 1578, 49. Vgl. zum Jahre 829 ferner: M. Bernhertz, Terraemotus das ist ein gründlicher Bericht von den Erdbeben. Nürnberg 1616, 67 u. 68. Vita Hludowici Imperatoris. Mon. Germ. Hist. Script. 2, 632. Einhardi Fuldensis Annales. Mon. Germ. Hist. Script. 1, 360. G. H. Pertz und F. Kurze, Annales Regni Francorum inde ab a. 741 usque ad a. 829 qui dicuntur Annales Laurissenses Maiores et Einhardi. Hannov. 1895, 176 u. f. J. Staindelii Chronicon Generale (Rer. Boic. Script.) Augsburg 1763, Bd. 1, 443. J. Boegner, Das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 96. R. Langenbeck, Die Erdbebenercheinungen in der Oberrhein. Tiefebene. Geogr. Abh. aus den Reichslanden Elsaß-Lothringen 1, 1892, 8. — ⁶⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen in Verbindung mit den gleichzeitigen Vorgängen in der phys. Welt. Tübingen 1823/25, 176. — ⁷⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkwürdige Naturereignisse usw. Württemb. Jahrbücher f. vaterl. Gesch., Geogr., Statist. u. Topogr. 1850, 1. Heft. Stuttg. 1851, 81. — ⁸⁾ Einhardi Fuldens. Annales. Mon. Germ. Hist. Script. 1, 361. Vgl. a. R. Langenbeck, Die Erdbebenercheinungen in der Oberrhein. Tiefebene. Geogr. Abh. a. d. Reichslanden Elsaß-Lothringen 1, 1892, 8. — ⁹⁾ J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein gründlicher Bericht. Basel 1578, 49. J. Rasch, Erdbidem-Chronic nach Art eines Calenders. Wien 1591. — ¹⁰⁾ Calendarium Historicum (1644) d. Pauli Eberi, Pastoris IV, 5, 4⁰⁰, Nr. 36, S. 211.

„Anno Christi 841 erschüttert ein Erdbidem die Stadt Würtzburg wol 20 mal / und kam damit ein grausamer Hagel / grosse Ungestümme / wie man in S. Kilians Kirch die None sang / u. s. w. Franck. S. 439.“¹⁾

„So lieset man bey Janus Cedrenus, bey dem Münster, bey dem Crusius u. a., daß zu Mainz 841 die Stadtmauern und Kirche zu S. Alban eingefallen, in Augspurg viele Gebäude eingestürzt.“²⁾

845.

„Bis in pago Wormaciense terrae motus factus est. Primo sequenti nocte Palmarum, secundo in nocte sacra resurrectionis Christi.“³⁾

849.

R. II, 32.

„Terrae motus magnus.“⁴⁾„Anno 8. Karoli regis, 12. Kal. Martii extitit terraemotus quasi decima hora noctis.“⁵⁾

854.

„Die erste [Würzburger] Domkirche wurde 854 am Tag des hl. Bonifaz von einem Blitze entzündet und bei einer heftigen Erderschütterung sammt dem daran liegenden Münster theils durch Feuer, theils durch die Erdstöße ganz verwüstet.“⁶⁾

„Folgendes als man zehlt nach Christi geburth 854, seynd im Brachmonat grausamliche erschreckliche wetter und erdbeben kommen, dadurch viehe und leut in teutschen landen schaden genommen, und hat sich in die Bonifacii [5. Juni] ein sehr ungefügter Wind, Donner und blitz erhaben, und darein ein feuriger strahl in den Stift, zu dem Heil. Salvator genannt, gangen, das angezündt und den grössern theil des closters verbrennt.“⁷⁾

855.

G. I, 87. — R. III, 31.

„Anno Lotharij imp. 15. terraemotus ingens factus.“⁸⁾

„Als Johannes der achte den Stuel Petri jnnen hatte / vnd Kayser Lotharius ein Mönch ward / ist ein groß Erdbeben gewesen. Wormbs vnd Mentz seind es mit schaden jnnen worden. / Hedid.“⁹⁾

„Zu Meintz war auf dem Neuen Jahrs Tag / ein solch Erdbidem / daß es S. Urbanus Kirch und ein Stuck der Stadtmauer einwarff. Mich. Sachs. Kays. Chron. 3. Th.“¹⁰⁾

1) Terra tremens, die zitterend- oder bebende Erde von M. P. S. A. C. Nürnberg 1670 o. S. Ferner: Unglücks-Chronica Vieler Grausamer und erschrecklicher Erdbeben. Hamburg 1692 o. S. — 2) W. L. Gräfenhahn, Physikal. Gedanken von der Entstehung der Erdbeben. Bayreuth und Hof 1756, 7. — 3) Annales Xantenses. Mon. Germ. Hist. Script. 2, 228. Nach J. Weiß, Elementarereignisse im Gebiete Deutschlands 1, Wien 1914, 63 sind die in Betracht kommenden Tage der 22./23. März und der 28./29. März. — 4) Vgl. Annales Ratisponenses (Script. XVII, 582) und die weitere bei J. Weiß, Elementarereignisse im Gebiete Deutschlands angeg. Lit. (Wien 1914, 65). — 5) Annales Floriacenses, Mon. Germ. Hist. Script. II, 254. — 6) J. A. Oegg, Entwicklungsgeschichte der Stadt Würzburg, herausgegeben von A. Schäffler. Würzburg 1881, 19 u. f. — 7) L. Frieß, Historie der Bischöffen zu Wirtzburg u. Hertzogen zu Franken anno 1544, S. 419 in J. P. Ludewig, Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg. Frankf. 1713, 373. — 8) C. Lycosthenes, Prodigiurum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 352. — 9) M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. v. d. Erdbeben. Nürnberg 1616, 68. — 10) Terra tremens, die zitterend- oder bebende Erde, von M. P. S. A. C. Nürnberg 1670 o. S. Vgl. auch Ruodolfi Fuldensis Annales, Mon. Germ. Hist. Script. I, 369.

„855. In der Gegend von Maynz, nach andern von Würzburg, wurde in kurzer Zeit die Erde zwanzig mal erschüttet. Annal. Fuld.“¹⁾

„Mit dem Jahre 855 begannen Erdbeben, welche eine Reihe von Jahren hindurch sich wiederholten.“²⁾

„Im Jahre 855 erschreckten und verheerten Erdbeben und furchtbare Stürme unser Land.“³⁾

858.

„Waren grosse Erdbidem in Teutschen landen / vil Berg / Schlösser zerfielen / darin die leut verdurben. S. Albans Kirchen zu Mentz zerfiel von grund.“⁴⁾

„Diß Jahr entstehen in Teutschland grosse Erdbeben.“⁵⁾

„Anno Christi 858 seynd in Teutschland unterschiedlich grosse Erdbidem gewesen. H. Mutius, Libro Chron. XI de Germanorum Origine, pag. 94.“⁶⁾

„Im Jahr 857 gab es auch Erdbeben in Teutschland (Ann. Fuld.) und am 1. Januar 858 ein sehr starkes in verschiedenen Gegenden. (Fauchet).“⁷⁾

„In Kalendis Januariis terrae motus magnus factus est per civitates et regiones diversas, maximus tamen apud Mogontiacum, ubi maceriae antiquae scissae sunt, et aecclesia sancti Albani martyris ita concussa est, ut murus de fastigio cadens, oratorium sancti Michahelis ad occidentem basilicae bicameratum cum tecto et laquearibus ruina sua confringens, terrae coaequaret.“⁸⁾

„Dominicae nativitatis festo noctu et interdiu, Moguntiae validus et creberimus terrae motus efficitur, quem etiam valida hominum mortalitas insequitur.“⁹⁾

„Kalendis Januarii 85(9)8, celebrata sollempnitate matutinorum, apud Wormatiam semel terrae motus factus est, et apud Magontiam tredecies ante diluculum.“¹⁰⁾

„858 Erdbiden in Teutschland.“¹¹⁾

„Die Erdstöße wiederholten sich in den Jahren 857, 858 und 859, die heftigste Erschütterung war die am 1. Januar 858, welche vornehmlich der Gegend um Mainz verderblich wurde.“¹²⁾

859.

„Urbs Mogontina cum locis sibi contiguis per totum anni circulum immani terrae motu vexatur.“¹³⁾

1) F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 177. Vgl. auch J. Weiß, Elementarereignisse im Gebiete Deutschlands. Wien 1914, 67. — 2) K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, Naturereignisse. Württemberg. Jahrb. f. vaterl. Gesch., Geogr., Statistik und Topographie. 1850. Stuttg. 1851, 81. — 3) J. A. Bullnheimer, Gesch. v. Uffenheim. Ansbach 1905, 250. — 4) J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein grundl. Ber. Basel 1578, 49. — 5) M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. v. d. Erdbeben. Nürnberg. 1616, 69. — 6) Terra tremens von M. P. S. A. C. Nürnberg 1670 o. S. — 7) F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 178. — 8) Ruodolfi Fuldensis Annales. Mon. Germ. Hist. Script. I, 370. — 9) Prudentii Trecensis Annales. Mon. Germ. Hist. Script. I, 451. — 10) Annales Xantenses. Monum. Germ. Hist. Script. II, 230. Vgl. J. Weiß, Elementarereignisse im Gebiete Deutschlands. Wien 1914, 68. — 11) P. v. Radics, Chronolog. Übersicht der Wiener Erdbeben, „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 118. — 12) K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkwürdige Ereignisse u. s. w. Württemberg. Jahrb. f. vaterl. Gesch., Geogr., Statist. und Topographie 1850. Stuttgart 1851, 81. — 13) Ruodolfi Fuldensis Annales. Mon. Germ. Hist. Script. I, 373. Vgl. auch die Annales Xantenses beim Jahr 858.

865.

„Terrae motus fuit.“¹⁾
 „Erdbeben in Bayern.“²⁾

867.

„Auch im Jahr 867 läßt die Hungers-Noth und mehrere Erdbeben, besonders das, welches am 9. Oktober an verschiedenen Orten bemerkt wurde (Annal. Fuld., Chron. Mellic.) eine anomale Witterung in Teutschland vermuthen.“³⁾

868.

„Terraemotus ingens factus est.“⁴⁾
 „Et terraemotus magnus per regna, ita ut desperatio humanae vitae plurimis accidit.“⁵⁾
 „Erdbeben in Lindau.“⁶⁾

869.

„869 ward abermal ein groß Erdbiden in Teutschen landen.“⁷⁾
 „War nach den Annales Fuldenses den 3. Dezember ein starkes Erdbeben in der Gegend von Mainz.“⁸⁾

870.

„870? Zu Maynz gab es wieder Erdbeben.“⁹⁾
 „Der Sommer 870 war sehr heiß und trocken, einige Erdstöße wurden gespürt.“¹⁰⁾

872.

„Am 3. Dezember war ein starkes Erdbeben in der Gegend von Maynz. (Annales Fuld.).“¹¹⁾
 „Mit dem Erdbeben am 3. Dezember 872 endeten die einige Jahre so häufigen Erschütterungen wieder.“¹²⁾
 „Am 2. Dezember Erdbeben zu Mainz. Lersners Chronik.“¹³⁾

1) Ann. Sancti Emmerammi Ratisponensis Minores. Mon. Germ. Hist. Script. I, 94. Anonymi Monachi Emmerammensis Breve Chronicon Bojoariae. Rer. Boic. Script. Augsburg 1763, I, 46. C. Th. Gemeiner, Reichsstadt Regensburgische Chronik I, Regensburg 1800, 76. — 2) J. Weiß, Elementarereignisse im Gebiete Deutschlands. Wien 1914, 70. — 3) F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 179. K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkwürdige Naturereignisse u. s. w. Württemberg. Jahrb. f. vaterl. Gesch., Geogr., Statist. u. Topogr. 1850. Stuttg. 1851, 81. — 4) C. Lycosthenes, Prodigiurum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 354. — 5) Ann. Xantenses. Mon. Germ. Hist. Script. II, 233. — 6) Gesch. d. Stadt Lindau im Bodensee 2, 1909, 278. — 7) G. Chr. Dreßl, Von mancherley Straff vñ Plagen Gottes / als Feuersnot / Wasserfluten / Windgestürm / Erdbiden usf. Pfortz-heyem 1559, 41. J. H. Ragor, Von den Erdbiden ein grundl. Ber. Basel 1578, 50. M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. v. d. Erdbeben. Nürnberg. 1616, 69. P. v. Radics, Chronolog. Übers. d. Wiener Erdbeben, „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 118. — 8) J. Boegner, Das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 96. — 9) F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 180. Vgl. a. J. Weiß, Elementarereignisse im Gebiete Deutschlands. Wien 1914, 73. — 10) K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkwürdige Naturereignisse u. s. w. Württemberg. Jahrbuch. für vaterl. Gesch., Geogr., Statist. u. Topogr. 1850. Stuttg. 1851, 81. F. Marx, Fürth in Vergangenheit u. Gegenwart. Fürth 1887, 280. — 11) F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 180. Vgl. auch J. Weiß, Elementarereignisse im Gebiete Deutschlands. Wien 1914, 74. — 12) K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkwürdige Naturereignisse u. s. w. Württemberg. Jahrbuch. für vaterl. Gesch., Geogr., Statist. u. Topogr. 1850. Stuttg. 1851, 82. — 13) J. Boegner, Das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 97.

880.

„Mentz erleidet abermals ein Erdbidem.“¹⁾„Am 1. Januar Erdbeben zu Mainz.“²⁾

882.

„Tertio Calend. Januar. Mogunciaci terra intremuit.“³⁾„Erdbeben zu Mainz am 30. Dezember. v. Hoff.“⁴⁾

885.

„Zerfiel S. Albans Kirch zu Meintz durch ein Erdbeben. Müntzerus.“⁵⁾„Erdbeben in Mainz. v. Hoff.“⁶⁾

896.

„Terraemotus [secundus] fuit.“⁷⁾

937.

„937 war ein Erdbidem hier.“ [Memmingen]⁸⁾„Erdbeben in Memmingen verspürt.“⁹⁾

944.

„Terraemotus ingens factus est 16. Calend. Maias.“¹⁰⁾

„Anno Christi 944 und 956 waren in Frankreich und Teutschland grosse Erdbidem.

Aen. Sylvius in Hist. Boh. cap. 15. Sachsens Keys. Chron. 3. Th.“¹¹⁾

949.

„Erdbeben machten hin und wieder das Land zittern.“¹²⁾

950.

„In Frankreich vnd Teutschland / entstehen grosse vnd schwere Erdbeben.“¹³⁾„Im Jahr 950 oder den folgenden gab es in vielen Gegenden Teutschlands und Frankreichs starke Erderschütterungen. Mar. Scot.“¹⁴⁾„950. War widerumb alhier zu Nürnberg, wie auch im ganzen Teutsch- und Welschland, viel große Erdbeben gewesen, die großen Schaden gethan haben.“¹⁵⁾

1) J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein grundl. Ber. Basel 1578, 50. — 2) J. Boegner, Das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 97. — 3) C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 359. — 4) J. Boegner, Das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankfurt a. M. 1847, 97. J. Weiß, Elementarereignisse im Gebiete Deutschlands, Wien 1914, 79 nennt den 30. Dez. 881 als Bebenstag. Vgl. a. R. Langenbeck, Die Erdbebenercheinungen i. d. Oberrhein. Tiefebene. Geogr. Abh. a. d. Reichslanden Elsaß-Lothringen 1, 1892, 9. — 5) M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. v. d. Erdbeben. Nürnberg 1616, 70. — 6) J. Boegner, Das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 97. — 7) Anonymi Monachi Emmerammensis Breve Chronicon Bojariae. Rer. Boic. Script. Augsbg. 1763, 1, 46. Ann. Sancti Emmerammi Ratisponensis Minores. Mon. Germ. Hist. Script. I, 94. J. Weiß, Elementarereignisse i. Gebiete Deutschlands, Wien 1914, 83 nennt als Bebenjahr 895. — 8) Chr. Schorer, Memminger Chronik. Ulm 1660, 2. — 9) G. v. Ehrhart, Kurze Gesch. d. königl. baier. Stadt Memmingen im Illerkreis. Memmingen 1813, 60. — 10) C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 362. — 11) Terra tremens von M. P. S. A. C. Nürnberg. 1670 o. S. — 12) C. Th. Gemeiner, Reichsstadt Regensburgische Chronik 1, Regensburg 1800, 115. — 13) M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. v. d. Erdbeben. Nürnberg. 1616, 70. — 14) F. Schnurrer, Chronik d. Seuchen. Tübingen 1823/25, 189. — 15) Erdbeben in und umb Nürnberg. Namenlose Handschrift Nr. 289 (S. 75) des Kreisarchivs Nürnberg. Vgl. das in der Fußnote zum Jahre 460 Gesagte.

950—956.

„Vers 950, 952, 954 ou même 956, il y eut de grands et fréquents tremblements de terre en plusieurs lieux de la France et de l'Allemagne; beaucoup d'edifices furent renversés (Chron. Hirsaugiense, t. I, p. 89; Chron. Augiense, Mariani Scoti Chron., Sigeberti Chron., dom. Bouquet VIII, p. 102, 272 et 314).“¹⁾

„951, 952. Erdbeben machten hin und wieder das Land zittern.“²⁾

„956. Waren hin vnd wider Erdbeben / in Gallia vnd in Germania. Wittekind lib. 3. gest. Sax.“³⁾

968.

„En Allemagne, tremblement cité par v. Hoff, d'après Bernhertz et la Collect. académ.“⁴⁾

997.

„Dieses Jahres ist an der Elb vmb Magdeburg ein grosses Erdbeben gewesen. Fabricius.“⁵⁾

„Anno Christi 997 thät sich an der Elbe bey Magdeburg ein Erdbeben herfür / welches den Einwohnern selbiges Landes / und sonderlich in der Alten Mark / sehr seltsam und ungewohnt fürkam / auch deswegen dieselbe destomehr entstalte. Es thät aber doch keinen besondern Schaden. Agelus t. 2. Annal. March.“⁶⁾

„997. Erschütterungen in Sachsen.“⁷⁾

998.

„998 entstand inn Böhem vmb Beraun / sonst Slafoschofa genannt / ein so greuwlich Erdbiden / das die leitt auff den füßen nit stehn kundten bleiben / An vil orten fielen die gebeuw darnider / etc. werete acht tag vnnnd acht nächte.“⁸⁾

„Im Jahr 998 gab es nach der Chronik von Altenzelle und dem Annalisten aus Sachsen ein unerhörtes Erdbeben in Teutschland.“⁹⁾

„Gab es nach der Chronik von Zelle (Spangenberg's Mansfeldsche Chronik) ein unerhörtes Erdbeben in Deutschland.“¹⁰⁾

„Mit dem Jahr 998 begannen die Erderschütterungen in Deutschland aufs Neue.“¹¹⁾

999.

„Terraemotus factus est maximus.“¹²⁾

¹⁾ A. Perrey, Mémoire sur les tremblements de terre dans le bassin du Danube. Annales des sciences physiques et naturelles, d'agriculture et d'industrie 9, 1846, 336. — ²⁾ C. Th. Gemeiner, Reichsstadt Regensburgische Chronik 1. Regensbg. 1800, 115. — ³⁾ M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. v. d. Erdbeben. Nürnberg. 1616, 70. J. Boegner, Das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 97. Vgl. zum Jahre 956 auch eine Angabe beim Jahr 944! — ⁴⁾ A. Perrey, Mémoire sur les tremblements de terre dans le bassin du Danube. Annales des sciences physiques et naturelles, d'agriculture et d'industrie 9, 1846, 337. Vgl. a. J. Boegner, Das Erdbeben u. s. Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 97. — ⁵⁾ M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. v. d. Erdbeben. Nürnberg. 1616, 71. — ⁶⁾ Unglücks-Chronica Vieler Grausamer und erschrecklicher Erdbeben. Hamburg 1692 o. S. — ⁷⁾ Ch. Keferstein, Zeitung für Geognosie, Geologie u. Naturgesch. d. Inn. d. Erde. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 284. — ⁸⁾ G. Chr. Drefßl, Von mancherley Straff vñ Plagen Gottes / als Feuwersnot / Wasserfluten / Windgestürm / Erdbiden usw. Pfortzheim 1559, 41. — ⁹⁾ F. Schnurrer, Chronik d. Seuchen. Tübingen 1823/25, 198. — ¹⁰⁾ J. Boegner, Das Erdbeben und seine Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 97. — ¹¹⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkwürdige Naturereignisse u. s. w. Württembergische Jahrb. f. vaterl. Gesch., Geogr., Statist. u. Topogr. 1850. Stuttg. 1851, 84. — ¹²⁾ C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 368.

1000.

„Viel schreckliche Wunder geschehen dieser Zeit / als Erdbeben / vnd seltsame Cometen.“¹⁾

„1000. War abermalen ein grosser Erdbidem. [Memmingen.]“²⁾

„Varia apparuerunt prodigia, cometes in celo visus est, terraemotus maximus.“³⁾

„1000. Sind widerumb alhier zu Nürnberg, wie auch an andern Orthen, große Erdbeben gewesen, welche großen Schaden gethan haben.“⁴⁾

„Erdbeben in Memmingen verspürt.“⁵⁾

„Im Jahr 1000 (oder in den letzten Monaten des vorhergehenden Jahres) ereignete sich ein Erdbeben, welches sich über einen großen Theil des nördlichen Europa ausdehnte. Paul. Lang. Chron. Naumb.“⁶⁾

„Mit dem Jahr 998 begannen die Erderschütterungen in Deutschland aufs Neue und wiederholten sich wiederum während einer Reihe von Jahren; die stärksten Erdbeben waren die von den Jahren 1000 und 1013.“⁷⁾

„1000. Krain bis in den Norden Europas.“⁸⁾

3. Abschnitt.

Das 11. Jahrhundert.

1008.

R. I, 183.

1011.

„Erdbeben zu Lüneburg.“⁹⁾

1012.

„Erdbeben in Memmingen verspürt.“¹⁰⁾

1014.

„1014. Den 18. November Erdbeben in Teutschland.“¹¹⁾

1020.

„Terraemotus magnus factus est 4. Idus Maias.“¹²⁾

„Terraemotus magnus factus est 4. Idus Mai. feria 6.“¹³⁾

1) M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. von den Erdbeben. Nürnberg. 1616, 71. — 2) Chr. Schorer, Memminger Chronik. Ulm 1660, 2. — 3) Joannis Staindelii Presbyteri Patavensis Chronicon Generale. Rer. Boic. Script. Augsb. 1763, 1, 468. — 4) Erdbeben in und um Nürnberg. Namenlose Handschrift Nr. 289 (S. 75) des Kreisarchivs Nürnberg. Vgl. das beim Jahr 460 darüber Gesagte! — 5) G. v. Ehrhart, Kurze Geschichte der königl. baier. Stadt Memmingen im Illerkreis. Memmingen 1813, 60. — 6) F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 199. — 7) K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkwürdige Naturereignisse usw. Württemberg. Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. 1850. Stuttgart 1851, 84. — 8) P. v. Radics, Chronologische Übersicht der Wiener Erdbeben. „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 119. — 9) Ch. Keferstein, Zeitg. f. Geognosie, Geologie u. Naturgesch. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 284. — 10) G. v. Ehrhart, Kurze Gesch. d. kgl. baier. Stadt Memmingen. Memmingen 1813, 60. — 11) Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie, Geologie u. Naturgesch. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 284. — 12) C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 374. — 13) Ann. Wirzburgenses. Mon. Germ. Hist. Script. II, 242.

„Bayern ward in diesem Jahr durch ein heftiges Erdbeben sehr erschüttert und besonders mußte die Domkirche zu Basel leiden.“¹⁾

„Nicht lange nachher wurde ein grosser Theil der Stadt, insbesondere die Gegend bey Obermünster und das fürstliche Stift selbst in Asche gelegt. Wahrscheinlich ist, da die Häuser dazumal größtentheils von Holz erbaut waren, bey dem großen Erdbeben, das in diesem Jahr [1020] — das alte Hildesheimische Chronikon setzt das Beben ins folgende Jahr — allenthalben im Lande Verwüstungen angerichtet hatte, die Brunst entstanden.“²⁾

„Im Jahre 1020 wurde ganz Baiern erschüttert.“³⁾

„Am 12. May [1020] erfolgte ein Erdbeben. Chron. vet. Cellens.“⁴⁾

„Von 1020 bis 1034 verging fast kein Jahr, ohne daß man da und dort Erdstöße verspürte.“⁵⁾

„Unter Bischof Walther stellte sich im Jahre 1020 ein fürchterliches Erdbeben ein, das sich durch ganz Bayern bis nach Basel erstreckte und in dieser Stadt die Domkirche zusammenwarf. Die Nordgauer [Oberpfalz] werden dieses Wanken der Erde wohl auch empfunden und dem Allmächtigen gedankt haben, wenn sie nur mit dem Schrecken davonkamen.“⁶⁾

„1020 (?) ganz Bajoarien, in Salzburg, Admont.“⁷⁾

1021.

G. I, 87.

„Terre motus factus est 4. Id. Mai.“⁸⁾

„Ein grosser Erdbidem ist in Beyern vnnd anderßwo. Basel die Statt entgiltet vbel diß vnfalls: dann dadurch ist dz Münster sampt etlichen bey gelegenen heusern in den Rhein gestürzt worden. Aretins.“⁹⁾

„En 1021 la Bavière fut affligée d'un grand Tremblement de Terre. Naucleri Chronographia, Vol. II, 816.“¹⁰⁾

„Ingens terraemotus contigit IIII Idus Maji hora X diei feriâ VI post ascensionem Domini.“¹¹⁾

„Das Erdbeben, welches am 12. May 1021 stattfand (Chron. Augustens.), ist nicht mit dem am vorigen Jahr zu verwechseln, sondern war eine wiederholung. Pilgram schließt diß aus seiner genauen Berechnung des Calenders jener Jahre, der mit den Zeitbestimmungen des Berichterstatters, besonders den genauen Angaben von Annal. Saxo, genau übereinstimmt; es erstreckte sich das Erdbeben besonders über Bayern und verbreitete sich von da bis Basel, wo es die Domkirche stark beschädigte. Add. in Lamb. und Mar. Scot.“¹²⁾

¹⁾ Wöchentl. Hist. Nachrichten, bes. a. d. Gesch. Frankenlands 1, 1766, 194. — ²⁾ C. Th. Gemeiner, Reichsstadt Regensburgische Chronik 1, Regensbg. 1800, 153. — ³⁾ Bauernzeitung aus Frauendorf 2, 1820, 408. — ⁴⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen 1, 1823, 202 Tübingen. — ⁵⁾ K. Pfaff, Nachrichten ü. Witterung, Fruchtbarkeit, merkwürdige Naturereignisse usf. Württemberg. Jahrbücher f. vaterl. Gesch., Geogr., Statist. u. Topogr. 1850. Stuttg. 1851, 84. — ⁶⁾ J. G. Ainmüller, Stirn nach s. topogr. Zustände, s. Alter u. polit. Wechsel. Beil. 3 z. 21. Jahresber. d. hist. Ver. i. Mittelfrank. 1852. Ansbach 1852, 17. — ⁷⁾ H. Commenda, Erdbeben u. Erdbebennachrichten a. Oberösterreich. „Erdbebenwarte“ 6, 1906/07, 41. — ⁸⁾ Ann. S. Steph. Frisingenses. Mon. Germ. Hist. Script. XIII, 51. — ⁹⁾ J. H. Ragor, Von d. Erdbidem ein grundl. Ber. Basel 1578, 50. — ¹⁰⁾ Histoire des anciennes revolutions du globe terrestre. Avec une relation chronologique et historique des tremblements de terre. Amsterdam 1752, 253. — ¹¹⁾ J. Staindellii Presbyteri Patavensis Chronicon Generale. Rer. Boic. Script. Augsb. 1763, 1, 470. — ¹²⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen 1, 1823, 202 Tübingen.

„Erdbeben 1021.“ [Eichstätt.]¹⁾

„1021, 12 mai, en Bavière et dans quelques autres contrées de l'Allemagne méridionale, tremblement considérable, qui fut aussi ressenti à Bâle. (Dom. Bouquet, t. X, p. 193, 231 et 322; S. Schard, *Rerum Germanic.*, f. 173, et *Chron. hist. Germanic.* tom. I, p. 707; *Coll. acad.*; Bertrand; Trytschius; Labbe, *Abrégé chronol.*, t. IV, p. 210; v. Hoff.) Quelques chroniqueurs, comme Albert (*Chron. Alberti*, abb. stadensis, fol. 114) donnent la date du 12 mai 1020.“²⁾

„Ingens terrae motus in Baioariae partibus 4. Id. Maii, hora 10 diei, feria sexta post ascensionem Domini (d. i. am 12. Mai). Die Niederalteicher Annalen schreiben dies nach den *Monum. Germ. Hist.* ed. G. Pertz, *Script.* XX, p. 790. Da dieses Beben auch in den Annalen von Einsiedeln, Reichenau i. Bodensee, Ottobeuren, Augsburg, Regensburg, Salzburg, Admont, Melk verzeichnet ist, dürfte es vorzugsweise die Bodenseegegend, Südbayern, Salzburg, Österreich getroffen haben.“³⁾

„1021 ganz Bajoarien, in Salzburg, Admont.“⁴⁾

„1021, 12. Mai, Freytags groß Erdbiden in Bayrn vnd Basel.“⁵⁾

1045.

„Den 13. Oktober 1045 Erdbeben in Lindau.“⁶⁾

1048.

G. I, 88.

„Terremotus magnus factus est circa Constantiam ad lacum Aconiam sitam.“⁷⁾

„Terrae motus IIII. Idus Octobris factus est.“⁸⁾

1059.

„Entstehet in Deutschland ein Erdbeben. Schub.“⁹⁾

1062.

R. II, 32.

„Sexto Idus Februarij terraemotus et fulgura facta sunt circa Constantiam. . .“¹⁰⁾

„Die alten Chroniken schreiben in diesem Jahre von einem in Bayern verspürten Erdbeben.“¹¹⁾

1) Carl Nar, *Geschichtstafel der Stadt Eichstätt vom ersten bis neunzehnten Jahrhundert*. Eichstätt 1838. — 2) A. Perrey, *Mémoire sur les tremblements de terre dans le bassin du Danube*. *Annales des sciences physiques et naturelles, d'agriculture et d'industrie* 9, 1846, 337. — 3) J. Schorn, *Die Erdbeben von Tirol u. Vorarlberg*. *Ztschr. d. Ferdinandeums* 3. F. 46. H. 1902, 105. Vgl. auch K. W. v. Dalla Torre, *Tirol, Vorarlberg u. Liechtenstein*. Berlin 1913, 24. — 4) H. Commenda, *Erdbeben u. Erdbebennachrichten a. Oberösterreich*. „*Erdbebenwarte*“ 6, 1906/07, 41. — 5) P. v. Radics, *Chronolog. Übers. d. Wiener Erdbeben*. „*Erdbebenwarte*“ 8, 1908/09, 119. Vgl. zum Jahr 1021 ferner: J. Rasch, *Erdbidem-Chronik*. Wien 1591. Ch. Keferstein, *Ztg. f. Geognosie, Geologie und Naturgesch.* Jg. 1827. Weimar 1827, 284. R. Langenbeck, *Die Erdbebenercheinungen i. d. Oberrhein. Tiefebene*. *Geogr. Abh. a. d. Reichslanden Elsaß-Lothringen* 1, 1892, 9 u. f. — 6) *Gesch. d. Stadt Lindau i. Bodensee* 2, 1909, 278. — 7) C. Lycosthenes, *Prodigiorum ac ostentorum Chronicon*. Basel 1557, 379. — 8) J. Staindelii *Presbyteri Patavensis Chronicon Generale*. *Rer. Boic. Script.* Augsbg. 1763, 1, 475. Vgl. a. K. Pfaff, *Nachrichten ü. Witterung, Fruchtbarkeit, merkwürd. Naturereignisse*. *Württemberg Jahrb. f. vaterl. Gesch., Geogr., Statist. u. Topogr.* 1850. Stuttg. 1851, 84. K. W. v. Dalla Torre, *Tirol, Vorarlberg u. Liechtenstein*. Berlin 1913, 24. — 9) M. Bernhertz, *Terraemotus d. i. ei. gründl. Ber. v. d. Erdb. Nürnberg* 1616, 75. — 10) C. Lycosthenes, *Prodigiorum ac ostentorum Chronicon*. Basel 1557, 381. — 11) C. Th. Gemeiner, *Reichsstadt Regensburg. Chronik* 1, Regensburg. 1800, 174.

„Am 8. Februar 1062 soll es nach Crusius zu Constanz ein Erdbeben unter heftigem Donner und Blizen gegeben haben.“¹⁾

1068.

„1068 in ganz Teutschland.“²⁾

1080.

„Dezember. Erdbiden zu Maintz.“³⁾

„Ein Erdbeben erfolgte am 1. Dez. 1080 zu Maynz. Sigebert.“⁴⁾

1081.

G. I, 88.

„Ein gleichbedeutendes [Erdbeben] mit grossem unterirdischen Geräusch ereignete sich in derselben Gegend [Mainz] am 27. März 1081. S. Gembl.“⁵⁾

„Anno Henrici 4. imp. 25. terraemotus cum gravi mugitu factus est 6. Cal. Aprilis, prima noctis hora portendens forte ingens malum, quod de toto orbe insonuit.“⁶⁾

„Im 1081. Jahr n. Chr. Geb. ist vmb die erste Stunde in der Nacht in Deudschland ein schrecklich Erdbeben entstanden, davon das Erdreich gebrüllet hat.“⁷⁾

„1081. Ist alhier [Nürnberg] widerumb ein erschröckliches und großes Erdbeben gewesen, welches mercklichen Schaden gethan hat.“⁸⁾

1091.

„Erdbeben setzten die Zeitgenossen in Erstaunen.“⁹⁾

1092.

R. II, 33.

„Erdbeben setzten die Zeitgenossen in Erstaunen.“¹⁰⁾

„8 Tag Februarij ist zu Costnitz ein gros Erdbidem geschehen.“¹¹⁾

1095.

„1095 spürte man wiederholte Erdstöße.“¹²⁾

¹⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 209. Vgl. a. K. Pfaff, Nachrichten ü. Witterung u. s. f. Württemb. Jahrb. f. vaterl. Gesch., Geogr., Statist. u. Topogr. 1850. Stuttg. 1851, 85. R. Langenbeck, Die Erdbebenersch. i. d. Oberrhein. Tiefebene. Geogr. Abh. a. d. Reichslanden Els.-Lothr. 1, 1892, 10. — ²⁾ P. v. Radics, Chronol. Übers. d. Wiener Erdb. „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 119. — ³⁾ J. Rasch, Erdbidem-Chronic. Wien 1591 o. S. — ⁴⁾ F. Schnurrer, Chronik d. Seuchen. Tübingen 1823/25, 212. — ⁵⁾ Vgl. Fußnote 4. — ⁶⁾ C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 383. — ⁷⁾ S. Schwabe, De terraemotibus. Görlitz 1582 o. S. — ⁸⁾ Erdbeben in und umb Nürnberg. Namenl. Handschr. Nr. 289 (S. 75) d. Kreisarchivs Nürnberg. Vgl. ferner z. J. 1081: M. Bernhertz, Terraemotus. Nbg. 1616, 76. K. Pfaff, Nachrichten u. s. f. Württemb. Jahrb. Stuttg. 1851, 85. R. Langenbeck, Die Erdbebenersch. u. s. w. 1892, 10. Jak. Herrnschmidt, Repertorium Nordlingense. — ⁹⁾ C. Th. Gemeiner, Reichsstadt Regensburg. Chronik 1, Regensburg 1800, 190. — ¹⁰⁾ Ebenda. — ¹¹⁾ Calendarium Historicum (1644) D. Pauli Eberi, Pastoris IV, 5, 4⁰⁰, Nr. 36, S. 54. — ¹²⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usf. Württemberg. Jahrbücher für vaterländische Geschichte usw. 1850. Stuttgart 1851, 87.

4. Abschnitt.

Das 12. Jahrhundert.

1107.

„Erdbeben in Lindau.“¹⁾

1112.

G. I, 88.„Rotenburgium civitas iuxta Neccarum terraemotu concidit.“²⁾„1112 fiel allhier [Memmingen] ein dicker Schnee/ darauff kam ein groß Erdbidem.“³⁾

„1112, 4. Janvier. Violentes secousses en Allemagne, qui renversèrent plusieurs Eglises et plusieurs Villes. Liège fut presque submergée par des inondations extraordinaires. La Ville de Rhotembourg sur le Necre, qui s'appellait Landfort, fut totalement détruite.“⁴⁾

„Ein Erdbeben verbreitete sich am 3. Januar 1112 über einen grossen Teil von Teutschland; Rottenburg am Neckar wurde durch dasselbe und durch Überschwemmungen ganz verheert. Münster Cosmogr. lib. III, c. 335; nach Naucier. wäre es später gewesen.“⁵⁾

1116.

G. I, 88. — G. II, 3.„1116 (?) in Deutschland und Italien.“⁶⁾„1116 ganz Teutschland (IV. nonas Januarii).“⁷⁾

1117.

G. II, 3. — R. III, 31 u. f.

„De terribili terrae motu, qui aedificia et structuras monasterii sancti Michaelis [Bamberg] hiatu terribili destruxit, quas sanctus Otto postea a fundamentis erexit et ampliando dilatavit, et de die consecrationis ecclesiae.

Siquidem anno Domini 1117, 3. Non. Januarii, id est in octava sancti Johannis apostoli, peccatis hominum exigentibus, terrae motus factus est magnus, 4. feria, luna 26, hora vespertina, impleta prophetia quae dicit: Pugnabit pro eo orbis terrarum contra insensatos. Hoc siquidem terrae motu aecclisiae nostrae fabrica, quae et ante iam longa temporis vetustate ex parte scissa erat, ita concussa est, ut lapis magnus in frontispicio vel culmine sanctuarii subito lapsu proruens, totius monasterii ruinam minaretur, cunctosque ingenti pavore perculsos in fugam converteret. Et tamen, mirum dictu! grandi hoc lapide, qui totum in circuitu opus sua conclusione firmabat, lapso, reliqua templi fabrica,

¹⁾ Gesch. d. Stadt Lindau im Bodensee 2, 1909, 278. — ²⁾ C. Lycosthenes, Prodig. ac ostent. Chronicon. Basel 1557, 397. — ³⁾ Ch. Schorer, Memminger Chronik. Ulm 1660, 2. — ⁴⁾ Guéneau de Montbeillard, Liste chronologique des Éruptions de Volcans, des tremblements de terre etc. Dijon et Paris 1761, t. VI, 520. — ⁵⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 231. Vgl. ferner: R. Langenbeck, Die Erdbebenersch. i. d. Oberrhein. Tiefebene. Geogr. Abh. a. d. Reichslanden Elsaß-Lothr. 1, 1892, 10. J. Rasch, Erdbidem-Chronic. Wien 1591. E. Hennig, Erdbebenkunde. Lpz. 1909, 48. Vor allem die krit. Bemerkungen bei J. Zeller, Das Erdbeben vom 3. Januar 1117, Württ. Vierteljahrsh. f. Landesgesch. N.F. 12, 1913, 270 u. f. — ⁶⁾ H. Commenda, Erdb. u. Erdb.-Nachr. a. Oberösterreich. „Erdbebenwarte“ 6, 1906/07, 41. — ⁷⁾ P. v. Radics, Chronolog. Übers. d. Wiener Erdb. „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 119.

licet hiatu terribili casum iam iamque minaretur, immobilis perstitit, donec post festa paschalia iussu pii Ottonis destructa et solo adaequata est.“¹⁾

„1117. Terremotus magnus ubique terrarum, semel in die, semel in nocte est factus.“²⁾

„1117. Terremotus maximus factus est 3. Non. Januar. Eodem anno eclipsis lunae contigit 2. Idus Decembr. Multae etiam urbes in Italia crebris terremotibus ceciderunt.“³⁾

„Hoc anno (in Kalendario 3. Non. Jan. f. 13' ita: Terre motus fit bis nocte et die, anno Domini 1117) contigit terre motus in 3. Non. Jan. in nocte ante diem, et in die secundo contigit ante vesperam feria 4.“⁴⁾

„Terre motus factus est magnus semel in nocte et semel in die III. Non. Jan.“⁵⁾

„Quapropter inter ipsa dominicae nativitatis festa, 3. Non. Januarii hora vespertina, super tantis divini iudicii contemptibus commota est et contremuit terra, ab ira nimirum furoris Domini, adeo ut nemo iuventus sit super terram, qui tantum se unquam sensisse fateatur terrae motum. Nam multa inde subversa sunt aedificia, civitates etiam quasdam subrutas dicunt in Italia.“⁶⁾

„Hoc anno 3. Nonas Ianuarii accidit terrae motus per universum orbem.“⁷⁾ In einer Fußnote z. J. 1117 steht: „a. 1112. Ann. Br.“

„Post exordium a. 1117 vehementissimus isque repetitus terrae motus, uti in multis Europae regionibus ita quoque in Suevia praesertim Constantiae ac Marisburgi ad lacum Bodamicum multa aedificia subvertit, quibus magna pars hominum compressa.“⁸⁾ Dazu Anmerkung: „Crus. Annal. L. II. P. II, c. 7. Chron. Zwifalt. ap. P. Hess. Monum. Guelf. p. 219: III. Non. Jan. 1117 terrae motus factus est magnus bis in nocte et die, multi-que homines oppressi sunt.“

„Mense Ianuario 3. scilicet nonas ipsius in aliquib. locis terraemotus accidit tam gravis ut quaerundam urbium partes cum ecclesijs corruerint.“⁹⁾

„Nach Christi geburt 1117 am dritten Januarij / entstund ein solch vnerhört erdbiden / das vil Kirchen / ya auch gantze Stett davon eynfelen / vnd vnder anderen auch Rotenburg am Necker / die lag vnerbauwet biß man zelet nach Christi geburt 1271 yar.“¹⁰⁾

„Im Jenner eines tags vmb vesper zeit hat sich das Erdtrich bewegt vnnnd also erbidmet / dergleichen hievor nie kein mensch erhört hat. Vil heuser vnd gebew fielen hernider.“¹¹⁾

„En mille — cent & dix — sept, on éprouva en Suisse un tremblement des plus violens; il fut presqu'universel. Il renversa des maisons & des châteaux en divers lieux de l'Europe.“¹²⁾

¹⁾ Ebbonis vita Ottonis Ep. Babenb. Lib. I, Mon. Germ. Hist. Script. XII, 838. Verdeutschet findet sich dieser Auszug bei: J. Loosborn, Die Gesch. des Bistums Bamberg 2, München 1888, 86 und bei H. Gießberger, Beiträge zur Erdbebenkunde von Oberfranken. Heimatbilder a. Oberfr. 4, 1916, 87. — ²⁾ Annales Babenbergenses (Ex Chronographia Heimonis) Mon. Germ. Hist. Script. X, 3. — ³⁾ Annales S. Michaelis Babenbergensis. Mon. Germ. Hist. Script. V, 10. — ⁴⁾ Annales S. Stephani Frisingenses. Mon. Germ. Hist. Script. XIII, 53. — ⁵⁾ Annales Schefflarienses, herausgeg. v. G. Th. Rudhart. In: Quellen und Erörterungen zur bayer. und deutsch. Gesch. München 1856, 374. — ⁶⁾ Ekkehardi Chronicon. Mon. Germ. Hist. Script. VI, 252. Annalista Saxo. Mon. Germ. Hist. Script. VI, 754. — ⁷⁾ Annales Brunwilarenses. Mon. Germ. Hist. Script. II, 216. — ⁸⁾ P. Trudbert Neugart, Episcopatus Constantiensis I, 2, xx. — ⁹⁾ C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 400. — ¹⁰⁾ G. Chr. Dreßl, Von mancherley Straff vñ Plagen Gottes / als Feuersnot / Wasserfluten / Erdbiden usw. Pfortzheim 1559, 41. — ¹¹⁾ J. H. Ragor, Von den Erdbiden ein grundl. Ber. Basel 1578, 50. Vgl. a. Dresdener Gel. Anz. a. d. Jahr 1756, Sp. 22. — ¹²⁾ M. E. Bertrand, Mémoires histor. et phys. sur les tremblements de terre. La Haye 1757, 31.

„Tremblement de terre en Lombardie. Ce même tremblement fut violent en Suisse, et s'étendit presque dans tout l'Europe.“¹⁾

„Terrae motus magnus factus est III. Non. Jan. hora vespertina, tonitrua terribilia valde III. kal. Febr. cum grandi turbine sunt audita. In Leodio [Lüttich?] civitate Lotharingiae in vigilia ascensionis Domini cum universus Clerus decem Congregationum intra majorem Ecclesiam ex more convenisset, subito serenissimus aer in turbinem versus tanta simul tonitrua terribiliter et fulgura cum sulphureis ignibus excussit, ut extremam diem instare putaretur, duobus clericis et uno milite in Ecclesia absumptis, quindecima dehinc die ex vicino quodam ejusdem Episcopii monte, exquo nunquam aqua praeter pluviam visa est, fluvius ingens erupit, qui non modicam civitatis partem diluens cum maximo Leodiensium damno Trajectensium se finibus infundit.“²⁾

„Die Jahre 1117 und 1118 sind wegen schrecklicher Erdbeben und Überschwemmungen merkwürdig. Am stärksten in Italien, doch auch empfindlich genug in Teutschland, erbehte am 3. Januar 1117 der Erdboden, daß hohe Gebäude und Thürme in Städten und Dörfern zusammenfielen.“³⁾

„Vom 3. Jänner Nachts (1117) bis zum 4. Abends erbehte die Erde in heftigen Stößen, daß die Gebirge erzitterten, Felsen donnernd in die Thäler stürzten und die Wände der Bergseen brachen. [Berchtesgaden.]“⁴⁾

„Im Jahre 1117 war ein so gewaltiges Erdbeben [in Baiern], daß Thürme, Schlösser, Kirchen zusammenstürzten.“⁵⁾

„Im Jahre 1116 oder im nächsten Jahre, denn die Zahl der Chroniken theilt sich hierüber fast in zwey gleiche Hälften, gab es am zweyten oder dritten Januar ein Erdbeben in Teutschland, besonders aber auch in der Lombardey, durch welches viele Castelle und Klöster in Trümmer 'giengen. Am 3. Januar litt auch das Kloster Zwiefalten sehr durch ein Erdbeben, das sich gegen Abend einstellte, und zu Constanz soll man seit jener Katastrophe, von einigen Glocken-Thürmen aus das Castell von Mörsburg gesehen haben, was früher nicht gewesen sey. Crusius.“⁶⁾

„1117, 3. Jänner, erschütterte ein Erdbeben die ganze Stadt Bamberg, und vorzüglich die Kirche des Klosters Michelsberg fast bis zum Einsturz.“⁷⁾

„Das Erdbeben am 3. Januar 1117 richtete bedeutenden Schaden an; in Schwaben öffneten sich an mehreren Orten gewaltige Erdspalten, mehrere Burgen und viele andere Gebäude wurden zerstört, hie und da erhob sich auch der Boden und vom Schlosse in Mörsburg erblickte man seitdem den vorher nie gesehenen Kirchturm zu Constanz.“⁸⁾

„Kloster St. Michael 1117 durch ein Erdbeben zerstört und von Otto wieder aufgebaut usw.“⁹⁾

1) Guéneau de Montbeillard, Liste chronologique des Éruptions de Volcans, des tremblements de terre etc. Collection Académique, Dijon et Paris 1761, 521. — 2) J. Staindelii Presbyteri Patavensis Chronicon Generale. Rer. Boic. Script. Augsbg. 1763, 1, 489. — 3) C. Th. Gemeiner, Reichsstadt Regensburgische Chronik 1, Regensburg 1800, 211. — 4) J. E. v. Koch-Sternfeld, Gesch. des Fürstenthums Berchtesgaden und seiner Salzwerke 1, Salzburg 1815, 41. Kochs Quelle: Chronic. Ursperg. ad ann. 1117. — 5) Bauernzeitung aus Frauendorf 2, 1820, 408. — 6) F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 232 u. f. — 7) H. J. Jäck, Bambergische Jahrbücher vom Jahre 741—1829. Bamberg 1829, 33. Vgl. a. J. G. Hentze, Vers. ü. d. ältere Gesch. des fränk. Kreises insbes. des Fürstenthums Bayreuth. Bayreuth 1788, 6. Ludwigs Scriptores Rerum Bambergensium I, 100 und 454. — 8) K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkwürdige Naturereignisse usw. Württemberg. Jahrbücher für vaterl. Gesch., Geogr., Statist. u. Topogr. 1850. Stuttg. 1851, 87 u. f. — 9) Alt-Bamberg. Bamberg 1885, 68.

„Das Jahr 1117 nahm an vielen Orten einen erschreckenden Anfang. Am Abend des 3. Januar entstand ein fürchterliches Erdbeben, das mehrere Tage andauerte und namentlich in Oberitalien entsetzliche Verheerungen hervorbrachte.

Mit der an vielen Orten bebenden Erde hatte ganz besonders auch unser Kloster Michelsberg zu beben. Die Klosterkirche hatte schon seit längerer Zeit Risse; der große Schlußstein am Gewölbe des Chors löste sich ab und das ganze Kloster drohte einzustürzen, sodaß alle Mönche voll Entsetzen flüchteten.“¹⁾

„1117, 3. Januar, in Oberitalien, Süddeutschland und Schweiz.“²⁾

„ Stelle aus der Broschüre von M. Schmidhammer (Die Gründung des Stiftes Berchtesgaden. Berchtesgaden 1898, 20) aus dem Libellus vetustissimus perthersgadensis saeculi XII: Brausende Orkane entwurzelten Bäume, die Erde bebte, die Felsen stürzten donnernd in die Täler, die Bergseen durchbrachen die Wände (vom 3. nachts bis 4. Januar abends 1117). Diese Schreckensereignisse machten die an der Gründung des Stiftes Berchtesgaden tätigen Mönche erst ganz mutlos. Sie verlangten wieder auf die freundliche Baumburg zurück.“³⁾

„1117. Heftige Erdbeben in Berchtesgaden und sonst in Deutschland.“⁴⁾

„Den 27. Dezember [1117] spürte man innerhalb 24 Stunden zweymal, einmal bey Tag und das andere mal bey Nacht, ein weit verbreitetes, sehr verheerendes Erdbeben. Onorg. Chron. Bavar.“⁵⁾

1124.

„Am 25. Aug. 1124 starker Hagel in Böhmen (Lupacz.) und ein erschreckliches Erdbeben in Steyermark (Chron. Admont.).“⁶⁾

1128.

„Tremblement de terre en Suisse et ailleurs pendant quarante jours; les secousses revenaient par intervalles; grand nombre de maisons furent ébranlées.“⁷⁾

1138.

G. I, 88. — R. III, 32.

„An diesem Tage [5. Juni] vnder der Regierung des Keyzers Lotharij ist die Statt Würtzburg zwanzig mal durch ein Erdbidem erschottert worden vnnd seind durch Hagel, Sturmwind vnd Vngewitter die Menschen vnd Viehe sehr beschädiget worden.“⁸⁾

¹⁾ A. Lahner, Die ehemal. Benediktiner-Abtei Michelsberg zu Bamberg. Bamberg 1889, 57 u. f. (Ersch. i. 51. Ber. ü. Bestand u. Wirken d. hist. Ver. z. Bamberg f. d. J. 1889). Vgl. a. die dort angeg. Quellen. Ferner: A. Köberlin, Zur histor. Gestaltung des Landschaftsbildes um Bamberg. Wiss. Beil. z. d. Jahresber. d. Neuen Gymnas. i. Bamberg. Bamberg 1893, 2. — ²⁾ H. Commenda, Erdbeben und Erdbebennachrichten aus Oberösterreich. „Erdbebenwarte“ 6, 1906/07, 41. — ³⁾ Frz. Mayer, Geolog.-mineralog. Untersuchungen im Berchtesgadener Land. Geognost. Jahreshfte 25, 1912, 147. — ⁴⁾ Ex donat. Molliana (Sammelheft des bekannten Frhrn. v. Moll), Cod. germ. 6116, Moll. 301 der Staatsbibliothek in München. Über v. Moll vgl. die Würdigung, die ihm v. Gümbel in der Allg. Deutschen Biographie 22, 1885, 111 zuteil werden läßt. — ⁵⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 233. — ⁶⁾ Ebenda 235. — ⁷⁾ Guéneau de Montbeillard, Liste chronolog. des Éruptions de Volcans, des tremblements d. t. etc. Dijon et Paris 1761, 521. — ⁸⁾ A. Saur, Calendarium historicum. Frankf. a. M. 1594, 320.

1146.

G. I, 88.

„Zu Meintz entstehet ein erschrocklich Erdbeben; das kommt 15 mal nach einander.“¹⁾

„En mille-cent-quarante & six, il y eut en Suisse & dans presque toute l'Europe un tremblement de terre, plus ou moins violent, selon les lieux.“²⁾

„Tremblement de terre presque universel dans tout l'Europe, mais plus ou moins violent selon les lieux; il y en eut quinze secousses à Mayence.“³⁾

„Im Jahr 1146 gab es anhaltende Erdbeben in Teutschland, Mainz wurde 15 mal erschüttert. Cont. M. Scot. Trith.“⁴⁾

„1146, wo man in Deutschland, besonders am Rhein, 15 Erdstöße nacheinander spürte“⁵⁾

1152.

„Am 28. Oktob. gab es ein Erdbeben in Steyermark. (Chron. Admont).“⁶⁾

1156.

„In Teutschland ereugnen sich Erdbeben.“⁷⁾

1161.

„Factus est terremotus Calend. Januarij in pago Constantino castro sancti Laudi circa horam primam.“⁸⁾

1166.

„Am 26. Januar ereignete sich um Mitternacht ein Erdbeben zu Cölln. Godefr.“⁹⁾

1170.

„Terremotus maximi et ingens aquarum inundatio per Germaniam facta.“¹⁰⁾

„Grosse Erdbidem vnd Wasserflüß sind in Teutschland. Funcc.“¹¹⁾

„So lieset man bey Janus Cedrenus, bey m Münster, bey m Crusius und andern: daß 1170 großer Schade [durch Erdbeben] in ganz Deutschland geschehen.“¹²⁾

„En mille-cent-soixante & dix, un affreux tremblement fit perir beaucoup de monde en Sicile. Plusieurs villes d'Allemagne furent fort ébranlées. Il causa quelque dommage en Suisse.“¹³⁾

„Im Jahr 1170 gab es wieder Erdbeben in Sizilien und Syrien. Auch in Teutschland ereigneten sich Erdbeben.“¹⁴⁾

¹⁾ M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. von den Erdbeben. Nürnberg 1616, 81. —

²⁾ M. E. Bertrand, Mémoires histor. et phys. sur les trembl. d. t. La Haye 1757, 32. — ³⁾ Guéneau de Montbeillard, Liste chronolog. d. Érupt. de Volcans, des tremblements d. t. etc. Dijon et Paris 1761, 522. — ⁴⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 240. — ⁵⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkwürdige Naturereignisse u. s. w. Württemberg. Jahrbuch. für vaterl. Gesch., Geogr., Statist. u. Topogr. 1850. Stuttg. 1851, 88. — ⁶⁾ F. Schnurrer, Chr. d. S. Tüb. 1823/25, 243. — ⁷⁾ M. Bernhertz, Terraemotus. Nürnberg. 1616, 82. — ⁸⁾ C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 415. — ⁹⁾ F. Schnurrer, Chronik d. S. Tübgn. 1823/25, 247. —

¹⁰⁾ C. Lycosthenes S. 419. Vgl. Fußn. 8. — ¹¹⁾ J. H. Ragor, Von d. Erdbidem ein grundl. Ber. Basel 1578, 51. — ¹²⁾ W. L. Gräfenhahn, Physikal. Gedanken v. d. Entstehung der Erdbeben. Bayreuth und Hof 1756, 7. — ¹³⁾ M. E. Bertrand, Mémoires histor. et phys. sur les trembl. d. t. La Haye 1757, 32. —

¹⁴⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 248.

Abh. d. math.-phys. Kl. XXIX. Bd. 6. Abh.

„1170 terrae motus in Stiria et circa maritima (anderweitige Angaben lassen vermuten, daß sich dieses Beben auch über die Alpen hinaus nach Böhmen und Deutschland fühlbar machte).“¹⁾

„1170 Erdbeben in Lindau.“²⁾

1183.

„Terrae motus 2. Kal. Maii prima vigilia noctis factus est.“³⁾

„Terrae motus accidit II. kal. Maji.“⁴⁾

„Tremblement de terre presque universel, s'étendit jusques dans la Suisse.“⁵⁾

„Den 30. April 1183 gab es ein Erdbeben in Österreich. Chron. Salib. Paltram.“⁶⁾

„Gerhard, 7. Propst, Jahr 1201. Er wurde aus einem andern Chorstifte nach Berchtesgaden gewählt; verließ aber in demselben Jahre, das wie jenes von 1183 durch gewaltige Erdbeben bezeichnet wurde, die Propstey wieder.“⁷⁾

„3. bis 4. Januar 1183 heftige Erdbeben in Berchtesgaden und sonst in Deutschland.“⁸⁾

1189.

„Eodem anno in nocte assumptionis sancte Marie terre motus factus est magnus.“⁹⁾

1197. [?]

„Am 7. May war ein groß Erdbeben / so Häuser vnd Kirchen vmbwarff.“¹⁰⁾

„Bald nach dem Tode Heinrichs [1197, 28. Sept.] gab es ein sehr starkes Erdbeben, welches ganze Städte und Dörfer niederstürzte und an manchen Orten, zum Beyspiel im Salzburgischen (im Lungau) sechs Monate lang gespürt wurde. Aventin. Chron. p. 459.“¹¹⁾

1198.

G. I, 88. — R. III, 4.

„Terrae tremor 4. nonas Maij, orbem terrarum afflixit urbes, casas, edes, templa subvertit. Apud Longionas, pagum Boiariae, qui, cum Hercinio iugo ad Bohemiam pertinet, annum et sex menses continuatus est, incole relictis aedificijs, sub dio atque Jove frigido manere coacti sunt.“¹²⁾

„Den 4. Maij 1198 Jar ist ein groß Erdbiden weit und breit durch alle Lande gewesen und hat lang gewehrt also, daß die Leut sich auß den Häusern allenthalben auff's Feldt und in die Wälder begeben.“¹³⁾

¹⁾ P. v. Radics, Chronolog. Übers. der Wiener Erdbeben, „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 120. — ²⁾ Gesch. der Stadt Lindau i. Bodensee 2, 1909, 278. — ³⁾ Annal. S. Stephani Frisingenses. Mon. Germ. Hist. Script. XIII, 54. — ⁴⁾ Hermannii Abbatis Althensis Annales. Rer. Boic. Script. I, Augsburg 1763, 663. — ⁵⁾ Guéneau de M., Liste chronol. des Éruptions de Volcans etc. Dijon et Paris 1761, 523. — ⁶⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 254. — ⁷⁾ J. E. v. Koch-Sternfeld, Gesch. des Fürstenth. Berchtesgaden u. s. Salzwerke 1, Salzburg 1815, 89. — ⁸⁾ Ex donat. Molliana. Cod. Germ. 6116. Moll. 301. Staatsbibl. München. — ⁹⁾ Ann. Schefftlarienses, herausgeg. von G. Th. Rudhart. In: Quellen und Erörterungen zur bayer. und deutsch. Gesch. München 1856, 378. — ¹⁰⁾ M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. v. d. Erdbeben. Nürnberg. 1616, 82. — ¹¹⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 261. — ¹²⁾ C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 427. — ¹³⁾ Schreibkalender d. J. 1606 durch M. Georgium Fridericum Caesium Rothenburgensem. Fürstl. Bibl. Maihingen.

„Anno Christi 1198 war im Mayen ein greulich Erdbeben / daß in Bayrland und Nortgau / viel Kirchen und Häuser einfielen: Im Böhmerwald hielt es so lang und hefftig an / daß die Leute bey 6 Monat nicht dorfften in ihren Häusern seyn: sondern musten sich aufs Feld: oder an veste Oerter begeben. Herolds Wunderbuch. Sachsen Keyser Chron. 4. Th.“¹⁾

„1198. 4. Maij. Groß Erdbidmen in aller Welt / in Bayrn / Böhem Österreich / wehret es wol anderthalb Jar / daß Volck flohn auff's Feld / wohnete nit in Heusern / so wol im winter als im Sommer.“²⁾

5. Abschnitt.

Das 13. Jahrhundert.

1201.

„Terraemotus multis terrarum locis factus est magnus, ita ut multas urbes et Ecclesias destrueret, et mortes hominum fierent. Cepit autem idem terraemotus IIII. Non. Maji.“³⁾

„Terraemotus multis terrarum locis factus est magnus, ita ut multas urbes et Ecclesias destrueret. Incepit IIII. Non. Maji, duravit in pago, qui dicitur Longey, anno et dimidio, ita ut homines terrae illius domos suas relinquerent.“⁴⁾

„1201 erdbidmen in Böhem.“⁵⁾

„Gerhard, 7. Propst, Jahr 1201. Er wurde aus einem andern Chorstifte nach Berchtesgaden gewählt; verließ aber in demselben Jahre, das durch gewaltige Erdbeben bezeichnet wurde, die Propstey wieder.“⁶⁾

„Am 12. Mai 1201 gab es heftige Erdstöße.“⁷⁾

„1201 heftige Erdbeben in Berchtesgaden und sonst in Deutschland.“⁸⁾

„Das am 4. Mai [1201] „circa horam nonam“ (d. i. die Zeit von 2—3^h p.) von Obersteiermark und dem angrenzenden Salzburg aus über einen großen Teil Österreichs verbreitete Erdbeben dürfte nach Stärke seiner Wirkung sicher das östl. Tirol berührt haben, wenn auch sein Erschütterungsgebiet mehr nach Westen (Bayern) und Norden (Böhmen, Polen) sich erstreckt hat.“⁹⁾

1202.

„IIII. Non. Mai [4. Mai] factus est terre motus magnus. (Annal. S. Rudberti bei Pertz XI, 779 zum Jahre 1201).“¹⁰⁾

¹⁾ Terra tremens v. M. P. S. A. C. Nürnberg. 1670 o. S. — ²⁾ J. Rasch, Erdbidem-Chronik. Wien 1591 o. S. — ³⁾ Hermann Abbatis Althensis Annales. Rer. Boic. Script. I, Augsburg 1763, 665. — ⁴⁾ J. Staindelii Presbyteri Patav. Chronicon Generale. Rer. Boic. Script. I, Augsburg 1763, 499. — ⁵⁾ G. Chr. Dreßl, Von mancherley Straff vñ Plagen Gottes / als Feuersnot / Erdbidmen etc. Pfortzheym 1559, 42. — ⁶⁾ J. E. v. Koch-Sternfeld, Gesch. d. Fürstenth. Berchtesgaden u. s. Salzwerke 1, Salzburg 1815, 89. — ⁷⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkw. Naturereignisse usw. Württemberg. Jahrb. f. vaterl. Gesch. usw. 1850. Stuttg. 1851, 90. — ⁸⁾ Ex donat. Molliana. Cod. germ. 6116, Moll. 301. Staatsbibl. München. — ⁹⁾ J. Schorn, D. Erdb. v. Tirol u. Vorarlberg. Ferd.-Ztschr. 3. F. 46. H. 1902, 110. — ¹⁰⁾ Annales Schefftlarienses, herausg. v. G. Th. Rudhart. In: Quellen und Erört. z. bay. u. deutsch. Gesch. München 1856, 379. Die Angabe der Jahrbücher von Sch. bezieht sich wohl auf das Jahr 1201.

G. I., 88.

1212.

„En Bavière secousses pendant six mois (Centuria Magdeburg., III, p. 630).“¹⁾
 „1212, 25. Dezember, ein Erdbeben in Oberitalien, Tirol, Deutschland.“²⁾

1215.

„Am 28. August 1215 spürte man Erdstöße.“³⁾

1221.

G. I., 88. [Bezieht sich wahrscheinlich aufs folgende Jahr.]

1222.

„Anno Christi 1222 ist ein sehr großes Erdbidem / so wol in Teutschland als ander Orten gewesen. Trith. Calvisius p. 799.“⁴⁾

„Ao. 1222 haben die steten Erdbeben / indem daß sie zwey Wochen manchen Tag etliche Orther zweymahl beweget / in Cypren / Italien / Langobardia / und auch zu Cölln am Rhein grossen Schaden gethan.“⁵⁾

„Zu Cölln gab es am 11. Januar 1222 ein starkes Erdbeben. Godefr.“⁶⁾

1223.

„Factus est terremotus magnus VIII. Kal. Jan. [25. Dez.] vnde quedam civitates in Longobardia site mirabiliter (so die Handschrift statt miserabiliter) perierunt.“⁷⁾ [Bezieht sich wohl aufs vorausgehende Jahr.]

1226.

„Im Jahr 1226 versank die Stadt Brixen durch ein Erdbeben.“⁸⁾

1228.

„1228 war umb Nürnberg ein starckes Erdbeben gewesen.“⁹⁾

„1228. Iß umb Nürnberg nach einem starcken Erdbeben ein großes Wetter mit einem starcken Hagel gewesen.“¹⁰⁾

1229. [?]

„In demselben Jahre [1229] spürte man ein Erdbeben in Böhmen.“¹¹⁾

¹⁾ A. Perrey, Mémoire sur les tremblements d. t. dans le bassin du Danube. Annales des sciences physiques et naturelles etc. 9, 1846, 338. — ²⁾ A. Bittner, Beitr. z. Kenntnis d. Erdbebens v. Belluno v. 29. Juni 1873. Sitz.-Ber. der math.-naturw. Kl. der Wiener Akad. d. Wiss. 69, 2. Abt., 1874, 602. — ³⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usw. Württemberg. Jahrb. f. vaterl. Gesch. usf. 1850. Stuttg. 1851, 90. — ⁴⁾ Terra tremens von M. P. S. A. C. Nürnberg 1670 o. S. — ⁵⁾ Unglücks-Chronica. Hamburg 1692 o. S. — ⁶⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 272. Vgl. zum Jahr 1222 auch J. Schorn, D. Erdb. v. Tirol u. Vorarlberg. Ferd.-Ztschr. 3. F. 46. H. 1902, 111 u. f. — ⁷⁾ Ann. Schefflarienses, herausg. v. G. Th. Rudhart. In: Quell. u. Erört. z. bay. u. deutsch. Gesch. Mchn. 1856, 380. — ⁸⁾ M. J. A. W., Chronica od. Sammlg. alt. u. neu. Nachr. v. d. merkw. Erdb. Frankf. a. M. 1756, 27. Vgl. d. J. 1225 b. Lycosthenes; ferner: J. Schorn, D. Erdb. v. Tirol u. Vorarlbg. S. 113, Jahr 1226. — ⁹⁾ Erdb. in und umb Nürnberg. Hdschr. Nr. 289 d. Kreisarchivs Nürnberg, S. 75. Vgl. d. Fußnote zum Jahre 460. — ¹⁰⁾ Donner, Bliz, Hagel, ungestimme Wind u. starcke Wetter umb Nürnberg. Namenlose Hdschr. Nr. 289 d. Kreisarchivs Nürnberg, S. 4. Vom gleichen Unbekannten wie die Handschr. in Fußnote 9, daher nur mit Vorsicht zu verwenden. — ¹¹⁾ F. Schnurrer, Chron. d. Seuch. Tüb. 1823/25, 282. Dessen Quelle: Lubienizski. Vielleicht handelt es sich bei 1228 und 1229 um das gleiche Ereignis. Guéneau d. M. erwähnt für das Jahr 1230 ein böhm. Erdb. (S. 525).

1231.

„Violents tremblements par toutes les Alpes pendant un mois; les eaux des fontaines se troublèrent et prirent un mauvais goût.“¹⁾

1236.

„Hoc anno terrae motus factus est 16. Kal. Octob.“²⁾

1237.

„Terremotus in quibusdam locis factus est XV. Kal. Octob. ante solis ortum.“³⁾

„XVI. Kalendas Octobris terre motus factus est.“⁴⁾

1245.

„12. Januar: In Franken während eines Erdbebens heftiger Gewittersturm. Trith.“⁵⁾

1248.

„III. Id. Febr. noctu terraemotus.“⁶⁾

„Am 11. April 1248 gab es ein starkes Erdbeben, welches besonders auch in Bayern bemerkt wurde.“⁷⁾

1258.

„Entstund in Polen ein Erdbeben. Crom.“⁸⁾

1260.

„Auch in Osterreich gab es einesmals bey Nacht ein Erdbeben. Chron. Claustr. Zwetl.“⁹⁾

1265.

„Zu gleicher Zeit hat sich auch ein grosses Erdbeben zum zweytenmaal erhoben, wie wir in einem alten Chronico St. Blasii lesen: Arnoldus II. bonus et fidelis pater familias, abb. XVI. Sub hoc A. 1265, 6. Kal. Apr. factus est terrae motus hora tertia. Item 13. Kal. Junii factus est magnus terrae motus hora matutinali, secutaque est eclipsis solis post meridiem.“¹⁰⁾

1267.

„Tunc etiam in priori Dominica factus est terraemotus magnus, ita ut in multis locis ruinam aedificia paterentur, praecipue castrum Chindberg corruit.“¹¹⁾

¹⁾ Guéneau d. M., Liste chronol. des Éruptions de Volcans, des tremblem. d. t. etc. Dijon u. Paris 1761, 654. — ²⁾ Ann. S. Steph. Frisingens. Mon. Germ. Hist. Script. XIII, 56. — ³⁾ Ann. Schefftlariens. v. G. Th. Rudhart, Mchn. 1856, 388. — ⁴⁾ Breve Chronicon Diessense ex membranis vetustis Diessensibus. Rer. Boic. Script. II, Augsburg 1763, 701. 1236 und 1237: Anscheinend dasselbe Ereignis. — ⁵⁾ R. Hennig, Katalog bemerkenswert. Witterungsereignisse v. d. ältesten Zeiten bis zum Jahre 1800. Abh. d. k. preuß. meteorol. Inst. 2, 1904, Nr. 4, S. 25. Trith. = Trithemius, Johannes († 1516), Annal. d. Klost. Hirschau, 2. Bde. Bei Pilgram. K. Pfaff schreibt auf S. 91 seines schon oft angeführten Werkes: „1245—1248 aber spürte man häufige Erdstöße, welche bei einem heftigen Gewitter und Sturmwind am 12. Januar 1245 begannen.“ — ⁶⁾ Hermann Abbatis Althahensis Annales. Rer. Boic. Script. 1, Augsburg. 1763, 674. — ⁷⁾ F. Schnurrer, Chronik d. Seuch. Tübg. 1823/25, 287. — ⁸⁾ M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. v. d. Erdb. Nürnberg. 1616, 87. — ⁹⁾ F. Schnurrer, Chronik d. Seuchen. Tübingen 1823/25, 290. — ¹⁰⁾ Joh. Ulr. Steinhofer, Neue Wirtenberg. Chronik 2, Tübingen 1746, 151. — ¹¹⁾ J. Staindelii Presbyteri Patav. Chronicon Generale. Rer. Boic. Script. Augsburg 1763, 1, 509. — Hermann Abbatis Althahensis Annales. Rer. Boic. Script. Augsburg. 1763, 1, 683.

„Am 1. Mai 1267 um 5 Uhr Morgens erschütterte ein Erdbeben Steiermark, wobey das Schloß Chynberg zusammenstürzte. Annal. Leob.“¹⁾

1277.

„Am vj [VI?] tag Brachmonats / vnnnd die nechsten 14 tag darnach erzeugten sich zwölf grosser erdbidem. Stumpff, von der Statt Costantz fol. 58.“²⁾

„1277, 27. May. 12 groß Erdbiden zu Costnitz am Podensee / in 14 Tagen nacheinander / auch schier durch gantz Teutschlandt.“³⁾

„Ganz Deutschland erschüttert.“⁴⁾

„1277 starkes Erdbeben in der Pfalz.“⁵⁾

1280.

„Darauf ergossen sich von Zeit zu Zeit, indem die Kräfte der Natur durch die Erschütterung geschwächt worden zu seyn schienen, schreckliche Überschwemmungen.“⁶⁾

„Im Winter 1280—1281 fiel sehr viel Schnee, welcher bis Georgii 1281 liegen blieb; auch spürte man in mehreren Gegenden Deutschlands Erdbeben.“⁷⁾

1281.

„An mehreren Orten Deutschlands gab es bedeutende Erdbeben. Mutius.“⁸⁾

„18. Mai 1281 Neustadt a. H.“⁹⁾

1284.

„Anno Christi 1284. Seynd in Teutschland an verschiedenen Orten / grosse Erdbidem und Sturmwind gewesen / die viel Gebäu eingeworffen. H. Mutius in Chronico de Germ. Orig. Lib. 21, pag. 219.“¹⁰⁾

1289.

G. I, 88.

„Am Rhein und überhaupt in teutschen Ländern gab es i. J. 1289 ein solches Erdbeben, daß das, was vom Straßburger Münster gebaut war, wieder zusammenzustürzen drohte. Königshofer.“¹¹⁾

„Nach einem starken Erdbeben kam 1289 ein Winter, welcher an Milde alle früheren übertraf.“¹²⁾

1) F. Schnurrer, Chron. d. Seuch. Tübg. 1823/25, 293. — 2) J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein gründlicher Bericht. Basel 1578, 52. — 3) J. Rasch, Erdbidem-Chronic. Wien 1591 o. S. — 4) W. L. Gräfenhahn, Physikal. Gedanken von der Entstehung der Erdbeben. Bayreuth u. Hof 1756, 7. Vgl. zum J. 1277 a.: P. v. Radics, Chronolog. Übersicht d. Wiener Erdbeben, „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 119. „Zwei große Erdbeben zu Costnitz“ nicht zwölf. Zum folgenden Jahr (1278) bemerkt C. Th. Gemeiner in seiner Reichsstadt Regensburgischen Chronik 1, Regensbg. 1800, 412: „Eine Salzburgische Chronik erzählt, daß zur Zeit, als viele Städte bei starken Erderschütterungen verunglückten, auch in Bayern Häuser und Gebäude von heftigen Sturmwinden zusammengestürzt und zu Boden geworfen worden seyen.“ Ob für Bayern ein Beben in Betracht kommt, ist fraglich. — 5) C. Botzong, Über d. Erdb. Südwestdeutshl., insbes. ü. d. d. Pfalz. S.A. a. d. Pfälz. Heimatkunde 8, 1912, 75. — 6) C. Th. Gemeiner, Reichsstadt Regensburgische Chronik 1, Regensburg 1800, 413. — 7) K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkw. Naturereignisse usw. Württ. Jahrbücher f. vaterl. Gesch., Geogr., Statist. u. Topogr. 1850. Stuttg. 1851, 92. — 8) F. Schnurrer, Chron. d. Seuchen. Tübingen 1823/25, 296. — 9) C. Botzong, Ü. d. Erdb. Südwestdeutshl. usw. 8, 1912, 75. — 10) Terra tremens von M. P. S. A. C. Nürnberg 1670 o. S. Die Bebenereignisse der Jahre 1280, 1281 und 1284 sind möglicherweise einerlei. — 11) F. Schnurrer, Chron. d. Seuch. Tübg. 1823/25, 299. — 12) K. Pfaff usw., wie in Fußnote 7.

1290.

„Tremblement de terre presque universel, la Suisse n'en fut pas exempté.“¹⁾

1294.

„Terraemotus factus in Turonensi civitate in meridie in octava Augusti, qui Ecclesiam et castrum evertibat.“²⁾

1295.

R. II, 33.

„III. Non. Septembris terre motus factus est magnus.“³⁾

„Nach Christi geburt 1295 ward zu Costnitz am Bodensee ein erdbidmen / am dritten Septembris / defß tags neunzehnmal auffeinander / vnnd ein zeitlang hernach schier alle tag.“⁴⁾

„Auff Sambstag vor vnser Frawen Geburtstag erreget sich ein erschrockenlicher erdbidem zu Costanz / des tags 19 mal auffeinander vnd ein zeitlang hernach schier alle tag.“⁵⁾

„In dem Jahre 1295 hatte man ein grosses Erdbeben, davon in dem Bistum Chur viele Thürme eingefallen und verschiedene Städte darniedergeworfen worden. Es geschahe 3. non. Sept., wie uns das Chronicon S. Blasii berichtet.“⁶⁾

„Erdbeben in Lindau.“⁷⁾

1299.

„Erdbeben in Deutschland.“⁸⁾

1300.

Der Weltpriester und Humanist Simon Lusatius, der vom Jahre 1528—1534 die Gastfreundschaft im ehemaligen Augustiner-Chorherrnstift Beuerberg im Loisachtal genoß, hat in seiner handschriftlich hinterlassenen Geschichte der Klosterpröpste auch eine Übersicht über Naturereignisse gegeben. Daraus stammt diese auf das Jahr 1300 bezügliche Aufzeichnung:

„Cometes exortus animos hominum exterruit, praeterea plerisque in locis aedificia terrae motu quassata corruerunt.“

Ob es sich um eine Erderschütterung in Bayern handelt, ist aus dem Zusammenhange nicht zu ersehen.

¹⁾ Guéneau de Montbeillard, Liste chronolog. des Éruptions de Volcans etc. Dijon und Paris 1761, 527. — ²⁾ Udalrici Onvorgii Chronicon Bavariae. Rer. Boic. Script. Augsburg 1763, 1, 363. —

³⁾ Breve Chronicon Diessense ex membranis vetustis Diessensibus. Rer. Boic. Script. II, Augsbg. 1763, 701.

⁴⁾ G. Chr. Dreßl, Von mancherley Straff vnd Plagen Gottes / als Feuersnot / Wasserfluten / Windgestürm / Erdbidmen usf. Pfortzheim 1559, 42. — ⁵⁾ J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein grundlicher Bericht. Basel 1578, 52. — ⁶⁾ Joh. Ulr. Steinhof, Neue Wirtenberg. Chronik 2, Tübingen 1746, 195. — ⁷⁾ Gesch. der Stadt Lindau i. Bodensee 2, 1909, 278. Vgl. zum J. 1295 auch J. Rasch, Erdbidem-Chronic. Wien 1591 o. S. „Samstags 4. Sept. grosser langwähriger Erdbiden zu Costnitz vnnd Chur / 19 mal eines tags“.

Dann: M. Bernhertz S. 88 und K. Pfaff S. 92. Ferner: R. Langenbeck, Die Erdbebenerscheinungen i. d. Oberrhein. Tiefebene. Geogr. Abh. a. d. Reichslanden Elsaß-Lothringen 1, 1892, 11 u. f. J. Schorn, Die Erdbeben von Tirol und Vorarlberg. Ferd.-Zeitschr. 3. F. 46. H. 1902, 114 u. f. — ⁸⁾ Chronologische Tabellen III, 5, Nr. 84 Fürstl. Öttingen-Wallerst. Bibl. in Mailingen.

6. Abschnitt.

Das 14. Jahrhundert.

1301.

„Erdbeben in Lindau.“¹⁾

1322.

„In ipsis Iunij Calendis factus est in Germania terribilis terraemotus.“²⁾„1322, 27. May Erdbiden in Teutschland.“³⁾

1323.

„Zu Lüneburg bemerkte man ein Erdbeben.“⁴⁾

1329.

G. I, 88. — R. I, 183.

Vgl. S. Günther, Das bayerisch-böhmische Erdbeben vom Jahre 1329. Im 17. Jahresbericht der Geograph. Ges. in München für 1896 und 1897. München 1898, 76 u. f.

1338.

„1338 Erdbeben in Baiern.“⁵⁾

1343.

„1343 war eine große Hiz alhier zu Nürnberg gewesen, darauf ein großes Erdbeben gefolget, welches umb die Statt herumb großen Schaden gethan hat.“⁶⁾„Infolge eines Erdbebens stürzten 1343 mehrere Häuser in Nürnberg ein.“⁷⁾

1344.

„1344. Um Pauly Bekehrungstag ist alhier umb Nürnberg herumb und anderen umliegenden Orthen ein großes Erdbeben entstanden, welches schöne wohlerbaute Schlösser und Häuser sambt andern gebäuen eingeworfen hat.“⁸⁾

1345.

Terremotus ingens in die conversionis Pauli Germaniam quassavit, pagi et arces multae corruere.“⁹⁾„1345 erschüttert ein erdbidem Italias vnd Teutschland dermassen / daz etliche Stett vnd vesten darvon eynfielen. Solches geschah allermeist in den Alpen vnd am Mör.“¹⁰⁾„An S. Paulus bekerung tag ist ein grosser Erdbidem in Teutschem land: viel Schlösser sind zu grund gangen. Funccius.“¹¹⁾

¹⁾ Gesch. der Stadt Lindau im Bodensee 2, 1909, 278. — ²⁾ C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 453. — ³⁾ J. Rasch, Erdbidem-Chron. nach Art eines Calenders. Wien 1591 o. S. — ⁴⁾ F. Schnurrer, Chron. der Seuchen. Tübingen 1823/25, 313. — ⁵⁾ Bauernzeitung aus Frauendorf 2, 1820, 408. — ⁶⁾ Erdbeben in und umb Nürnberg. Namenlose Handschrift Nr. 289 (S. 75) des Kreisarchivs Nürnberg. — ⁷⁾ F. Marx, Fürth in Vergangenheit und Gegenwart. Fürth 1887 281. — ⁸⁾ Erdbeben in und umb Nürnberg. Namenl. Handschr. Nr. 289 (S. 75) d. Kreisarch. Nürnberg. Vgl. die Anm. z. J. 460. — ⁹⁾ C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 458. — ¹⁰⁾ G. Chr. Dreßl, Von mancherley Straff vnd Plagen Gottes usf. Pfortzheym 1559, 42. — ¹¹⁾ J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein grundl. Bericht. Basel 1578, 53.

„1345, 25. Januar. Groß Erdbiden in Teutschlandt, vil Schlösser vnd Dörffer werden verwüstet.“¹⁾

1346.

„En 1346 l'Allemagne fut secouée d'un terrible Tremblement de Terre, qui bouleversa quantité de Villages et même des Villes, et il fut accompagné de plusieurs circonstances remarquables.“²⁾

„25. Janvier [1346], tremblement de terre très-considérable en Allemagne où plusieurs Châteaux et plusieurs Villages furent renversés.“³⁾

„1346. Erdbiden wirfft zu Basel vil Gebew in den Rhein.“⁴⁾

1347.

„1347. Ist widerumb zu Nürnberg ein Erdbeben gewesen, welches ziemblich großen Schaden gethan hat.“⁵⁾

„1347 Erdbeben in Baiern.“⁶⁾

„1347(?) in Oberbayern.“⁷⁾

1348.

G. I, 89. — R. I, 183. — R. II, 33 u. f. — G. II, 4. — R. III, 4 u. 32. — G. u. R. 631 u. f.

„Anno Domini 1348, in die conversionis sancti Pauli apostoli, sole lucente et claro existente usque post pulsum vesperarum, statim die facto nubilo, est factus terre motus tantus, qui a passione Christi nunquam auditus vel visus est aut fuit. Vidimus* domos altas et muratas pariter et ecclesias se fortissime moventes et vitra** propter motum sonos maximos facientes, ligna silvestria et stancia in terra se in vicem concuciencia, fluxus versos aquarum errantes et extra littora sua propter motum terre exeuntes, et aquas limpidissimas vidimus turbidas et homines hac hora quasi amentes capita dolentes, euntes in via errantes, stantes stare non valentes. Audivimus insuper ob motum talem campanulas in ecclesiis dependentes se pulsantes.“⁸⁾

* „sic nanque scribit qui vidit haec omnia, ut creditur add. Chron.“

** „vitra fenestralia Chron.“

„Sequenti anno 1348 quo terribilissimus post hominum memoriam terrae motus in festo Conversionis S. Pauli accidit et lues orbi exitialis secuta est.“⁹⁾

¹⁾ J. Rasch, Erdbidem-Chronic nach Art eines Calend. Wien 1591 o. S. Ähnlich lauten die Berichte in: Terra tremens v. M. P. S. A. C. Nürnberg 1670 o. S. Unglücks-Chronica Vieler Grausamer und erschrecklicher Erdbeben. Hamburg 1692 o. S. — ²⁾ Histoire des anciennes revolutions du globe terrestre. Avec une relation chronologique et historique des tremblements de terre. Amsterdam 1752, 264. — ³⁾ Guéneau de M., Liste chronologique des Éruptions de Volcans, des tremblements de terre etc. Dijon u. Paris 1761, 529. — ⁴⁾ J. Rasch, Erdbidem-Chronic. Wien 1591 o. S. Vgl. a. R. Langenbeck, Die Erdbebenersch. i. d. Oberrh. Tiefebene. Geogr. Abh. a. d. Reichsl. Els.-Lothr. 1, 1892, 13. J. Schorn, Die Erdbeben von Tirol und Vorarlberg. Ferd.-Ztschr. 3. F. 46. H. 1902, 116. — ⁵⁾ Erdbeben in und um Nürnberg. Namenlose Hdschr. Nr. 289 (S. 75) des Kreisarchivs Nürnberg. Vgl. Anm. zum Jahre 460. — ⁶⁾ Bauernzeitung aus Frauendorf 2, 1820, 408. — ⁷⁾ H. Commenda, Erdbeben und Erdbebennachrichten aus Oberösterreich. „Erdbebenwarte“ 6, 1906/07, 41. — ⁸⁾ Annal. S. Stephani Frisingenses. Mon. Germ. Hist. Script. XIII, 59. Am Rande obiger Nachricht steht: „Jan. 25“. — ⁹⁾ C. Meichelbeck, Chronicon Benedictoburanum I, 1753, 154.

„Anno 1348 unter Graf Friedrich zu Öttingen, Landgraf im Elsaß, wurden die meisten Gegenden in Deutschland — so auch in Schwaben — mit einem außerordentlichen Erdbeben heimgesucht, dann folgte die Pest usf.“¹⁾

„1348. War abermahls alhier zu Nürnberg, wie auch an unterschiedlichen Orthen, ein grausames Erdbeben geweßen, daß ettliche Schlösser und schöne Gebäu umbgefallen sind.“²⁾

„Als die Sonne noch schien, um die Vesperzeit, wurde es gehling ganz finster und neblight, und ein solcher Erdbiden, dergleichen von dem Leiden Christi her keiner gewesen, dan die stärkste und gemauerte Häuser haben sich stark bewegt, die Finster wurden erschüttert und klingleten, als wann man mit Stucken schosse, die Bäume haben einander bewegt und geschlagen, die Wässer liefen über und die allerhellsten Brunnen wurden trieb, die leuth wurden gleichsam närrisch, falleten auf der Straßē des Wegs und die stehen wollten, konnten nit stehen, die Glocken im Turme haben sich selber bewegt und geleuthet. Bei diesem Erdbeben sind auch einige Berg eine halbe Meile weit transferiert worden und anstatt ihrer sind Wasserpfüzen entstanden, 18 Dörfer sind zerquetscht worden, in Bayern und Schwaben auch einige Städte und Schlosse ruiniert worden. An einigen Orten dauerte die Erschütterung 40 Tag. Dies war Vorbott der folgenden Seuche.“³⁾

Abt Hildebrand (1340—1360) von Oberelchingen schrieb auf: „Nach dem Tode Ludwigs des Bayern (11. Okt. 1347) folgten große Irrungen in der Natur. Ein gewaltiges Erdbeben erschütterte 1348 Oberitalien, Ungarn, Süddeutschland. Die Mauern von 20 Städten und Burgen in Bayern barsten und stürzten zusammen. Berge mit ihren Burgen rollten in die Tiefe und füllten sie aus. Es soll mit Unterbrechungen 8—14 Tage gedauert haben.“⁴⁾

„1348. An Pauli Bekehrung war ein heftiges Erdbeben in Schwaben, wodurch alle Schlösser umgeworfen wurden.“⁵⁾

„Il y eut trente & six villes ou châteaux qui en furent renversés dans la Hongrie, la Stirie, la Carinthie, la Bavière & la Souabe. La terre s'entr'ouvrit en divers lieux.“⁶⁾

„In demselben Jahre [1348] erschütterte um Pauli Bekehrung durch 8 Tage ein furchtbares Erdbeben die Alpenkette (Villach ward zerstört).“⁷⁾

„1348 Erdbeben vorzüglich in Oberbaiern.“⁸⁾

„Im Jahre 1348 an Pauli Bekehrung erfolgte ein Erdbeben von unerhörter Gewalt, das über Cypren, Griechenland, Italien, die Alpentäler und den größten Teil des südlichen Deutschland seine Zerstörungen verbreitete. Berge stürzten ein. In Kärnthen wurden 30 Ortschaften und die Stadt Villach zerstört. Wo es gelinder war, schwankten die Gebäude, die Fenster und Türen klirrten und knarrten, Ströme und Bäche wurden über ihre

¹⁾ Wörlen, Handschriftliche Chronik der Stadt Öttingen S. 36 (Bibl. zu Maihingen). Wörlens Quelle: „Wildeisen (1670—92), Palm- und Lorbeerkrantz, Dinkelsbühl“. — ²⁾ Erdbeben in und umb Nürnberg. Namenl. Hdschr. Nr. 289 (S. 75) d. Kreisarchivs Nürnberg. Vgl. Anm. z. J. 460. — ³⁾ Pfarrchronik von Oberelchingen. Der Eintrag stammt a. d. Handschr. des Archivars P. Benedikt Baader. Histor. Merkwürdigkeiten von Oberelchingen (aufbewahrt v. Hist. Ver. Augsburg). — ⁴⁾ Pfarrchronik von Oberelchingen. — ⁵⁾ Handschriftl. Chronik des Joh. Matth. Metzger in Dinkelsbühl. Beiträge 1, 20. Metzger lebte von 1749—1831 und war Kaufmann, Senator und evang. Kirchenpfleger. Er schrieb 3 Bände „Beiträge“ und 3 Bände „Tagebücher“. Als Chronist ist er im allgemeinen zuverlässig. Mitt. des Hrn. Hauptl. J. Greiner in Dinkelsbühl. — ⁶⁾ M. E. Bertrand, Mémoires historiques et physiques sur les tremblements de terre. La Haye 1757, 34. — ⁷⁾ J. E. v. Koch-Sternfeld, Gesch. d. Fürstenth. Berchtesgaden und s. Salzwerke 2, München 1815, 18. — ⁸⁾ Bauernzeitung aus Frauendorf 2, 1820, 408.

Ufer getrieben, die Glocken in den Kirchen läuteten von selbst. In Schwaben stürzten viele Burgen ein, worunter Falkenstein, Leonberg, Strabried, Kranberg, Holenberg, Wildenstein, Rechbergstein, Rabenstein, Löwenstein und Gutenberg.“¹⁾

„Von dem erpidem in Kärnden ze der stat Villach, dô man zalt von Christi gepürt dreuzehnhundert jâr, dar nâch in dem acht und vierzigisten jâr an sant Paulstag als er bekêrt wart“, welcher „sich raicht unz über die Tuonawe in Märhern und auf gën Paiern unz über Regenspurch und werte mê dann vierzig tag“ erzählt Konr. v. Megenberg.“²⁾

„Von zwei großen Erdbeben in unserem Gebiete [Bamberg] wissen die mittelalterlichen Quellen zu berichten. Das eine ereignete sich am 3. Januar 1117, das andere „an sant Paulus tag bekerung“ des Jahres 1348. Das letztere verzeichnet eine Nürnberger Chronik aus Kaiser Sigismunds Zeit (S. Chroniken der deutschen Städte vom 14.—16. Jahrh. 1. Bd. 1862. Herausgeg. v. Hegel und Theodor v. Kern S. 349) mit folgenden Worten: „Item anno dom. 1300 und 48 jar an sant Paulus tag bekerung, da kam der groß erpidem, der was als groß, das er an etlichen steten vesten und stet umbwarf.“³⁾

„1348, 25. Jenner ist in Ober-Bayern und Nordgau [Oberpfalz] starkes Erdbeben gewesen, das Kirchen und Häuser erschüttert, die Klocken von selbst an geschlagen und Wanderer daumlent gemacht worden.“⁴⁾

„1348. Unter Bischof Gottfried war in Passau und Umgebung ein sehr heftiges Erdbeben, durch welches die Pauluskirche beschädigt und ein Anbau ans Kloster St. Nikola einstürzte.“⁵⁾

„1348, 25. Januar, um die Vesperzeit ging durch das Erdbeben von Villach der 4. Teil der Bewohner Oberbayerns zugrunde, Reichersberg allein verlor diesmal 23 Chorherrn (Pillwein, Innkreis S. 8), auch zu Lambach stark verspürt. (Vielhaber).“⁶⁾

1349.

„1349. Ist widerumb ein großes Erdbeben alhier [Nürnberg] geweßen, welches zimblischen Schaden gethan hat.“⁷⁾

¹⁾ Chronik von Schwaben; nach Urkunden, Chroniken und zuverlässigen Geschichtswerken herausgegeben von einem Verein [Welchem?]. Gedruckt von Dorn und Heberle in Biberach 1865. —

²⁾ Schmeller-Frommann, Bayer. Wörterbuch 1, München 1872, 210. Das Buch der Natur von K. v. Megenberg, herausgeg. von F. Pfeiffer, Stuttg. 1861, 109. — ³⁾ A. Köberlin, Zur historischen Gestaltung des Landschaftsbildes um Bamberg. Wiss. Beil. z. d. Jahresber. d. N. Gymnas in Bamberg. Bamberg. 1893, 2. — ⁴⁾ Das Bayerland 6, 1895, 287 u. f. — ⁵⁾ Verh. des Hist. Ver. von Niederbayern. Landshut 35, 49. — ⁶⁾ H. Commenda, Erdbeben und Erdbebennachrichten aus Oberösterreich. „Erdbebenwarte“ 6, 1906/7, 41. Vgl. zum Beben von 1348 noch folgende Schriften: K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usf. Württemb. Jahrb. f. vaterl. Gesch. usf. 1850. Stuttg. 1851, 95. J. Looshorn, D. Gesch. des Bistums Bamberg 3, München 1891, 209 u. f. Er stützt sich auf Matthias von Neuenburg in Böhmer, Fontes rerum Germanic. IV, 261. Miesbacher Anzeiger vom 1. März 1908, Nr. 51, wo der Bericht eines Klosterchronisten des ehem. Benedikt.-Stifts Weihenstephan zu finden ist. Teilweise schon abgedruckt in *R. I*, 183. Die Propyläen (Beil. z. Münchener Ztg.) 6, 1909, 793, wo über das Ereignis berichtet wird „nach der Beschreibung eines alten bayer. Historikers“. Terra tremens von M. P. S. A. C. Nürnberg 1670 o. S. Erwähnt u. a., daß „das Beben in Nürnberg stark empfunden“ wurde. Stützt sich auf „Joh. Cluverus in Epit. Histor. pag. 615“. Fugger, Spiegel der Ehren des Hauses Österreich 1555; überarbeitet von Sigm. v. Birk 1667, 3. Buch, 6. Kap. Freiburger Diözesan-Archiv. Organ des kirchl.-hist. Ver. der Erzdiözese Freiburg 17, 1885, 212. — ⁷⁾ Namenl. Handschr. Nr. 289 (S. 75) des Kreisarch. Nürnberg. Vgl. die Anm. zum J. 460.

„Anno 1349 den 10. Februar ist ein schreckliches erbidem in Bayern und anstossenden Landen gewesen.“¹⁾

„Ganz Deutschland erschüttert.“²⁾

„An Lichtmeß [1349?] gab es wieder ein Erdbeben im südlichen Teutschland. Anon. Leob. Chr. Chr. Mellic. Zwettl.“³⁾

„1349 zu merken, daß in diesem Jahr an verschiedenen Orten große Erdbeben gewesen“. [Der Bericht nennt als Orte, wo die Erschütterung verspürt wurde, Dösingen und Westendorf nordöstlich von Kaufbeuren.]⁴⁾

1350.

„Villa cum Germanie urbs terraemotu corrui et per Pannoniam atque Italiam nonnullae civitates nutarunt, in quibus multa aedificia funditus corruerunt.“⁵⁾

„Erdbeben ereigneten sich im Jahre 1350 in Lissabon und Basel.“⁶⁾

1351.

„Ganz Deutschland erschüttert.“⁷⁾

1353.

„1353. Um Pauly Bekehrungstag ist widerumb alhier zu Nürnberg ein großes Erdbeben gewesen, welches zimlichen Schaden gethan hat.“⁸⁾

1355.

„1355 den 18. Weinmonat verursachte ein erschreckliches Erdbeben großen Schaden. Ganze Häuser und Kirchen wurden umgestürzt und viele Leute kamen um das Leben. Im Bistum Konstanz allein wurden über 38 Schlösser über den Haufen geworfen.“⁹⁾

1356.

G. I, 89. G. u. R. 631 u. f. R. II, 33 u. f. R. III, 32.

„Eodem anno fuit iterum terraemotus in die Luciae Evangelistae in galli cantu.“¹⁰⁾

„Terraemotus magnus factus est in tota Alemania et in aliis terris, ut Basilea quasi tota destructa et plurima castra ibidem.“¹¹⁾

„In die S. Lucae Evangelistae hora vesperarum factus est terraemotus per totam Alemaniam et in quibusdam Galliae partibus tam magnus, ut Basilea sollemnis civitas quasi tota fuit destructa et complurima oppida et castra nocte eadem, civitati praedictae cir-

¹⁾ Schreibkalender d. J. 1606, calculiret und gestellt durch Joh. Bathypodamum, gedruckt in Amberg durch Mich. Forster. Vortrag unt. Historia Februarii [Bibl. Maihingen]. — ²⁾ W. L. Gräfenhahn, Physik. Gedanken von der Entstehung d. Erdb. Bayreuth und Hof 1756, 7. — ³⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 322. — ⁴⁾ C. Frank, Die unmittelbare Stadt und das kgl. Bezirksamt Kaufbeuren. Kaufbeuren 1899, 159. — ⁵⁾ C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 462. — ⁶⁾ F. Schnurrer, Chron. d. Seuchen. Tüb. 1823/25, 335. — ⁷⁾ W. L. Gräfenhahn, wie unter ²⁾. — ⁸⁾ Namenl. Handschr. Nr. 289 (S. 76) d. Kreisarchivs Nürnberg. Vgl. die Anm. zum Jahre 460. — ⁹⁾ C. Frank, Die unmittelbare Stadt usw., wie unter ⁴⁾. Nimmt wieder Bezug auf Dösingen und Westendorf bei Kaufbeuren. Vgl. zum J. 1355 R. Langenbeck, Die Erdbebeneresch. in der Oberrhein. Tiefebene. Geogr. Abh. a. d. Reichsl. Els.-Loth. 1, 1892, 13 u. f. — ¹⁰⁾ Anonymi Monachi Bavari Compilatio Chronologica. Rer. Boic. Script. II, Augsburg 1763, 342. — ¹¹⁾ Udalrici Onsergii Chronicon Bavariae. Rer. Boic. Script. I, Augsburg 1763, 366.

cumjacentia per terraemotum ruerunt, fuitque ibidem per tres menses singulis noctibus terrae motus, ita quod paucissimi propter timorem in oppidis manebant.“¹⁾

„1356, 18. Okt. 10 erschreckliche Erdbiden zu Basel vnd Straßburg nacheinander / vnd dasselbig Jar gar oft.“²⁾

„Am 18. Okt. 1356 Nachts 10 Uhr begann ein Erdbeben, das seinen Mittelpunkt in Basel hatte, sich bis nach Franken erstreckte, im Schwarzwald und Jura besonders stark verspürt wurde und bis zum Ende des Jahres fort dauerte, auch großen Schaden anrichtete.“³⁾

„Am Sanct Lucastag den 15. October wardt ain erdtiden bey dem Rein.“⁴⁾ „Es beunruhigte auch die Bodenseeegend und Südbayern.“⁵⁾

„Erdbeben in Lindau.“⁶⁾

„1356. Ist abermals alhier zu Nürnberg und am Rhein ein Erdbeben gewesen, so großen Schaden gethan hat.“⁷⁾

„Auch bey Nürnberg wurde um Martini [1356] ein Erdbeben bemerkt. Annal. Zwettl.“⁸⁾

„18. Okt. 1356 (Basel) Speyer.“⁹⁾

„Die Mineralquelle [bei Rothenburg o. T.] soll im Jahre 1356 durch ein Erdbeben, das die Gegend und besonders die benachbarten Berge erschütterte, entstanden sein.“¹⁰⁾

„Die Entstehung des romantisch gelegenen Wildbades bei Rothenburg a. d. T. soll nach Dr. Joh. G. Brebiß (kurzer Ber. usf. 1709) ins Jahr 1356 fallen, wo nach dem großen Erdbeben am St. Lucastage die Quelle zum Vorschein gekommen sein soll.“¹¹⁾

„Am St. Lukastage 1356 erschütterte ein Erdbeben die Stadt [Rothenburg o. T.]. Gerade dieser Erderschütterung verdankt R. seine Schwefelquelle, welche nach dem Erdbeben am Fuße des Burgberges „Essigkrug“ zu Tage trat.“¹²⁾

„In Rothenburg o. T. entstand durch die Stöße ein „Wildbad“ d. h. es zeigte sich eine vordem unbekannte Quelle aus der Anhydritgruppe des Muschelkalks.“¹³⁾

„Eine alte Chronik Rothenburgs [o. T.] meldet: Durch ein starkes Erdbidem 1356 die Luciae [18. Okt.] ist die damahlige Festung Rotenburg gewaltig erschüttert und durch den darbei entstandenen Brand sammt der Capellen in großen Abfall gekommen. In diesem Erdbidem ist zu Rotenburg das Schloß sammt der Burg Essigkrug vor dem Spital stark verwüst worden durch Einfallung der Gebäu. Item die Stadtmauer vor dem Klingenthor bis zum Burgthor von da bis zum Cobolzheimer Thor eingefallen, wie an den Rudera noch zu sehen. (Eisenhart 1510.)“¹⁴⁾

¹⁾ J. Staindelii Presbyt. Patav. Chronicon Generale. Rer. Boic. Script. I, Augsburg 1763, 522. —

²⁾ J. Rasch, Erdbidem-Chronic. Wien 1591 o. S. — ³⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usf. Württemb. Jahrb. f. vaterl. Gesch. usw. 1850. Stuttg. 1851, 96. — ⁴⁾ Tiroler Chronik (Dip. 431, fol. 9) nach J. Schorn, S. 119. — ⁵⁾ J. Schorn, D. Erdb. v. Tirol und Vorarlberg. Ferd.-Ztschr. 3. F. 46. H. 1902, 120. — ⁶⁾ Gesch. d. Stadt Lindau i. Bodens. 2, 1909, 278. — ⁷⁾ Namenl. Handschr. Nr. 289 (S. 76) d. Kreisarch. Nürnberg. Vgl. d. Anm. z. J. 460. — ⁸⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 336. — ⁹⁾ C. Botzong, Ü. d. Erdb. Südwestdeutschlands, insbes. ü. d. d. Rheinpfalz. S.-A. a. d. Pfälz. Heimatkunde 8, 1912, 74. — ¹⁰⁾ Eos, Zeitschr. aus Bayern 6, 1823, 549. — ¹¹⁾ G. Lammert, Volksmedizin und medicin. Aberglaube in Bayern. Würzburg 1869, 53. — ¹²⁾ A. Edelmann, Bayer. Bäderbuch. München 1890, 136 u. f. — ¹³⁾ C. Regelman, Erdbebenherde und Herdlinien in Südwestdeutschland. Stuttg. 1907, 129. S.-A. a. d. Jahresheften d. Ver. f. vaterl. Naturk. i. Württembg. 1907. — ¹⁴⁾ Das Bayerland 20, 1909, 216. Vgl. ferner bezüglich Rothenburgs o. T.: H. W. Bensen, Histor. Unters. ü. d. ehem. Reichsstadt Rotenburg oder d. Gesch. ein. deutsch. Gemeinde. Nürnberg 1837, 31 und 559.

1357.

G. I, 89.

„Am viertzehenden tag des Meyen 1357 ist ein groß Erdbiden zu Basel / Straßburg / vnd andern mehr Orten am Rheyn gewest.“¹⁾

„In diesem Jahre hub sich ein Sterb im Lande zu Bayern und hie zu Regensburg an. Und so wie der Sterb vor acht Jahren mit Erdbeben sich eingestellt, so kam er auch hinwieder und dauerte das Erdbeben um Martini acht Tage.“²⁾

1362.

„Am 4. May spürte man zu Strasburg Erdstöße.“³⁾

1368.

„Ao. Chr. 1368 kam über gantz Thüringen / Mülhausen und Eisenach auch ein schweres Erdbeben. / Die Glocken fingen des Nachts von der grausamen Bewegung selbst anzuläuten / die Schüsseln / Kessel und andere Gefässe in den Häusern fielen von ihren Repositoriis herunter / und die übrige klungen gantz helle. Viele Mauren / Thürme und andere grosse und starcke Gebäue spalten voneinander / und geschahe sonst durch die darauff erfolgende Wasserfluth grosser Schade. Spangenberg. Chron. Saxon. c. 249.“⁴⁾

„1368. Erderschütterungen in Thüringen.“⁵⁾

1372.

„1372, 1. Junij oder Januarii Erdbiden zu Basel vnd in der Schweitz.“⁶⁾

„Am 1. Tag Junij entstehet in Teutschland ein Erdbeben. Stumpff.“⁷⁾

„Den 1. Juni anno 1372 entstand ein Erdbeben in Oberteutschland.“⁸⁾

Fränkische Zeitung v. 18. Nov. 1911, Nr. 318. „Eine gleichzeitige Erwähnung der Tatsache bietet eine Urkunde Karls IV. vom J. 1356, die den Rothenburgern die durch Erdbeben zerstörte Vorderburg überläßt. Orig. im Reichsarchiv München.“ Mitt. d. Hrn. Prof. Schnizlein in Rothenburg. Das Reichsarchiv teilte mir auf Anfrage mit, daß „in einer Originalurkunde des Kais. Karl IV. eine derartige Erwähnung nicht gefunden werden konnte“. Vielleicht ist das Ereignis in einer andern Rothenburger Urkunde des Archivs enthalten. Möglicherweise bergen auch folgende Schriften, die mir nicht zugänglich waren, Bemerkungen zur Erschütterung Rothenburgs im J. 1356: J. G. Brebiß, Kurzer Ber. ü. d. Rothenb. Wildbad 1709. J. A. P. Gesner, Natürl. Gesch. d. Wildbades b. Rothenbg. o. T. Rothenbg. 1768. S. Bezold, Beschr. des Wildbades z. Rothenb. an d. T. Rothenbg. 1821. Nach A. Edelmann, Bayer. Bäderbuch. Mchn. 1890, 136 u. f. „veröffentlichten Dr. Stieberius und Dr. Bibarius im J. 1600 die erste Rothenburger Badeschrift“. Vgl. endlich zum Beben v. 1356 überhaupt noch folgendes: Böhmer, Reg. Imp. VIII, 558. C. Lycosthenes, Prodig. ac ostent. Chron. Basel 1557, 463 u. f., wo viele Orte angegeben sind, die das Beben betraf. J. H. Ragor, V. d. Erdbidem ein grundl. Ber. Basel 1578, 53 u. f. Längere Bem. nach „Stumpff u. Bernhart Brand“. Fugger, Spiegel d. Ehren d. Hauses Österreich 1555; überarbeitet von Sigm. v. Birk 1667, III. Buch, 8. Kap. Freiburger Diözesan-Archiv. Organ d. kirchl.-histor. Ver. d. Erzdiözese Freiburg 10, 1876, 30. R. Langenbeck, Die Erdbebenersch. in d. Oberrhein. Tiefebene. Geogr. Abh. a. d. Reichsl. Elsaß-Loth. 1, 1892, 14 u. f. — ¹⁾ G. Chr. Dreßl, Von mancherley Straff usf. Pfortzheym 1559, 42. — ²⁾ C. Th. Gemeiner, D. Regensburg. Chron. zweiter Bd. Regensbg. 1803, 102. Vgl. a.: Terra tremens, Nbg. 1670 o. S. Ragor S. 54. Schnurrer S. 336. Pfaff S. 97. R. Langenbeck, Die Erdbebenerschein. usf. Geogr. Abh. aus den Reichsl. Elsaß-Loth. 1, 1892, 16. — ³⁾ F. Schnurrer, Chron. d. Seuch. Tüb. 1823/25, 339. — ⁴⁾ Unglücks-Chronica Vieler Grausahmer und erschrecklicher Erdb. Hamburg 1692 o. S. — ⁵⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usf. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 288. — ⁶⁾ J. Rasch, Erdbidem-Chronic. Wien 1591. — ⁷⁾ M. Bernhertz, Terraemotus. Nürnberg. 1616, 92. — ⁸⁾ J. U. Steinhofer, Neue Wirtenberg. Chron. 1, Tübingen 1744, 91.

„1372 Erdbeben vorzüglich in Oberbaiern.“¹⁾

„Am 1. Junius gab es ein Erdbeben zu Basel, am 8. Sept. folgte ein schwächeres in Strasburg. Wurstisen.“²⁾

1374.

„1374. War widerumb um Nürnberg in denen Dörfern ein großes Erdbeben gewesen, welches zimlich großen Schaden gethan hat.“³⁾

1380.

„Nach Christi geburt 1380 winterszeit war im Königreich Böhem an vil enden greuwliches erdbidmen.“⁴⁾

1384.

R. II, 34. — R. III, 32.

„Anno 1384 an Sant Stefan tag kam ain Erdpiden in der Nacht und kam ain anderes an den Obristen.“⁵⁾

„Anno 1384 am Heyl. Christtag zwischen Licht kam ein Erdbiden und in derselben Nacht ein Donnerschlag, darnach am Ostertag [wahrscheinlich Obersttag] blizet und donnert es sehr allhier. [Nördlingen].“⁶⁾

„1384. Am H. Christtag Abends wurde ein Erdbeben dahier [Nördlingen] verspührt, am Obersttag kam ein heftiges Donnerwetter.“⁷⁾

„1484 [offenbar verschrieben, wie auch einige andere Zahlen der Chronik beweisen]. Am H. Christabendt zwischen Liecht kam [in Nördlingen] ein Erdbidtem und ein harter Donnerschlag.“⁸⁾

„Anno 1384 Jahr an dem heiligen Christtag zwischen liecht kam ein Erdbidem und in der Nacht ein Donnerschlag darnach am Obersttag blitzet und dondert es sehr allhie zu Nördlingen.“⁹⁾

„Anno 1384 am hl. Christtag zwischen liechtszeit kam [in Nördlingen] ein Erdbidem und in der Nacht ein Donnerschlag, darnach am Obersttag hat es widerumb donnert und blitzet.“¹⁰⁾

Anno 1384 am Heyl^{en} Christtag zwischen Licht geschah [in Nördlingen] ein groß Erdbeben und in derselbigen nacht darauff ein Donnerschlag.“¹¹⁾

„Anno (1?)384 [in Nördlingen] ein grosse Erdbidem am H. Christag, darann es auch gedonnert und geblitzet.“¹²⁾

„1384 die Stephani zwischen Liecht kam [in Rothenburg o. T.?] ein Erdbeben und Donnerwetter.“¹³⁾

„1384. Erdbeben am Christabend in Nördlingen.“¹⁴⁾

1) Bauernzeitung aus Frauendorf 2, 1820, Nr. 50. — 2) F. Schnurrer, Chron. d. Seuchen. Tüb. 1823/25, 344. Vgl. a.: W. L. Gräfenhahn, Physikal. Gedanken von der Entst. d. Erdb. Bayreuth und Hof 1756, 7. K. Pfaff, Nachrichten usf. Stuttgart 1851, 97. Handschr. Chron. d. J. M. Metzger in Dinkelsbühl, Beyträge 1, 35. R. Langenbeck, D. Erdbebensch. Geogr. Abh. a. d. Reichsl. Els-Loth. 1, 1892, 17. — 3) Namenl. Handschr. Nr. 289 (S. 76) des Kreisarchivs Nürnberg. Vgl. d. Anm. z. J. 460. — 4) G. Chr. Dreßl, Von mancherley Straff und Plagen Gottes usw. Pfortzheym 1559, 43. — 5) Breve Chron. Augustanum. Rer. Boic. Script. I Augsburg 1763, 616. — 6) Nördlinger Chronik von Lechner. Nördl. Stadtarch. — 7) Handschr. Chronik von Joh. Müller (S. 5). Nördl. Stadtarchiv. — 8) Kurze Chronik von Balth. Weckherlin. Nördl. Stadtarch. — 9) Eine namenlose kleine Chronik. Nördl. Stadtarch. — 10) Eine andere ebenfalls namenlose kleine Chronik. Nördl. Stadtarch. — 11) Eine kl. Chron. m. d. erst 1838 eingeschrieb. Eigentumsvermerk „G. F. Schmidt 1838“. Nördl. Stadtarch. — 12) Repert. Nördlingense. Gedruckte Predigt von Jak. Herrenschild 1637, S. 20. Nördl. Stadtarch. — 13) Erhard, „Annales“, Handschr. im Stadtarch. Rothenburg o. T. — 14) Nördl. Privatchronik von Mötzel. Nördl. Stadtarch

„Am heiligen Christtag [1384] zwischen Licht kam ein Erdbeben [Nördlingen] und in der Nacht ein Donnerschlag.“¹⁾

„In disem yar 1384 / am heiligen Christag / zwischen liechten / kam in Teutschland ein erbidem / vnd in der Nacht ein grosser Donnerknal / Darnach aber auff den übersten plitzgete es / das meniglich sach.“²⁾

„1384 war am Weihennacht Tag ein Erbidem allhier [Memmingen] vnd donnerte.“³⁾

„Am Christtage kam ein groß Erdbeben und war in der Nacht ein groß Donnern.“⁴⁾

„Erdbeben in Memmingen verspürt im Dezember mit Donner.“⁵⁾

„Am 26. Dezember [1384] spürte man zu Augsburg eine Erderschütterung, eine ähnliche folgte am 6. Januar des nächsten Jahres. [1385] Chron. brev. Aug. Gassar.“⁶⁾

„In diesem Jahre [1384] wurde hier [Regensburg] ein Erdbeben verspürt.“⁷⁾

„Erdstöße spürte man am 26. Dezember 1384 und am 6. Januar 1385.“⁸⁾

„26. Dez. 1384. Im Elsaß, in Schwaben und Bayern Erdbeben und Wintergewitter. T. C., Chr. Augs., Wahraus, Müllich.“⁹⁾

„1384 Erdbeben in Lindau.“¹⁰⁾

„Den 20. Merz [1384] ist hier [gemeint ist die „Eidgenossenschaft“, also die Schweiz] ein starker Erbidem / jedoch ohne Schaden / verspürt worden.“¹¹⁾

1389.

„Erdbeben in Reichenhall.“¹²⁾

1390.

„1390 beängstigte in der Nacht vom 16. Oktober ein Erdbeben die Einwohner von Reichenhall und Berchtesgaden.“¹³⁾

„Am 31. Oktober abends 7 Uhr des Jahres 1390 [in Reichenhall] ein Erdbeben.“¹⁴⁾

„Erdbeben in Reichenhall am 17. November 1390.“¹⁵⁾

„1390 wurde die Gegend [um Reichenhall] von einem Erdbeben heimgesucht.“¹⁶⁾

„1390 fand in Reichenhall ein Erdbeben statt.“¹⁷⁾

¹⁾ Lempische Chronik der Stadt Nördlingen. Bibl. in Mählingen. — ²⁾ G. Chr. Dreßl, Von mancherley Straff usw. Pfortzheym 1559, 43. — ³⁾ Chr. Schorer, Memminger Chronik. 1660, 6. — ⁴⁾ Wöchentl. Hist. Nachr., bes. a. d. Gesch. Frankenlands 3, 1768, 184. Quelle d. Wöchentl. Hist. Nachr. ist „Enoch Widmanns eigenhändig geschriebene Chronik von Hof“. — ⁵⁾ G. v. Erhart, Kurze Gesch. der k. baier. Stadt Memmingen. Memmingen 1813, 60. — ⁶⁾ F. Schnurrer, Chron. d. Seuchen. Tübgn. 1823/25, 351. — ⁷⁾ Chr. G. Gumpelzhainer, Regensburgs Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten. Regensburg. 1830. — ⁸⁾ K. Pfaff, Nachr. ü. Witterg. usw. Württ. Jahrb. usw. 1850. Stuttg. 1851, 98. — ⁹⁾ R. Hennig, Katalog bemerkenswerth. Witterungsereignisse. Abh. d. k. preuß. meteorol. Inst. 2, Nr. 4, 1904, 33. T. C. = Thanner Chronik, Chron. d. Klost. Thann i. Elsaß von P. F. Met. Tschamser (1724) Kolmar 1864. Chr. Augs. = Augsburger Chroniken. In Chroniken der deutsch. Städte, Bd. 4. Leipz. 1865. Wahraus = Erhard Wahraus, Augsburger Chronik. In Chroniken d. deutschen Städte, Bd. 4. Leipzig 1865. Müllich = Hektor Müllich († 1489), Augsburger Chronik von 1348–1487. In Chroniken der deutschen Städte. Bd. 22, Lpz. 1892. — ¹⁰⁾ Geschichte der Stadt Lindau im Bodensee 2, 1909, 278. — ¹¹⁾ Jacob Ziegler, Grundl. Ber. v. d. natürl. Ursachen d. Erbidmen. Zürich 1674, 7. Vgl. a. J. Rasch, Erbidem-Chronic. Wien 1591: „20. Martij Erbidem zu Augsburg / zu morgens frü vnd mittags / mit Donner / Blitz / Hagel.“ — ¹²⁾ E. Herrmann, Topogr. Gesch. d. St. Reichenhall. Oberb. Archiv f. vaterl. Gesch. 19, Mchn. 1858–1860, 101. — ¹³⁾ J. E. v. Koch-Sternfeld, Gesch. d. Fürstenth. Berchtesgaden u. s. Salzwerke 2, München 1815, 36. — ¹⁴⁾ A. d. „Reichenhaller Chron“, mitget. v. Benefiziat J. Bauer in Reichenhall. — ¹⁵⁾ H. Herrmann, Top. Gesch. d. St. Reichenhall. Oberb. Arch. f. vat. Gesch. 19, München 1858–1860, 101. — ¹⁶⁾ E. Heß, Reichenhall m. s. Saline, s. Bädern u. Umg. Reichenh. 1856, 12. — ¹⁷⁾ B. M. Lersch, Hydrophysik. Berl. 1865, 154. W. Götz, Geogr.-hist. Handb. v. Bayern 1, München 1895, 232.

1394.

„Den 22. Merz / abermalen bebete die Erden / in der Eidgenossenschaft.“¹⁾

„Le tremblement de mille-trois-cent quatre-vingt & quatorze fut bien plus général. Il embrassa non seulement la Suisse; mais tous les païs voisins. Toutes les montagnes depuis leurs cimes furent sécoussées. On le sentit le vingt & deuxième Mars.“²⁾

„1394 Erderschütterungen in den Alpen.“³⁾

1395.

„Und im Jahr 1395 veroffenbarete sich in Teutschland ein gefährliches Erdbeben, welches mit einem Sterben vergesellschaftet war.“⁴⁾

„Im Jahr 1395 ist ein Erdbeben und Sterben in Teutschland gewesen. Gotfrieds allgemeine Chronik I, 636.“⁵⁾

„Zwischen dem 10. und 17. Junius 1395 entstand nach einem Erdbeben in den Rhein-, Mayn- und den Moselgegenden einer der heftigsten Stürme. Trith.“⁶⁾

„1395. Im Dezember eines der heftigsten Erdbeben in Spanien — auch in Teutschland.“⁷⁾

„Im Junius 1395 spürte man ein Erdbeben.“⁸⁾

7. Abschnitt.

Das 15. Jahrhundert.

1402.

„In der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Junius 1402 spürte man [in Stuttgart?] ein starkes Erdbeben.“⁹⁾

1409.

„Am 24. Aug. spürte man ein Erdbeben in Magdeburg.“¹⁰⁾

„1409 Erderschütterungen in Magdeburg.“¹¹⁾

1410.

„Erdbeben waren auch im folgenden Jahr [1410] nicht selten. In der Nacht vom 31. May auf den 1. Junius verbreitete sich ein Erdbeben über ganz Teutschland. Paltram. Chron. Mellic.“¹²⁾

1415.

„Am 10. Juni 1415 Erdbeben in Reichenhall.“¹³⁾

¹⁾ J. Ziegler, Grundl. Ber. v. d. natürl. Urs. d. Erdbidmen. Zürich 1674, 7. — ²⁾ M. E. Bertrand, Mémoires historiques et physiques sur les tremblements d. t. La Haye, 1757, 38. — ³⁾ Chr. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 288. — ⁴⁾ M. J. A. W., Chronica od. Sammlg. alt. u. neu. Nachr. v. d. Erdb. Frankf. a. M. 1756, 29. — ⁵⁾ J. F. Seyfart, Allgem. Gesch. der Erdbeben. Frankf. u. Leipzig 1756, 22. — ⁶⁾ F. Schnurrer, Chron. d. Seuch. Tüb. 1823/25, 354. — ⁷⁾ Ch. Keferstein, wie unter ³⁾. — ⁸⁾ K. Pfaff, Nachrichten usw. Württemb. Jahrb. usw. 1850. Stuttg. 1851, 98. — ⁹⁾ K. Pfaff, Nachr. usw. Württ. J. usw. 1850. Stuttg. 1851, 99. — ¹⁰⁾ F. Schnurrer, Chron. d. Seuch. Tüb. 1823/25, 360. — ¹¹⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 288. — ¹²⁾ F. Schnurrer, wie Anm. ¹⁰⁾. — ¹³⁾ H. Herrmann, Topogr. Gesch. d. Stadt Reichenhall. Oberb. Arch. für vaterl. Gesch. 19, Münch. 1858—1860, 101.

1442.

„Es ist auch an dem tage vnd jar [6. Juni 1442] ein erschrecklich Erdbidem in Vngern / Polen vnd Böhem / dadurch viel Schlösser / Thürn vnd Häuser niedergeworffen sind / entstanden. Mechon. lib. 4. cap. 57.“¹⁾

1443.

„Terraemotus Poloniam, Hungariam et Bohemiam vastat.“²⁾

5. tag Junij 1443 ein grosses Erdbidem, dadurch zu Presla und in der nahe großer Schaden geschehen.“³⁾

„Nach der Angabe von Paltram hatte es am 25. May [1443] ein starkes Erdbeben durch Ungarn und Böhmen gegeben. Auch am 5. Junius spürte man ein nicht unbedeutendes Erdbeben in Wien, Böhmen, Pohlen und Ungarn. Lupacz.“⁴⁾

1471.

G. I, 89. — G. u. R. 642. — R. III, 16.

„Zu Brichsen ist ein groß Erdbeben gewesen / doch ohne Schaden abgangen.“⁵⁾

1475.

„Anno domini etc. 1475 an sant Bartolomeus tag darnach zu mitternacht, do kam ein gros erdtbidem zu Heidelberg, Mentz, Franckfurt vnd an manchem ende an dem Rein vnd werdt als lang als einer ein pater noster mocht sprechen.“⁶⁾

1478.

R. II, 34.

„1478. Am Sambstag der da war der erst Tag Hornung / am Morgen gleich als es drey schlug / war allhier [Memmingen] ein merklicher Erdbidem.“⁷⁾

1496.

R. II, 34.

¹⁾ A. Saur, Calend. histor. Frankf. a. M. 1594, 323. — ²⁾ C. Lycosthenes, Prod. ac ostent. Chron. Basel 1557, 478. Vgl. a.: J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein grundl. Ber. Basel 1578, 55. J. Rasch, Erdbidem-Chronic. Wien 1591. M. Bernhertz, Terraemotus. Nürnberg 1616, 96. — ³⁾ Calendar. hist. D. Pauli Eberi, Pastoris. IV, 5, 4⁰⁰, Nr. 36, 1644, 214 (F. Öttingen-Wallerst. Bibl. in Maihingen). — ⁴⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen. Tübingen 1823/25, 371. — ⁵⁾ M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. von den Erdb. Nürnberg 1616, 89. — ⁶⁾ Des Matthias von Kemnat Chronik Friedrichs I. des Siegreichen. In: Quellen und Erörterungen zur bayer. und deutschen Geschichte 2, München 1862, 99. — ⁷⁾ Chr. Schorer, Memminger Chronik oder Kurtze Erzählung vieler denkwürdigen Sachen von Ao. 369 biß 1660. Ulm 1660, 40. G. v. Ehrhart, Kurze Gesch. d. k. baier. Stadt Memmingen im Illerkreis. Memmingen 1813, 60.

8. Abschnitt.

Das 16. Jahrhundert.

1506.

„1506. Erdbiden in Teutschland.“¹⁾

1508.

„Erdbidem plagten Teutschland vnd auch Italien. Stumpff.“²⁾„Es waren auch viel erdbieden in diesem jar.“³⁾„Erdbeben in Lindau.“⁴⁾

1509.

„Es waren Erdbeben in Teutschland / inn Kärndten / Steyermarkt / Tyrol / vnd Schwaben / davon auch Häuser eingeworffen worden. Baselius.“⁵⁾„Eodem anno facti sunt terraemotus per diversa Germaniae loca magni et satis impetuosi, quorum impulsu turres multae ceciderunt et domus maxime in Carinthia, Stiria, Tirol, Austria et Suevia, in Hirsaugia (Hirschau bei Speyer) et per quatuor in circuitu miliaria, mense Septembri, post horam videlicet octavam in nocte. Ioh. Trithemii Chronicon Hirsaugiense, St. Gallen 1640, II, 649.“⁶⁾ [Hirschau = Hirsau liegt im Tale der Nagold in Württemberg.]„Vier Stunden im Umkreis des Klosters Hirschau gab es sehr starke Erdbeben. Trith. u. P. Lang.“⁷⁾„Im Okt. 1509 richtete ein Erdbeben, besonders in der Gegend um Hirschau und Ehingen großen Schaden an.“⁸⁾„1509, 14. Sept. ein weitverbreitetes Erdbeben, welches auch in Österreich verspürt wurde. Steiermark, Kärnthen, Tirol und Schwaben.“⁹⁾

1510.

„Und in dem nehmlichen Jahr [1510], den 26. Junii, wurde die Stadt Nördlingen in Schwaben durch ein grausames Erdbeben sehr empfindlich heimgesuchet. In der Stadt fiel die grose Haupt-Kirche zu St. Emeran [War nicht die Hauptkirche!] bis auf den Grundstein mit vielen andern ansehnlichen Gebäuden ein.“¹⁰⁾

1) P. v. Radics, Chronol. Übers. der Wiener Erdbeb. „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 119. J. Rasch, Erdbidem-Chronic. Wien 1591. — 2) J. H. Ragor, Von den Erdbidem ein grundl. Ber. Basel 1578, 56. S. Schwabe, De Terraemotibus. Görlitz 1582. M. Bernhertz, Terraemotus. Nürnberg 1616, 99. Dessen Quelle: „Nico Baselius“. — 3) Enoch Widmanns Chronik der Stadt Hof (1592), herausgegeben von Chr. Meyer in den Quellen zur Gesch. der Stadt Hof. Hof 1894, 99. — 4) Gesch. der Stadt Lindau im Bodensee 2, 1909, 278. — 5) M. Bernhertz, Terraemotus. Nürnberg 1616, 100. J. H. Ragor, V. d. Erdbidem. Basel 1578, 56. W. L. Gräfenhahn, Phys. Gedanken von der Entst. der Erdb. Bayreuth und Hof 1756, 7. Guéneau de Montbeillard, Liste chronol. des Éruptions de Volcans etc. Dijon und Paris 1761, 537. — 6) J. Schorn, Die Erdb. von Tirol und Vorarlberg. Ferd.-Ztschr. 3. F. 46. H. 1902, 123. — 7) F. Schnurrer, Chron. d. Seuchen. Tübingen 1823/25, 60. — 8) K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usw. Württ. Jahrb. für vaterl. Gesch. usw. 1850. Stuttgart 1851, 108. — 9) P. v. Radics, Chronolog. Übers. der Wiener Erdb. „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 123. — 10) M. J. A. W., Chronica oder Sammlung alter und neuer Nachr. von den merkw. Erdb. Frankfurt a. M. 1756, 32.

- „Erdbeben in Nördlingen 26. Juni 1510.“¹⁾
 „So wurde ein Erdbeben, das i. J. 1510 Ober-Italien traf, in Nördlingen gefühlt.“²⁾
 „1510 den 26. Juni zu Nördlingen in Baiern.“³⁾
 „10 juin [1510], à Nordlingen (Bavière), tremblement de terre qui fit périr deux milles individus (Huot, Cours de Geol. I, 110). L'ignore la source où Huot a puisé ce fait.“⁴⁾

1511.

G. I, 89. — R. II, 34 u. f. — R. III, 4 u. 16. — G. u. R. 642.

„Anno Domini 1511 terrae motus fuit magnus in Bojoaria et Boemia, maxime Ratisponae, Deckendorff, Landeshut apudque Angeliopolim.“⁵⁾

„So man tzalt nach crist geburd 1511 jar in der vasten uf mitwuch nach verkundung marie [26. März] waß zu Nördling und an vil ortten im rieß ein erdpidem.“⁶⁾

„Zu Nördlingen und sonsten im Ries, Mittwochs nach Mariae Verkündigung [26. März] ein starkes Erdbeben verspürt.“⁷⁾

„1511 den 26. Marty ist widerumb alhier zu Nürnberg ein großes Erdbeben gewesen, welches Schaden gethan hat.“⁸⁾

„Ao. 1511 am 26. Martii ist zu Leutmeritz in Böhmen ein starkes Erdbeben gewesen, also daß der Thurn dermassen davon erschüttert, daß die Glocken angeschlagen haben und das Kreutz von der äusseren Spitze herabgefallen ist.“⁹⁾

„Die Stadt Deggendorf litt 1511 durch Erdbeben.“¹⁰⁾

„Der bekannte Chronist Pater Klemens Sender (gest. um 1536) erzählt, daß sich am Mittwoch den 16. März 1511 nachm. 3 Uhr an vielen Orten der Stadt [Augsburg], so lange als man 2 Vaterunser hätte beten können, etliche Häuser erschüttert hätten.“¹¹⁾ [Der 16. März 1511 war ein Sonntag. Es muß 26. März heißen. Vgl. andere Quellen!]

„Ein Erdbeben in Augsburg am 24. Mai [1511], nur nicht so stark wie jenes im März.“¹²⁾

1512.

„Heftiger Erdstoß in der Gegend um und in Augsburg im März 1512; die Ulrichskirche hat dabei hin und hergewackelt wie ein Schiff auf dem Wasser; Gefäße, die an der Wand hingen und Bilder sind dabei herabgefallen.“¹³⁾

¹⁾ B. S. Walther, Die Erdb. und Vulkane. Leipzig 1805, 76. — ²⁾ K. E. A. v. Hoff, Gesch. der natürl. Veränderungen der Erdoberfl. 2, Gotha 1824, 319. — ³⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 290. — ⁴⁾ A. Perrey, Mémoire sur les trembl. d. t. dans le bassin du Danube. Annales des sciences, physiques et naturelles, d'agriculture et d'industrie 9, 1846, 342. — ⁵⁾ Fr. Christophori Erythropolitani Tubertini Historia Episcoporum Ratisponensium. Rer. Boic. Script. I, Augsburg 1763, 569. — ⁶⁾ Nördlinger Chron. von Bürgermeister Heider, geschrieb. 1550(?) bis 1610. — ⁷⁾ Chron. der Stadt Nördlingen, nach der Wengschen Chronik bearb. von Marzell Rollwagen und fortges. von Joh. Müller. — ⁸⁾ Namenl. Handschr. Nr. 289 (S. 76) des Kreisarch. Nürnberg. Vgl. Anm. zum J. 460. — ⁹⁾ Unglücks-Chronica Vieler Grausahmer und erschreckl. Erdb. Hamburg 1692 o. S. — ¹⁰⁾ Der Bayerische Wald. Passau 1872, 72. — ¹¹⁾ Neue Augsburger Zeitung 1911, Nr. 263. — ¹²⁾ Neue Augsburger Zeitung 1911, Nr. 263. Einen belangreichen Bericht über die Zerstörungen des Bebens vom März 1511 in den Ostalpen verwahrt das Kreisarchiv Nürnberg unter dem Zeichen: Historica Nr. 25. Er stammt von dem „Amptmann zue Newenstatt“ Ritter Veit v. Lendershaim und ist gerichtet an den Markgrafen Friedrich von Brandenburg. Ausgefertigt wurde er am 19. April 1511, also bald nach dem Ereignis. — ¹³⁾ Neue Augsburg. Ztg. 1911, Nr. 263.

1517.

G. I, 89 u. f. — G. u. R. 643. — R. III, 5 u. 16.

„Anno 1517 waren im Ries wieder starke Erdbeben mit Sturmwinden, so zu Nördlingen an St. Emeranskirchen und vielen Häusern großen Schaden gethan, kein Thurm noch die Stadtmauer ganz geblieben und wenig Bäume um die Stadt mehr aufrecht gestanden.“¹⁾

„26. VII. [?] 1517 Sturmwind vermutlich mit Erdbeben. Wirft über 200 Häuser ein, auch Türme.“²⁾

„Nachdem 1517 in dem großen Sturm und Erdbeben St. Emmeranskirchen völlig umbgeworffen worden, hat man solche 1522 Dienstag am Tributi-Tag den 11. Aug. wieder anfangen zu bauen.“³⁾

„Vicesima sexta die Junij, Nordlingenses ingenti effecti sunt damno. Nam excitatus horrendus ventus, simulatque terremotus gravis concurrens, deiecit Parochialem Ecclesiam ad sanctum Emeranum dictam, atque intra moenia civitatis, et extra ad duo millia, stravit duo millia domorum et stabulorum. In sylvis vero et hortis innumeras radicitus evulsit arbores, reliqua eminentiora aedificia, quae non deiecta sunt vi ventorum, pro magna parte sunt concussa et commota, atque deinde infirmiora reddita. Grandinis diro impetu circa Rhenum omnia devastata sunt, unde mox dira fame ac rerum omnium maxima penuria laboratum est.“⁴⁾

„1517, 26. [Monat?] Schwerer Erdbiden vnd zugleich ein grewlicher Wind thun zu Nördling in Schwaben vnd 2 Meilwegs herum grossen Schaden / reissen Heuser und bäum darnieder.“⁵⁾

„Am 4. März [1517] Abends spürte man besonders in Stuttgart, Eßlingen, Tübingen und Calw starke Erdstöße.“⁶⁾ [Wahrscheinlich 4. April.]

„1517 an dem Palmsamstag [4. April] abends zwischen 4 und 5 Uhr entstund zu Calw und Tübingen ein starkes Erdbeben, wovon die Leute, indem sie in der Kirche waren, bewegt und erschüttert worden. Es gab auch in diesem Jahre heftige Sturmwinde, wovon zu Backnang ein Thurn, zu Hall in dem unteren Thal 2 Linden, in dem Rieß mehr als

¹⁾ Wörlen, Handschr. Chron. der Stadt Öttingen S. 69. Quelle Wörlens: Wildeisen S. 269. —

²⁾ Nördlinger Privatchronik von Mötzel. — ³⁾ Chronik der Stadt Nördlingen, nach der Wengschen Chronik bearbeitet von Marzell Rollwagen und fortges. von Joh. Müller. — ⁴⁾ C. Lycosthenes, Prodig. ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 523. — ⁵⁾ J. Rasch, Erdbidem-Chronic. Wien 1591 o. S. Ähnlich wie Lycosthenes und Rasch sprechen sich aus: A. Saur, Calendarium historic. Frankf. a. M. 1594, 362. Dessen Quelle: „Fincelius lib. 3. Von Wunderzeichen“. M. Bernhertz, Terraemotus. Nürnberg 1616, 100. Terra tremens, Nbg. 1670 o. S. Deren Quelle: „Franck. Chron. pag. 637“. J. F. Seyfart, Allgem. Gesch. d. Erdb. Frankf. u. Leipzig 1756, 23. Er verweist auf „Münsters Cosmographie S. 1030“. Eine andere Ausgabe der Kosmographie des S. Münster verzeichnet die einschlägige Stelle im 3. Buch De Germania, S. 579. W. L. Gräfenhahn, Phys. Ged. v. d. Entst. d. Erdb. Bayreuth und Hof 1756, 7 meldet nur „Erdb. in Schwaben“. Eingehender verbreitet sich über das Ereignis der Härtsfelder Geschichtskalender des J. 1763, gedruckt und verlegt durch Joh. Heinr. Lohse zu Öttingen unter der Überschrift: „Unbeschreiblicher Schaden, so Nördlingen durch ein erbärmlich Erdbeben Anno 1517 den 16. Juni erlitten, ausführlich beschrieben.“ [Statt „16. Juni“ muß es wohl 26. Juni heißen]. Auch A. Perrey gedenkt der Naturersch. in s. Mémoire sur les tremblem. d. t. dans le bassin du Danube. Annales des sciences, d'agricult. et d'industr. 9, 1846, 342. — ⁶⁾ K. Pfaff, Nachrichten ü. Witterg. usw. Württemb. Jahrb. f. vaterl. Gesch. usw. 1850. Stuttg. 1851, 109.

100 Scheuren und Häuser und auf dem Berg vor Nördlingen die alte Pfarrkirche zu St. Emeran niedergerissen worden.“¹⁾

„Am Palmsonntag gegen Abend erfolgte zwischen Calw und Tübingen ein Erdbeben. Crusius.“²⁾

„Ao. 1517 war zu Ulm am St. Thomas Abend [21. Dez.] ein Erdbeben / daß Häuser und alles erschütterte.“³⁾

1519.

„... wo auch Eßlingen durch einen starken Wolkenbruch, am 30. August 1519 aber durch ein Erdbeben heimgesucht wurde.“⁴⁾

1524.

„Erdbeben 1524.“ [Eichstätt]⁵⁾.

1526.

„16. Dezember. In Bayern während eines starken Erdbebens Gewitter. Sender.“⁶⁾

„In dem wegen seiner abnormen Witterung berühmten Jahr 1526 suchten unsere Stadt [Augsburg] 2 Erdbeben heim. Das erste ereignete sich am St. Elisabethentag (19. Nov.) nachts 3 Uhr. Man vernahm dabei dreimal starkes unterirdisches Donnern und ein gräßliches Gepolter, wobei wieder die „Gebäu“ wie Schiffe auf dem Wasser hin und herwogten; nach nicht einmal 4 Wochen, am 16. Dez. nachts 9 Uhr wiederholte sich das Naturereignis, „doch tat's nicht mehr so wild“ wie im vorigen Jahre.“⁷⁾ [Demnach müßte im Jahre 1525 Augsburg ebenfalls von einem Beben erschüttet worden sein.]

1528.

G. I, 90.

1531.

„1531. Es waren auch Erdbiden in Teutschland.“⁸⁾

1532.

„Erdbeben erschreckten die Einwohner.“ [Memmingen.]⁹⁾

1533.

G. I, 90.

„1533 war ein erdbidem vnd grausamer wind zu Chur / Bludenz / vnd denselben Gegenden umbher am Rheyn / geschah am 16. tag deß Wintermonats.“¹⁰⁾

„In diesem Jar [1533] ein ungewöhnliches Erdbeben zu Velcurio vnd S. Galln / vnnd andern orten am Rheinstrom / den 16. Novemb. vmb Mitternacht / Chron. German.“¹¹⁾

¹⁾ J. U. Steinhofer, Neue Wirtenberg. Chron. 1, Tübingen 1744, 266. — ²⁾ F. Schnurrer, Chron. der Seuchen. Tübingen 1825, 64. — ³⁾ Unglücks-Chronica Vieler Grausamer und erschreckl. Erdbeben. Hamburg 1692 o. S. — ⁴⁾ K. Pfaff, Nachr. ü. Witterung usw. Württemb. Jahrb. f. vaterl. Gesch. usw. 1850. Stuttgart 1851, 109. — ⁵⁾ Carl Nar, Geschichtstafel der Stadt Eichstätt vom ersten bis neunzehnten Jahrh. Eichstätt 1838. — ⁶⁾ R. Hennig, Kat. bemerkensw. Witterungsereign. Abh. d. k. preuß. meteorol. Inst. 2, 1904, Nr. 4, S. 46. „Sender = Clemens Sender († ca. 1537) Augsburg. Chron. bis 1536. In d. Chron. d. deutsch. Städte 23, Leipzig 1894“. — ⁷⁾ Neue Augsbg. Ztg. 1911, Nr. 263. Stützt sich ebenfalls auf d. Chronist. Pater Klemens Sender. — ⁸⁾ J. Rasch, Erdbidem-Chronik. Wien 1591. — ⁹⁾ J. F. Unold, Gesch. d. Stadt Memmingen 1826, 148. — ¹⁰⁾ G. Chr. Drefäl, Von mancherley Straff vnd Plagen Gottes usw. Pfortzheym 1559, 44. — ¹¹⁾ M. Bernhertz, Terraemotus. Nürnberg 1616, 103.

„Novembre même année [1533], nouveaux tremblements en Allemagne et dans toute la Suisse.“¹⁾

„Ao. 1533. 26. Wintermonat in der Landschaft am und über dem Bodensee hinauf Erdbeben.“²⁾

„16. November. Während eines Erdbebens Sturm in St. Gallen, Graubünden und Vorarlberg. Westh.“³⁾

1536.

G. I, 90.

1540.

„Terraemotus iterum fuit 14. Decembris in Germania, quo multa domorum aedificia quassata sunt.“ [Erwähnt auch ein Beben vom 25. Juni des gleichen Jahres.]⁴⁾

„Im Jahr 1540 richtete ein Erdbeben große Verwüstungen in ganz Teutschland an.“⁵⁾

„Le 25 juin 1540, tremblement désastreux dans l'Erzgebirge.“⁶⁾

1542.

R. II, 36.

„1542. Den 8. November war ein Erdbidem hier [Memmingen], welches die Häuser erschüttert hat.“⁷⁾

„Den 8. Nov. [1542] in Memmingen ein Erdbeben verspürt.“⁸⁾

„Den 10. Novemb. 1542 war ein sehr heftiges Erdbeben, sodaß alle Häuser in der Stadt [Memmingen] erschüttert wurden und, es war eben Rat, die Ratsherrn zur Türe hinauslaufen.“⁹⁾

„Erdbeben in Lindau.“¹⁰⁾

1552.

G. I, 90. — R. III, 5.

„Am 6. Martij anno Domini 1552 ist ein Erdbidem gewesen. Etliche schreiben / daß vmb diese zeit / die Fasten vber / biß nach Ostern / vielfaltige Erdbidem / groß und klein / gewest seyen / Etliche / so acht darauff gegeben / vber die 20 gezehlt haben. Finc.“¹¹⁾

„Seynd inn der Laußnitz die hohen Gebirg / auch etliche Stätte vnd Schlösser / durch Erdbeben etliche mal nach einander bewegt / vnd erschüttert worden / Rivand.“¹²⁾

„Inn diesem Jahr waren auch sonsten viel Erdbeben / inn Meissen an der Mulda / Item im Joachimsthal / zu Eger / etc.“¹³⁾

¹⁾ Guéneau de Montbeillard, Liste chronologique des Éruptions de Volcans etc. Dijon et Paris 1761, 540. — ²⁾ P. Lorenz, Einiges über Erdbeben im Kanton Graubünden. Jahresber. d. naturforschenden Ges. Graubündens. N. F. 36, Chur 1893, 125 und 151. — ³⁾ R. Hennig, Kat. bemerkensw. Witterungsereign. Abh. d. K. preuß. meteorol. Instit. 2, Nr. 4, 1904, 47. „Westh. = Westhoff, Dietrich († 1552) Dortmunder Chronik v. 750–1550. In Chroniken d. deutsch. Städte. Bd. 20, Leipzig 1887.“ — ⁴⁾ C. Lycosthenes, Prodigiorum ac ostentorum Chronicon. Basel 1557, 573. — ⁵⁾ M. J. A. W., Chronica oder Samml. alter u. neuer Nachr. v. d. merkw. Erdb. Frankf. a. M. 1756, 34. Vgl. a.: B. S. Walther, D. Erdb. u. Vulkane. Leipzig 1805, 77. Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usf. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 291. E. Pauls, Z. Gesch. d. Erdb. d. 17. u. 18. Jahrh. i. d. Aachener Gegend. Annal. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein 56, 1893. Weist hin auf „Das Buch Weinsberg, herausg. v. K. Höhlbaum 1, 146.“ — ⁶⁾ A. Perrey, Mémoire sur les tremblements d. t. dans le bassin du Danube. Annales des sciences, physiqu. et natur., d'agriculture et d'industrie 9, 1846, 342. — ⁷⁾ Chr. Schorer, Memminger Chronik. Ulm 1660, 83. — ⁸⁾ G. v. Ehrhart, Kurze Gesch. d. k. bair. Stadt Memmingen. Memmingen 1813, 60. — ⁹⁾ J. F. Unold, Gesch. d. Stadt Memmingen 1826, 154. — ¹⁰⁾ Gesch. d. Stadt Lindau i. Bodens. 2, 1909, 278. — ¹¹⁾ A. Saur, Calend. histor. Frankf. a. M. 1594, 149. — ¹²⁾ und ¹³⁾ M. Bernhertz, Terraemotus. Nürnberg 1616, 106.

„1552 den 12. Januar wird von einem Erdbeben in Schwarzenbach a. S. und Umgebung berichtet.“¹⁾

„In diesem jar [1552], den 20. aprilis, abends umb 8 hor, ist ein schrecklich erdbidem allhie [Hof] und anderer orten mehr gewesen, daß sich die heuser dermassen erschittert, dardurch die burgerschaft vermeinet, es wurde alles versinken und zu boden gehen. Und ist solch erdbiden abermal ein vorbot gewesen . . .“²⁾

„1552. Erdbeben in Sachsen und Böhmen.“³⁾

1553.

„1553 am 17. tag des Augustmonats entstund inn der Statt Meissen ein grosser Erdbidem.“⁴⁾

„Ao. 1553 den 17. Aprilis hat ein Erdbeben die Stadt Meissen gar sehr erschüttert.“⁵⁾

„Den XVII tag Augustij 1553 ist in der Stadt Meissen ein gros Erdbidem gewesen, bald nach Churfürsten Moritzen todt.“⁶⁾

„Erdbeben in Lindau.“⁷⁾

„1553, 7. August. Grosser Erdbiden zu Meissen.“⁸⁾

1556.

G. I, 90. — R. III, 5.

„1556, 10. April (?) Erdbiden zu Newstatt an der Orla in Düring.“⁹⁾

1559.

„Ao. Chr. 1559 den 15. Jan. erschütterte die Stadt Straßburg und in derselbigen auch den Dom ein gefährliches Erdbeben, welches etlichemahl mit einer so grausamen force ansetzte, daß die Einwohner aus der Stadt zu fliehen begunten.“¹⁰⁾

„Den XV. tag January. An diesem tage ist zu Strasburg ein Erdbidem geschehen, welches die Kirche und den Thurm bewegt hat anno 1559.“¹¹⁾

„Freyberg in Sachsen wurde durch ein Erdbeben erschüttert und in der Mark seyen häufig, doch wohl auch von Erderschütterungen Häuser zusammengestürzt.“¹²⁾

1565.

„Den 7. Februarij war am Hunds Rücken an der Mosel vmb Mitternacht ein Erdbeben / hat Camin vnnnd Brunnen eyngeworffen.“¹³⁾

¹⁾ Nach Prückner, Gesch. d. bayreuth. Pfarreien. Handschr. i. d. Bibl. d. Hist. Ver. f. Gesch. und Altertums. i. Bayreuth, Band: Schwarzenbacher Pfarrei. — ²⁾ Enoch Widmanns Chron. d. Stadt Hof, herausg. v. Chr. Meyer in d. „Quellen z. Gesch. d. Stadt Hof.“ Hof 1904, 180. Obige Erdbebenaufzeichnung steht im gleichen Wortlaut in den „Wöchentl. Histor. Nachrichten, bes. a. d. Geschichte Frankenlands“ 3, 1768, 184; als Tag des Bebens ist jedoch der 28. April genannt. — ³⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usf. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 291. — ⁴⁾ G. Chr. Dreßl, Von mancherley Straff vnd Plagen usf. Pfortzheym 1559, 44. — ⁵⁾ Unglücks-Chronica Vieler Grausahmer und erschrecklicher Erdbeben. Hamburg 1692 o. S. — ⁶⁾ Calend. historic. (1644) D. Pauli Eberi, Pastoris IV, 5, 4⁰⁰, Nr. 36, S. 326 (Bibl. Maihingen). — ⁷⁾ Geschichte der Stadt Lindau i. Bodensee 2, 1909, 278. — ⁸⁾ und ⁹⁾ J. Rasch, Erdbidem-Chronic nach Art eines Calenders. Wien 1591 o. S. — ¹⁰⁾ Unglücks-Chronica usf. Hamburg 1692 o. S. — ¹¹⁾ Calendarium historicum (1644) D. Pauli Eberi, Pastoris IV, 5, 4⁰⁰, Nr. 36, S. 23 (Bibl. Maihingen). — ¹²⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen 2, Tübingen 1825, 103. — ¹³⁾ M. Bernhertz, Terraemotus. Nürnberg 1616, 107.

1567.

[Am 1. März 1567 vermutlich ein Einsturzbeben in Altisheim bei Donauwörth].¹⁾

1568.

„Im 1568. Jahr ist in der Nacht in Meissen ein Erdbeben entstanden.“²⁾

„Am 26. Tag Julij [1568] entstehet in Meissen zu Nacht ein Erdbeben. Georg Fabric.“³⁾

1570.

G. I, 90.

1571.

G. I, 90.

„1571 den 22. July nach der Vesper, war abermals [in Nürnberg] ein großes und ungestümmes Wetter vom Hagel und Donnern, thett also so einem grausammen Donner-
schlag, das darvon der Erdboden und die Heußer zitterten, absonderlich erschüttert
sich das Erdreich, vff den Stattgraben, außwendig der Statt, zwischen dem Spittlerthor
und Hallerthürlein, das also ein guter theil in die Hundert Stattschuh lang an der Statt
Mauren deß Stattgrabens, und von dem Wahl erschottert, einrieffe, das es in dem Statt-
graben fiel, hat auch einen Mann, der an der Mauren gelaint, mit hinunter geschlagen.“⁴⁾
[Möglich, daß mit dem Unwetter ein Erdbeben zusammenfiel.]

1572.

G. I, 91. — R. III, 5 u. 32; hier ein Versehen: 1527 statt 1572.

„1572. Den 4. Jenner war auch hier [Memmingen] ein Erdbidem.“⁵⁾

„1572 im Januar Erdbeben zu Thorn in Preußen gegen 9^h Abends.“⁶⁾

„Im Jahre 1572 wurde zu Augsburg ein starkes Erdbeben vermerkt.“⁷⁾

„1572, den 6. Januar war zu Thoren in Preußen um 9 Ur in der Nacht ein Erd-
beben, so von einem grossen Sturmwind begleitet ward. Münster, Cosmographie S. 1296.“⁸⁾

„Den 4. Januar [1572] ein Erdbeben in Memmingen.“⁹⁾

„Am 4. Januar spürte man zu Augsburg ein Erdbeben, am 9. desselben Monats gab
es zu Thorn ein starkes Erdbeben. Zerneke, Thornische Chronik.“¹⁰⁾

„28 janvier [1572], le matin, 7^e heure, à Inspruck, secousses qui se répétèrent pen-
dant trois jours, et causèrent quelques dégâts dans le palais de l'archiduc et dans des
maisons particulières. On en ressentit aussi, mais de moindres, vers la même époque,

¹⁾ Meine Vermutung stützt sich auf den Titel dieser Schrift: „Eine wunderbarlich Geschicht, so
sich in den Dorf Altassen [heute Altisheim] bey Donauwerdt zugetragen, eines Fahls und Verruckens
zweyer Häuser und dreyer Städel bis in 30 Schuh weit den 1. Mart. 1567. Augspurg“. Sie selbst
konnte trotz vielen Bemühungen nirgends gefunden werden. — ²⁾ S. Schwabe, De terraemotibus.
Görlitz 1582. — ³⁾ M. Bernhertz, Terraemotus. Nürnberg 1616, 107. Vgl. a.: Terra tremens von
M. P. S. A. C. Nürnberg 1670. — ⁴⁾ Donner, Bliz, Hagel, ungestimme Wind und starcke Wetter umb
Nürnberg. Namenlose Handschrift Nr. 289 des Kreisarchivs Nürnberg, S. 11. — ⁵⁾ Chr. Schorer, Mem-
minger Chronik. Ulm 1660, 101. — ⁶⁾ Unglücks-Chronica. Hamburg 1692. — ⁷⁾ P. v. Stetten, Gesch.
der Stadt Augsburg 1, Frankf. u. Leipzig 1743, 600. — ⁸⁾ J. F. Seyfart, Algem. Gesch. d. Erdb. Frankf.
u. Lpz. 1756, 25. — ⁹⁾ G. v. Ehrhart, Kurze Gesch. d. k. b. Stadt Memmingen. Memmingen 1813, 60. —
¹⁰⁾ F. Schnurrer, Chronik der Seuchen 2, Tübingen 1825, 119.

à Munich et à Augsbourg. (De rebus sub Maximiliano II, imper Rerum Germanic. S. Schard, t. III, p. 2509).¹⁾

„Heftiges Erdbeben in Augsburg am 28. Januar [1572].“²⁾

1574.

„Den 30. Brachmonat [1574] war ein gar starker Erdbidem [Schweiz].“³⁾

1577.

G. I, 91.

1578.

„Den 12. Mai [1578], Erdstöße zu Halle in Sachsen.“⁴⁾

„Den 28. Herbstmonat [1578] erdbidmete die Erden wieder in der Eidgenossenschaft.“⁵⁾

1581.

„Erdbeben in Niederösterreich.“⁶⁾

1583.

„1583. Am Weyhnachtsabendt, zwischen dem Liechten, ist alhier zu Nürnberg ein Erdbeben gewesen.“⁷⁾

1584.

„Premier Mars [1584], tremblement de terre dans toute la Suisse et les pays voisins.“⁸⁾

„Le tremblement du premier de Mars, mille cinq-cent quatre-vingt-quatre, fut plus général encore et plus violent. Il embrassa toute la Suisse et les Pays voisins. C'était un Dimanche.“⁹⁾

1588.

G. I, 91.¹⁰⁾

1589.

„Anno 1589 ist im Januario ein grausame Kelt eingefallen, und sind den 9. eiusdem wie auch den 19. Febr. grausame Chasmata in der Luft von vilen hundert Menschen mit schrecken gesehen worden. Es sind auch diß Jahr vil und starke erdbeben zu Neuburg und an benachbarten orten gespiret worden, als den 13. Marti in der mitternacht, wie auch den 21. Marty und 30. April, item den 15. May und 12. Juny. Den 13. Juny sind etliche erd Beben gehört worden, welche so grausam gebrüllet, daß mans weit hören können. Neben solchen ungewöhnlichen Bewegungen hat es auch sehr schwere Donnerwetter geben.“¹¹⁾

¹⁾ A. Perrey, Mémoire sur les tremblem. d. t. dans le bassin du Danube. Annales des sciences etc. 9, 1846, 343 u. f. — ²⁾ Neue Augsburger Ztg. vom 19. Nov. 1911 (Nr. 263). Vgl. zum Jahr 1572 a.: J. Schorn, D. Erdb. v. Tirol u. Vorarlberg. Ferd.-Ztschr. 3. F. 46. H. 1902, 127 u. f. — ³⁾ J. Ziegler, Grundl. Ber. v. d. natürl. Ursachen d. Erdbidmen. Zürich 1674, 7. — ⁴⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usf. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 292. — ⁵⁾ J. Ziegler, wie unter ³⁾. — ⁶⁾ Ex donat. Molliana. Cod. germ. 6116, Moll. 301 der Staatsbibl. in München. — ⁷⁾ Namenlose Handschr. Nr. 289 des Kreisarchivs Nürnberg, S. 76. Vgl. die Anm. z. J. 460. — ⁸⁾ Guéneau de Montbeillard, Liste chronol. des Éruptions de Volcans, des tremblements de terre etc. Dijon et Paris 1761, Tom. VI des Acad. Etrang. S. 549. — ⁹⁾ M. E. Bertrand, Recueil de divers traités sur l'histoire naturelle de la terre. Avignon 1766, 249. — ¹⁰⁾ Vgl. auch: J. Bögnier, Das Erdbeben u. s. Erscheinungen. Frankf. a. M. 1847, 103. — ¹¹⁾ J. Braun, Sulzbachisches Chronicum (Handschrift), Buch 6. Kap. 16. Braun war um 1620 „Diakonus und Vorstand des prot. Ministeriums“ zu Sulzbach i. Oberpf., mußte nach Einführung der Gegenreformation durch die Jesuiten flüchten und starb 1652 als „Markgräfl. Bayreuth. Superintendent“ in Bayreuth. Seine Chronik von Sulzbach schrieb er um 1648. Daß er darin auf Erdbeben in und um Neuburg a. D. zu sprechen

1590.

G. I, 91. — R. III, 17. — G. u. R. 644.

„Den 5. septemb. [1590] zu mitternacht ist ein grose erbidem in Deutschland, Ungarn und Behemen gehört worden, dadurch zu Wien in Österreich fast alle kirchen beschediget, die thurnen und mawern zerspalten, die spitzen derselben abgefallen, auch in der stadt vielen heusern groser schaden geschehen, also daß etliche personen in diesem gewaltigen erschottern der Erden verfallen sind und sich die Leut aus der stadt hinaus in ihre Gärten gemachet haben. Und dergleichen ist anderswo mehr geschehen.“¹⁾

„Dieses Erdbeben Anno 1590 den 5. September als der Himmel hell und still gewesen umb Mitternacht ist auch zu Nürnberg stark empfunden worden.“²⁾

„1590. Sambstag den 5. September, umb Mitternacht, zwischen 12 und 1 Uhr der Kleinen, als die Stern am Himmel noch gestanden, und der Mond schon erschienen, auch ohne Wind und Ungewitter gewesen, hat sich alhier zu Nürnberg ein Erdbeben erhoben, davon sich nicht fast alle Thürme, sondern auch viel Heußer, mit großen Zittern erschotterten, welches die Leuthe mit großen Schrecken erfahren und gehöret haben, wie dann auch zuvor, zwischen dem Garrauß und eins in die Nacht, eben dergleichen Erdbeben, doch etwas gnädiger gehöret worden, welche alhier, Gott lob glücklich abgangen sein. Zu Herspruck hat sich der Thurn auf dem Michelsberg also erschüttert, das sich das Glöcklein so darinn hangete, sich selbst bewegte und klangte, deßgleichen hat die Glocken in der Kirchen zu Herspruck auch zween Anschläg in solchem Erdbeben gethan.“³⁾

„Den 5. 15. Sept. 1590 entstund zu Wien und in selbiger Gegend ein erschreckliches Erdbeben, welches auch an verschiedenen Orten in Wirtenberg verspüret worden.“⁴⁾

„Tremblement de terre à Laubach [Laibach?], fut considérable à Vienne en Autriche, en Bohème, dans la Moravie, la Hongrie.“⁵⁾

„1590. Den 7. Sept., Erdbeben in Österreich, Ungarn, Böhmen, Mähren, Schlesien, in den Alpen.“⁶⁾

„Am 15. September 1590 spürte man ein Erdbeben.“⁷⁾

kommt, ist wohl in den ehemaligen politischen Zusammenhängen der Herzogtümer Sulzbach und Neuburg begründet. Im Kreisarchiv Neuburg a. D. konnte kein Hinweis auf obige Erdbeben entdeckt werden.

— ¹⁾ Enoch Widmanns Chronik der Stadt Hof vom Jahre 1633–1643, herausg. v. Chr. Meyer i. d. Quellen zur Gesch. d. Stadt Hof. Hof 1904, 251 u. f. Ebenso in: Chr. Meyer, Hohenzollerische Forsch. 2, 1893, 352. Bald nach dem Beben erschien: Weindrichii Mart. Commentatiuncula de terrae motu, Vratislav 1591. Dies. Werk wurde „durch die im J. 1590 den 17. Oktober [?] zu Breslau zwar nur gar leidlich, andrer Orten in Deutschland aber ziemlich merklich empfundene Erderschütterung“ veranlaßt. Vgl. auch: M. Bernhertz, Terraemotus. Nürnberg 1616, 110. — ²⁾ Terra tremens, Nürnberg 1670. —

³⁾ Namenlose Handschrift Nr. 289 des Kreisarchivs Nürnberg, S. 76. Vgl. d. Anm. z. J. 460. Weder aus den Pfarrbüchern noch aus dem Stadtarchiv von Hersbruck konnte ich weitere Anhaltspunkte gewinnen. —

⁴⁾ J. U. Steinhof, Neue Wirtenberg. Chronik 1, Tübingen 1744, 406. — ⁵⁾ Guéneau de Montbeillard, Liste chronolog. des Éruptions etc. Dijon et Paris 1761, 551. Vgl. auch: Histoire des anciennes

revolutions du globe terrestre. Amsterdam 1752, 279. — ⁶⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usf. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 293. — ⁷⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit usf. Württ.

Jahrbücher f. vaterl. Gesch. usw. Jg. 1850, Stuttg. 1851, 121. Vgl. z. J. 1590 die ausführl. Angaben bei P. v. Radics, Chronolog. Übers. der Wiener Erdbeben, „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 125–128; ferner: J. Schorn, Die Erdbeben von Tirol u. Vorarlberg. Ferd.-Ztschr. 3. F. 46. H. 1902, 132.

1591.

„In dem Pfarrhaus zu Joshofen [bei Neuburg a. D.] ist die Mauer in dem oberen Stübla von dem Erdbidem zerkloben.“¹⁾

1593.

„Den 16. Febr. [1593] ist hier [Nördlingen] ein großes Erdbeben 2 Stunden lang verspühret worden, welches viele Camine und Dächer herabgeworffen, auch Tannen und Linden nebst anderen Bäumen mitsambt den Wurtzen aus dem Boden und darnieder gerissen, folglich großen Schaden angerichtet hat.“²⁾

„Erdbeben in Lindau.“³⁾

1595.

„1595 den 28. February, nachdem ein großes gewässer alhier [in Nürnberg] war, ereignete sich auch ein Erdbeben, welches zwischen dem Frauenthor und Wehrderthürlein zwey Zeil Stein oben in dem Zwinger eingeworfen, wie wohln das große Waßer biß dahin nicht gelanget . . .“⁴⁾

1598.

„Den 16. Dez. 1598 Erderschütterungen zu Halle in Sachsen.“⁵⁾

1600.

R. II, 36.

9. Abschnitt.

Das 17. Jahrhundert.

1601.

G. I, 91. — R. III, 18. — G. u. R. 644.

„Anno 1601 den 7. Septembris Morgens umb 9 und 10 Uhren war ein Erdbidem, der riß den Galgenberg [bei Nördlingen] von einander ein guten Theil.“⁶⁾

„Am 8. Sept. 1601 Erdbeben $\frac{1}{4}$ Stund lang nachts 2 Uhr auf St. Jörgen und Emeransturm in Nördlingen beobachtet.“⁷⁾

„8. Sept. (7. XI.?) am Galgenberg [bei Nördlingen] die sog. Hell eingeworfen.“⁸⁾

„Am 7. Septembris des Morgens zwischen 5 und 6 Uhr ward ein starkes Erdbeben, welches den Galgenberg [bei Nördlingen] guthen Theils von einandergerissen hat.“⁹⁾

„1601 den 6. und 7. September in der Nacht ward widerumb alhier zu Nürnberg ein zimblicher Erdbeben, davon die Thüren und Heußer sich sehr erzitterten, gieng Gott Lob ohne Schaden ab.“¹⁰⁾

¹⁾ Visitationsberichte des Landgerichts Neuburg a. D. Kreisarchiv Neuburg a. D. Zeichen: A 14046. —

²⁾ Chronik der Stadt Nördlingen, nach der Wengschen Chronik bearb. v. Marzell Rollwagen und fortgesetzt von Johann Müller. — ³⁾ Gesch. der Stadt Lindau i. Bodensee 2, Lindau 1909, 278. — ⁴⁾ Namenlose Handschrift Nr. 289 des Stadtarch. Nürnberg, S. 76 u. 77. Vgl. die Anm. z. J. 460. — ⁵⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827, 3. St., Weimar 1827, 293. — ⁶⁾ [Nördlinger] Chronik von Siegmund Kießling 1, 200. — ⁷⁾ Nördlinger Ratsprotokolle. — ⁸⁾ Nördlinger Privatchronik (Mötzel). — ⁹⁾ Chronik der Stadt Nördlingen usf., wie Note ²⁾. — ¹⁰⁾ Namenlose Handschr. usf., wie Note ⁴⁾.

„Den 7. septembris, 4 oder 5 stund vor tag, ist zue Nurnberg, Bamberg, Neustadt an der Aisch, Onolzbach, Frankfurt, Ascheburg, Heidelberg usw. ein ungewöhnlich erdbiedem vermerket worden, da sich die gebeude, vornehmlich die hohen thurne, gleich wie eine wiege hin und wieder bewegt, also daß die glocken in denselben geschwanket und sich selbstn geleutet und geklungen, auch die wächter uf den thürmen umb hülff und rettung an etlichen orten geschrien, besorgende, es möchte alles in einen haufen fallen.“¹⁾

„1601. Den 8. September Nachts vmb 2 Vhr spürete man allhier [Memmingen] einen Erdbidem.“²⁾

„Anno Christi 1601 ist den 7. Sept. umb 2 Uhr nach Mitternacht / im Würtemberger Land / ein Erdbeben / gewesen / so auf 10 Meil empfunden / hat sich an etlichen orten / so starck erzeiget / daß die Glocken in den Kirch-Thürmen sich bewegt und angeschlagen / daß die Leute vermeint / man würde Sturm schlagen / ist doch ohne sonders grossen Schaden abgangen.“³⁾

„Anno Christi 1601 hat sich den 8. Sept. in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr / ein Erdbeben in der ganzen Welt erzeigt. Sleidan. contin. 3. Thl. p. 1100 ex Msc. Den 8. Sept. Nachts zwischen 2 und 3 Uhr / ist zu Nürnberg / Frankfurt / Aschaffenburg / Meintz und andern Orten ein Erdbeben gewesen / hat zu Meintz / 2 grosse Risse in eine Kirche: an andern orten / an Thürmen und Gebäuen grosse Schaden gethan. Zu Nürnberg / hat man von solcher Bewegung die Glocke auf dem weissen Thurn klingen hören.“⁴⁾

„Den 8. Herbstmonat morgens um 2 Uhr ist dises Saeculum mit einem erschrockenlichen Erdbidem bezeichnet worden, welcher aller orten [Schweiz] vil Kamin herabgeworffen und alle Häuser und Gebäu mächtig ergellet und erschütteret, daß vil Tachstuhl eingefallen und mehr als vil Mauern riß und weite spält bekommen. Der Schlagthon an der Uhr zu St. Peter allhier [Zürich] hatte sich geenderet.“⁵⁾

„Anno 1601 den 8. September um 2 Uhr nach Mitternacht wurde ein Erdbeben in dem gantzen Herzogthum Wirtenberg und anderer Orten, ja fast in gantz Teutschland verspüret.“⁶⁾

„A. 1601 den 8. Sept. am Morgen zwischen 1 und 2 Uhr war ein erschrockliches Erdbeben, nicht nur in gantz Europa, sondern auch einem Theile Asiens, das hin und wieder grossen Schaden gethan.“⁷⁾

„An. 1601 ward am Tage Mariä Geburt [Samstag 8. September] in der Nacht ein grosses Erdbeben in Nürnberg vermerkt, wodurch etliche Häuser in der Stadt sehr erschüttet wurden. Die Leute erschrecken darob gar sehr und stunden in grossen Furchten: Es geschahe aber doch kein Schade.“⁸⁾

„En mille-six-cent et un, le huitième Septembre, entre un et deux heures après minuit, on ressentit dans toute la Suisse un tremblement. Il ébranla, non seulement la

¹⁾ Enoch Widmanns Chronik der Stadt Hof (vom Jahre 1633—1643), herausg. v. Chr. Meyer in den „Quellen z. Gesch. d. Stadt Hof“, Hof 1904, 322 u. f. — ²⁾ Chr. Schorer, Memminger Chronik. Ulm 1660, 116. — ³⁾ und ⁴⁾ Terra tremens, die zitterend- oder bebende Erde von M. P. S. A. C. Nürnberg 1670. — ⁵⁾ J. Ziegler, Grundlicher Bericht von den natürlichen Ursachen der Erdbidmen. Zürich 1674, 7. — ⁶⁾ J. U. Steinhof, Neue Wirtenberg. Chronik 1, Tübingen 1744, 431. — ⁷⁾ J. J. Scheuchzer, Naturgesch. d. Schweitzerlandes 1, Zürich 1746, 189. Vgl. ferner: J. Schorn, Die Erdbeben v. Tirol und Vorarlberg. Ferd.-Zeitschr. 3. F. 46. H. 1902, 134. R. Langenbeck, Die Erdbebenersch. in der oberrh. Tiefebene. Geogr. Abh. aus den Reichslanden Els.-Lothr. 1, 1892, 22 u. f. — ⁸⁾ Joannis ab Indagine Beschr. der Stadt Nürnberg 5, Erfurt 1750, 740.

Suisse, mais l'Europe entière et même l'Asie. Il causa par-tout beaucoup d'effroi et en divers lieux non moins de dommage.“¹⁾

„Den 8. September [1601] ein Erdbeben in Memmingen verspürt.“²⁾

„Am 1., nach Andern am 8. Sept. [1601], spürte man ein weit über Europa bis nach Asien verbreitetes Erdbeben, in Württemberg war dasselbe besonders in Markgröningen bemerkbar. Sattlers Topographie von Württemberg S. 241.“³⁾

„Am 8. Sept. [1601] spürte man ein bedeutendes Erdbeben [in Memmingen].“⁴⁾

„1601. Große Erdbeben, die fast gleichzeitig durch beinahe ganz Europa empfunden werden, besonders auch in der Schweiz.“⁵⁾

„1601 am 8. Sept. um 2 Uhr nach Mitternacht wird auch in Ansbach ein heftiges Erdbeben bemerkt.“⁶⁾

„Am 8. Sept. 1601 Nachts um 2 Uhr wurde in ganz Europa ein Erdbeben gespürt, welches sich in Württemberg besonders zu Markgröningen und Tübingen bemerkbar machte.“⁷⁾

„1601. Erdbeben in Lindau.“⁸⁾

„Am 7. und 8. Sept. [1601] früh zwischen 1 und 2 Uhr wurde wieder ein heftiges Erdbeben [in Augsburg] verspürt.“⁹⁾

„Das Erdbeben vom 7./8. Sept. 1601 verbreitete sich u. a. auch über ganz Bayern und die Rheinpfalz.“¹⁰⁾

1603.

„1603 den 10. September spürte man ein stark Erdbeben zu Stuttgart.“¹¹⁾

„In der Nacht des 9. September 1603 erschien eine Feuerkugel, welche Flammen auswarf und mit donnerähnlichem Krachen zersprang, am Tag darauf folgte ein heftiges Erdbeben.“¹²⁾

„1603 den 15. September wurde [in Kadolzburg, B.-A. Fürth] ein Erdbeben verspürt.“¹³⁾

1605.

„Anno 1605, den 8. Xbris, morgens zwischen 2 und 3 Uhr ist ein großes Erdbeben [in Nördlingen] gewest, also daß die Häuser und die Pettstatt gewackelt haben, hat aber anderst keinen Schaden gethan, dan daß es den Henr . . . chelberg [schlecht leserlich] hat zerrissen.“¹⁴⁾

¹⁾ M. E. Bertrand, Mémoires hist. et phys. sur les tremblements de t. La Haye 1757, 50. Vgl. auch: Guéneau de M., Liste chronolog. des Éruptions de Volcans etc. Dijon et Paris 1761, 553. —

²⁾ G. v. Ehrhart, Kurze Gesch. d. k. b. Stadt Memmingen. Memmingen 1813, 60. — ³⁾ F. Schnurrer, Chronik d. Seuch. 2, Tübingen 1825, 151. — ⁴⁾ J. F. Unold, Gesch. d. Stadt Memmingen. 1826, 204. —

⁵⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw., Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 293. — ⁶⁾ Euch. F. Chr. Oertel, Georg Ludwig Oeder der erste Rektor b. d. Einweihung des N. Gymnas. in Ansbach am 12. Juni 1737 dargest. b. dess. heurig. Jubelfeier am 12. Juni 1837 nebst ei. Chronik d. St. Ansbach. Ansbach 1837. —

⁷⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usw. Württemb. Jahrb. f. vaterl. Gesch. usw. Jg. 1850, 1. H. Stuttg. 1851, 123. — ⁸⁾ Gesch. der Stadt Lindau im Bodens. 2, Lindau 1909, 278. — ⁹⁾ N. Augsb. Ztg. v. 19. Nov. 1911, Nr. 263. — ¹⁰⁾ H. Ditzel, D. südwestdeutsche Erdb. v. 20. Juli 1913 i. Vgl. mit anderen

bed. Beben Südwestdeutschlands. Sonderbeilage 52 d. Geogr. Anz. 14, 1913, H. 10. Vgl. a.: C. Botzong, Ü. d. Erdb. Südwestdeutschl., insb. ü. d. d. Rheinpf. S. A. aus der Pfälz. Heimatkunde 8, 1912, 74. —

¹¹⁾ J. U. Steinhöfer, Neue Wirtenb. Chron. 1, Tübingen 1744, 434. — ¹²⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usw. Württ. Jahrb. f. vaterl. Gesch. usw. Jg. 1850. Stuttg. 1851, 123. — ¹³⁾ Chr. Lohbauer, Landchronik 2, Fürth 1895, 264. — ¹⁴⁾ Lempische Chron. d. St. Nördlingen (Bibl. Maihingen).

„1605 [?] ward in Würzburg ein Erdbeben verspüret, wobei die Erde an einem Orte also einfiel, daß eine Höle bey 60 Klafter tief dabei entstand. Gottfrieds algem. Chron. 1067.“¹⁾

1607.

G. I, 91. — R. III, 32.

„Anno Christi 1607 den 15. Juli auf neu Jakobi / frü umb 6 Uhr / ist eine halbe viertel Meil von Würtzburg / an einen Ort / in der Ebersklingen genannt / ein grosser Erdfall / gleich unter sich geschehen / welche Tiefe / als man sie ergründten wollen / in 60 Clafter tief befunden. Etlich Tag hernach / als etliche Personen / das Loch besichtigen wollen / und eines halben Büchschusses weit davon gewesen: ist abermals ein stuck Landes / mit grossen Gepolder und Krachen eingefallen. Sleid. cont. 3. Thl. p. 1308.“²⁾

„Im Jahr 1607 eräugnete sich zu Würzburg ein starckes Erdbeben, wovon die Erde an einem Ort 60 Klafter tief versunken.“³⁾

„1607. Erdbeben in Würzburg.“⁴⁾

„1607, bei Ebersklingen im Würzburgischen, eine Erderschütterung, wenigstens ein Erdfall, 60 Klafter tief. (Nach v. Hoff.)“⁵⁾

1615.

„In diesem 1615. Jahr hat man an unterschiedenen örtern zwey Erdbeben empfunden / das erste ist im anfang deß Jenners vmb Newhäusel gespürt / zum andern allhier bey vnns in Oesterreich / so wol auch in Vngern vnd Böhmen / ist den 20. Februarij in der Nacht / zwischen drey vnd vier Vhr gegen Morgens ein Erdbeben entstanden.“⁶⁾

„Im Februario [1615] entstund in Ungarn, Böhmen und Oesterreich ein starkes Erdbeben, welches man am meisten zu Wien und Prag empfunden.“⁷⁾

1617.

„Donnerstag den 30. January [1617] nachts um 10 Uhr ist Feuer vom Himmel auf den Erdboden gefallen und andern Tags darauf ist [in Nördlingen?] ein starkes Erdbeben erfolgt.“⁸⁾

„5. Juillet [1617], tremblement à Fribourg, un grand rocher tomba sur une maison et l'écrasa.“⁹⁾

1619.

G. I, 92.

„Anno Christi 1619 den 19. Januarij zwischen 6 und 7 Uhrn Morgens / hat sich ein großes Erdbeben abseyts von Franckfurt a. Mayn West-Nord begeben; welches son-

¹⁾ J. F. Seyfart, Algem. Gesch. d. Erdb. Lpz. u. Frankf. 1756, 27. D. Jahr 1605 ist in J. L. Gottfrieds Hist. Chron. 1, Frankf. a. M. 1743, 1067 nicht bestimmt erwähnt. — ²⁾ Terra tremens v. M. P. S. A. C. Nürnberg 1670. — ³⁾ M. J. A. W., Chronica od. Sammlg. alt. u. neu. Nachr. v. d. merkw. Erdb. Frankfurt a. M. 1756, 38. Vgl. auch: J. A. E. M., Angest. Betrachtg. ü. die den 1. Nov. 1755 so ausserordentl. Erdb. u. Meeresbewegungen. Augsbg. 1756, 15. — ⁴⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usf. Jg. 1827, 3. St. Weimar 1827, 294. — ⁵⁾ J. Bögner, D. Erdbeben. Frankf. a. M. 1847, 104. — ⁶⁾ M. Bernhertz, Terraemotus d. i. ein gründl. Ber. von den Erdbeben. Nürnberg 1616, 110. — ⁷⁾ M. J. A. W., Chronica od. Sammlg. alt. u. neu. Nachr. v. d. merkw. Erdb. Frankf. a. M. 1756, 39. Vgl. auch: J. F. Seyfart, Algem. Gesch. d. Erdb. Frankf. und Lpz. 1756, 27. J. L. Gottfried, Hist. Chron. 1, Frankf. a. M. 1743, 1182. P. v. Radies, Chronol. Übers. d. Wiener Erdbeben. „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 129. — ⁸⁾ Chron. der Stadt Nördlingen, nach der Wengschen Chron. bearb. v. M. Rollwagen, fortges. v. J. Müller. — ⁹⁾ Guéneau d. M., Liste chronol. des Éruptions de Volcans etc. Dijon et Paris 1761, 557.

derlich in Königstein / Cronberg / Reiffenberg und der Reffer / empfunden worden. Selbiger Zeit / hat der Fluß Nidda / so nicht fern davon seinen Lauf hat / aufgehört zu fließen / biß umb halb zehn Uhr gegen Mittag / da das Wasser nach 3 Stunden wieder kommen.“¹⁾

„26. Janvier [1619], tremblement de terre à Francfort et aux environs.“²⁾

„1619. Erderschütterung den 19. Januar zu Frankfurt a. M.“³⁾

1620.

„Den 19. und 20. Februarii [1620] äusserte sich am Rhein, um Boppard, Ober-Wesel, St. Goar, im Nassauischen und in Hessen ein starkes Erdbeben, welches auch zu gleicher Zeit in Wien verspüret worden.“⁴⁾

1623.

„Den 29. November äusserte sich ein ziemlich starckes Erdbeben von der Berg-Strasse an bis in die Pfaltz, welches sonderlich das Schloß Starckenburg hart empfunden.“⁵⁾

G. I, 92.

1624.

„Im verflossenen 1624. Jahr den 5. Decembris gegen tag nach ein Vhr biß auff drey Vhr / am andern Sonntag des Advents / ist ein solcher Wind gewesen / daß sich auch die Erden vnter vns erbebet hat. Vnd ich halts gantz für ein Erdbeben / in welchem Wind sich auch Donner vnd Plitz hören lassen / bey so vngewöhnlicher Zeit.“⁶⁾ [Als Ort kommt Kraftshof bei Nürnberg in Betracht.]

„1624 m. Novbr. hat man abermahl ein ziemlich starkes Erdbeben von der Bergstraßen an bis in die Pfaltz vermercket, welches im Schlosse Starckenburg nicht geringen Schaden verursacht.“⁷⁾

„Am 30. November 1624 spürte man in Wildbad ein Erdbeben.“⁸⁾

1625.

G. I, 92. — R. II, 30 u. f. — R. III, 32.

[In dieses Jahr fällt das sogenannte Ebermannstädter oder Gasseldorfer Erdbeben. Von einem Beben kann aber zunächst keine Rede sein, was ich durch eine Untersuchung

¹⁾ M. P. S. A. C., Terra tremens. Nürnberg. 1670 o. S. — ²⁾ Guéneau de M., Liste chronolog. des Éruptions de Volcans etc. Dijon et Paris 1761, 558. Vgl. auch: J. L. Gottfried, Hist. Chron. 2, Frankfurt a. M. 1745, 19. Unglücks-Chronica. Hamburg 1692, die als Quelle Arthusius, Tom. XII, lib. 3, angibt.

³⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827, 3. St., Weimar 1827, 294. — ⁴⁾ J. L. Gottfried, Hist. Chron. 2, Frankf. a. M. 1745, 85. Vgl. auch: J. F. Seyfart, Algem. Gesch. d. Erdb. Frankf. u. Lpz. 1756, 28. Dresdener gel. Anz. a. d. Jahr 1756, Sp. 24. Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827, 3. St., Weimar 1827, 294. P. v. Radics, Chronol. Übers. d. Wiener Erdb., „Erdbebenwarte“ 8, 1908/09, 129. —

⁵⁾ J. L. Gottfried, Hist. Chron. 2, Frankf. a. M. 1745, 174. Vgl. auch: J. F. Seyfart, Algem. Gesch. d. Erdb. Frankf. u. Lpz. 1756, 28. Dessen Quelle: Theatr. Europ. I, 786. M. J. A. W., Chronica od. Sammlg. alt. u. neu. Nachr. v. d. merkw. Erdb. Frankf. a. M. 1756, 40. Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827, 3. St., Weimar 1827, 295. — ⁶⁾ M. Zachariae Theobaldi [Pfarrers zu Kraftshof bei Nürnberg] Einfältiges Bedenken / Was von dem Bergfall zu halten / welcher sich in vnserer Nachbarschaft

an dem Berg (die Trutleiden genannt) zwischen Ebermannstadt vnd Gayseldorff / Bambergischen Gebiets / gelegen / anfänglich den (22. Febr.) 4. Martii zwischen 10 vnd 11 Vhr / vormittag / dieses 1625. Jahrs / begeben / vnd noch ferners continuiret. Nürnberg / gedruckt bey Simon Halbmayer [1625]. — ⁷⁾ Dresdener gel. Anzeigen a. d. J. 1756, Sp. 24. — ⁸⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit, merkw. Naturereignisse usw. Württemb. Jahrb. f. vaterl. Gesch., Geogr., Statist. und Topogr. Jg. 1850, 1. H., Stuttg. 1851, 128.

nachzuweisen versucht habe. Es handelt sich vielmehr um einen Bergrutsch und Bergsturz mit leichten Bodenerzitterungen als Begleiterscheinung. Ich verweise auf meine Abhandlung „Der Gasseldorfer Bergrutsch von 1625“¹⁾, in der die einschlägige Literatur verarbeitet und aufgeführt ist.]

1626.

G. I, 92.

„Am 21. Januarii hatte sich zu und um Worms ein starkes Erdbeben geäußert, wovon die Thürme und Häuser sehr erschüttert worden.“²⁾

1628.

„1628 im Dez. verspürte man in Mecklenburg ein Erdbeben.“³⁾

„1628 wurde in Kadolzburg [B.-A. Fürth] ein Erdbeben verspürt.“⁴⁾

1629.

„Mit dem Jahr 1629 endete die Theuerung, weil außer einer kurzen Kälte, welche auf die Erdstöße des 27. Januar folgte,“⁵⁾

1638.

„1638. Den 3. Februar war ein so starkes Erdbeben [in Dinkelsbühl], daß sich gleichsam männiglich des jüngsten Tags vermuthet.“⁶⁾

„Die nördliche alte Welt durch Erdbeben erschüttert.“⁷⁾

„Den 16. junii [1638] abends nach 5 Uhr erhob sich [in Hof] ein erschrecklich und schneller Sturmwind, welcher in der kirchen auf dem schülerchor, da doch kein Fenster offen gewesen, ein großer kasten vonstatten geruckt, item ein tafelfenster gegen Herrn Hendlshaus zu herausgestoßen, item ein pfeiler, mit schiefer gedeckt, bey der capelmühl abgedeckt, einen Holzstoß umgeworffen, an theils orten das feuer aus dem ofen gewehet und viel andere Dinge mehr verübet und das am meisten zu verwundern ist, sonst aller-nächst um die stadt und auf dem lande nichts gespüret worden.“⁸⁾ [Vielleicht kommt auch ein Erdstoß in Betracht.]

1640.

„Nuit du trois au quatre Avril à 3¹/₄ heures après minuit, deux jours avant la pleine lune. Trois secousses considérables accompagnées d'un bruit comme d'une voiture très-chargée à Malines, Bruxelles, Anvers, Mons, Namur, Cambrai, en Hollande, en Zélande

¹⁾ Heimatbilder aus Oberfranken 3, 1915, 174–185. — ²⁾ J. L. Gottfried, Hist. Chron. 2, Frankfurt a. M. 1745, 229. Vgl. auch: Dresdener gel. Anz. a. d. Jahr 1756, Sp. 25. Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usf. Jg. 1827, 3. St., Weimar 1827, 295. — ³⁾ J. F. Seyfart, Algem. Gesch. d. Erdb. Frankf. und Leipzig 1756, 30. Dessen Quelle: Theatr. Europ. I, 1146. Vgl. auch: J. L. Gottfried, Hist. Chron. 2, Frankf. a. M. 1745, 294. Guéneau d. M., Liste chronol. des Éruptions de Volcans etc. Dijon et Paris 1761, 561. Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827, 3. St., Weimar 1827, 295. — ⁴⁾ Chr. Lohbauer, Land-Chronik 2, Fürth 1895, 264. — ⁵⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usw. Württemb. Jahrbüch. für vaterl. Gesch. usf. Jg. 1850, 1. H. Stuttg. 1851, 130. — ⁶⁾ Handschr. Chron. d. Joh. Matth. Metzger in Dinkelsbühl, „Beyträge“ Bd. 3, S. 406. Vgl. auch den Bericht der M. Mögelinschen Chronik (ungefähr 1722), „Papierfoliant“ i. d. Reg.-Bibl. z. Ansbach. — ⁷⁾ F. Schnurrer, Chron. d. Seuchen 2, Tübingen 1825, 181. — ⁸⁾ Chronik der Stadt Hof vom Jahre 1633–1643, herausg. von Chr. Meyer in den „Quell. zur alten Gesch. des Fürstenth. Bayreuth“ 2. Bayreuth 1896, 97.

dans la Frise, dans la Gueldre, dans le Pays de Luxembourg, à Francfort sur le Mein, en Westphalie, sur les Frontières de France, à Metz etc.“¹⁾

1641.

„Um diese zeit [28. November 1641] hat sich auch in Oelsnitz ein groß erdbeben eräugnet.“²⁾ [Ein Oelsnitz liegt sw. von Münchberg, ein Oelsnitz ö. von Zwickau.]

1642.

G. I, 92.

„Den 1. martii ist zur mittagszeit bei dieser stadt [Hof] ein iählinger fall, als wie ein harter schlag, iedoch nicht von iedermann, sondern nur in manchen häusern gehört worden; etlichen ist es gar wie ein erdbeben fürgekommen. Dergleichen ist auch zu Plauen verspüret worden. Item leute, so eben damals wegen der streifenden rotten und partien sich in klüfte und steinholen derer felsen verkrochen gehabt, denen ist es fürgekommen, es bewege sich der ganze steinfelsen.“³⁾

„Anno 1642 den 18. November in der Nacht war ein großes Erdbeben.“⁴⁾

„1642. In Holland, um Cölln, Maynz, Darmstadt und Speyer verspürte man den 18. (28.) Nov. Nachts um 12 Uhr etwas von einem Erdbeben.“⁵⁾

1645.

„1645. Den 26. Aug. Erdstöße bei Halle in Sachsen.“⁶⁾

1648.

„Am 10. Dezember [1648] spürte man in Schwaben ein heftiges Erdbeben.“⁷⁾

1650.

„1650. Den 6. und 7. May und 6. Septr. Erdbeben in der Schweiz; in Basel stürzen viele Häuser ein; wiederholt sich im November und den 18., 20. und 25. Oktober in Zürich.“⁸⁾

„Wiederholt wurden die Einwohner [Lindaus] durch starke Erdbeben in Schrecken versetzt. Am 7., 20. und 25. Oktober 1650 erfolgten heftige Erdstöße.“⁹⁾

¹⁾ Guéneau de M., Liste chronol. des Éruptions de Volcans etc. Dijon et Paris 1761, 564. Vgl. auch: Unglücks-Chronica. Hamburg 1692 o. S. Histoire des anciennes revolutions du globe terrestre. Amsterdam 1752, 287. Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827, 3. St., Weimar 1827, 296. — ²⁾ Chron. der Stadt Hof vom Jahre 1633–1643, herausg. von Chr. Meyer in den „Quell. z. alt. Gesch. des Fürstenth. Bayreuth“ 2. Bayreuth 1896, 149. Vgl. auch: H. Wirth, Chron. d. St. Hof nach Enoch Widmann. Hof 1843, 486. — ³⁾ Chron. d. St. Hof usf. wie in Anm. 2, jedoch S. 151. Vgl. a.: H. Wirth, Chron. d. St. Hof nach E. Widmann. Hof 1843, 488. — ⁴⁾ Joh. Ulr. Steinhofer, Neue Wirtenberg. Chronik 1, Tübingen 1744, 556. — ⁵⁾ J. F. Seyfart, Algem. Gesch. d. Erdb. Frankf. u. Lpz. 1756, 37. Dessen Quelle: Theatr. Europ. IV, 902. Vgl. auch: J. L. Gottfried, Hist. Chron. 2, Frankf. a. M. 1745, 839. Dresdener gel. Anzeigen a. d. Jahr 1756, Sp. 118. Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usf. Jg. 1827, 3. St., Weimar 1827, 297. K. Pfaff, Nachrichten über Witterung, Fruchtbarkeit usf. Württemb. Jahrb. für vaterl. Gesch. usw. Jg. 1850, Stuttg. 1851, 133. — ⁶⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie, Geologie und Naturgesch. des Inn. d. Erde. Jg. 1827, 3. St., Weimar 1827, 297. — ⁷⁾ K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usf. Württemb. Jahrb. f. vaterl. Gesch. usw. Jg. 1850. Stuttg. 1851, 134. — ⁸⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usf. Jg. 1827, Weimar 1827, 297. — ⁹⁾ Geschichte der Stadt Lindau im Bodensee 1, Lindau 1909, 107 u. f. Vgl. auch: Gesch. d. Stadt Lindau i. Bodensee 2, Lindau 1909, 278.

1651.

„Am 9. März [1651] Abends begannen Erdstöße, welche am 19. Nachts in ein sehr heftiges Erdbeben ausbrachen, das durch schnell auf einander folgende Stöße und furchtbares Krachen die Leute arg erschreckte und erst am 11. April vor Mittag mit einem starken Stoße endigte.“¹⁾

R. II, 40.

1652.

„Das Erdbeben [in Memmingen] vom J. 1652 erwähnt Schorer [i. s. Memminger Chronik v. 1660] nicht, obwohl er noch im gleichen Jahre zu Basel einen „Diskurs vom Erdbidem des 1652. Jahres“ drucken ließ.“²⁾

1654.

„Ao. 1654 gabs viel Erdbeben im Herzogthum Württemberg / und sonderlich in Tübingen. Die Leuthe / so gleich in der Kirche gewesen / sind in ihren Kirch-Stühlen gewieget worden: Die Wach- und Kirch-Glocken haben sich bewegt und angeschlagen / auch sind viel Schornsteine eingefallen.“³⁾

„Anno 1654 den 7. Mart. hatte man nachts ein Erdbeben.“⁴⁾

„1654 in Schwaben.“⁵⁾

„Erdbeben am 7. März [1654].“⁶⁾

1655.

„Anno 1655 umb den Ausgang deß Martij / wurden zu Straßburg und im Würtberger-Land unterschiedliche starcke Erdbidem vermerckt.“⁷⁾

„Anno 1655 sind in der Eidgenossenschaft an dem Rheinstrom und anderstwo verschiedene Erdbidem verspürt worden.“⁸⁾

„Anno 1655 in dem Monat Martio wurden zu Tübingen, Reitlingen, Rotenburg, Bebenhausen, Stuttgart, Canstatt und vielen anderen Orten mehr unterschiedliche Erdbeben, sonderlich zu Tübingen den 19., 24. und 30. dieß verspüret, dadurch die Häuser also erschüttert worden, daß man selbige sprießen oder stützen müssen. Ein Stück von dem Wahl an dem Schloß zu Tübingen und die Ziegel auf denen Dächern fielen ein.“⁹⁾

„1655. Den 3. April ängstigten verschiedene starke Erderschütterungen die ganze Stadt [Dinkelsbühl]. Kernsche Chronik.“¹⁰⁾

„Am 19. Mai (?) 1655 brach ein Erdbeben aus, welches vornehmlich zu Tübingen sich heftig äußerte; seine Erschütterungen endeten völlig erst am 14. April.“¹¹⁾

1) K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usw. Württ. Jahrbücher f. vaterl. Gesch. usw. Jg. 1850, Stuttg. 1851, 136. Terra tremens, Nbg. 1670, meldet zum J. 1651: „Pulsus terrae bei Laucha“. — 2) Memminger Chronik des Fr. Clauß, herausg. von Fr. Döderlein. Memmingen 1894, 13. — 3) Unglücks-Chronica Vieler Grausamer und erschreckl. Erdbeben. Hamburg 1692 o. S. — 4) J. U. Steinhofer, Neue Wirtenberg. Chron. 1, Tübingen 1744, 599. — 5) W. L. Gräfenhahn, Physikal. Gedanken von der Entst. d. Erdb. Bayreuth und Hof 1756, 7. — 6) K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usw. Württemb. Jahrb. f. vaterl. Gesch. usw. Jg. 1850. Stuttgart 1851, 136. — 7) Terra tremens v. M. P. S. A. C. Nürnberg 1670 o. S. Vgl. auch: Theatr. Europ. VII, 857. J. F. Seyfart, Algem. Gesch. d. Erdb. Frankf. und Leipzig 1756, 40. J. L. Gottfried, Hist. Chron. 2, Frankfurt a. M. 1745, 1143. Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827. Weimar 1827, 298. — 8) J. Ziegler, Grundl. Ber. v. d. natürl. Urs. d. Erdbidem. Zürich 1674, 8. — 9) J. U. Steinhofer, Neue Wirtenb. Chron. 1, Tübingen 1744, 602. — 10) Handschr. Chron. d. Joh. Matth. Metzger in Dinkelsbühl, „Beyträge“ 1, 823. — 11) K. Pfaff, Nachrichten über Witterung usw. Württemb. Jahrb. f. vaterl. Gesch. usw. Jg. 1850. Stuttg. 1851, 136. Vgl. zu d. Jahren 1654 und 1655 auch: Württemb. Vierteljahrsh. f. Landesgesch. 4, 1881, 11 u. f.

1659.

„Den 3. July [1659] in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr ist allhier zu Nördling ein hartes Gewitter mit Donnern und Blitzen und einem Erdbeben gewesen, welches nicht nur an Häußern und Gebäuen, sondern auch an Bäumen in den Gärten großen Schaden getan hat. Dabei wurde der hiesigen Schützen Neu erbautes Schieß-Haus und Kleine Schießhäuslein platt über einen Hauffen geworffen.“¹⁾

„1. Juli [1659] nachts zwischen 1 und 2 Uhr [Erdbeben]. Bäume mit der Wurzel ausgerissen. Stahlschützenhaus eingestürzt.“²⁾

1661.

„Anno 1661 sind in der Eidgenossenschaft an dem Rheinstrom und anderstwo verschiedene Erdbidem verspürt worden.“³⁾

1665.

„Anno 1665 sind in der Eidgenossenschaft an dem Rheinstrom und anderstwo verschiedene Erdbidem verspürt worden.“⁴⁾

1666.

R. II, 40.

„Anno 1666 sind in der Eidgenossenschaft an dem Rheinstrom und anderstwo verschiedene Erdbidem verspürt worden.“⁵⁾

„A. 1666 spürte man Erdbeben. Den 1. Sept. zu Arbon am Bodensee und umliegenden Orten.“⁶⁾

1667.⁷⁾

G. I, 92. — R. II, 41.

1669.

R. II, 41.

„Auf Erden ist unter den vielen schreckhaften Zufällen der Einfall eines Berges zu Salzburg [Mönchsberg⁸⁾] am 6. (16.) Julii morgens um 2 Uhr denkwürdig, welcher die St. Marci Kirch, Frauen Capel, Seminarium und 13 Häuser eingeschlagen, darinn 220 Personen überdeckt; ferner das Erdbeben zu Griegisch Weissenburg am 5. (15.) August, sodann am 20. (30.) Sept. um Mittag zu Straßburg und im Niederelsaß 3 starke Erderschütterungen.“⁹⁾

1670.

G. I, 92. — R. II, 41. — R. III, 18 u. 33. — G. u. R. 644.

„1670. Den 22. Januar Erdstöße zu Halle in Sachsen.“¹⁰⁾

„1670. Den 12. April Morgens zwischen 2 und 3 Uhr ist [in Dinkelsbühl] die Zwinger Mauer bey dem Capuziner Kloster bis gegen den Bauhof hinunter durch ein Erdbeben an die 42 Klafter lang aus dem Grund erhöht und zu Boden geworfen worden.“¹¹⁾

¹⁾ Chronik der Stadt Nördlingen, nach der Wengschen Chronik bearbeitet von M. Rollwagen und fortgesetzt von J. Müller. — ²⁾ Nördlinger Privatchronik von Mötzel. — ³⁾ ⁴⁾ u. ⁵⁾ Jakob Ziegler, Grundlicher Bericht von den natürlichen Ursachen der Erdbidmen. Zürich 1674, 8. — ⁶⁾ Johann Jakob Scheuchzer, Naturgeschichte des Schweitzerlandes 1, Zürich 1746, 191. Vgl. auch: M. E. Bertrand, Mémoires historiques et physiques sur les tremblements de terre. La Haye 1757, 66. — ⁷⁾ Vgl. auch: A. Perrey, Mémoire sur les tremblements de terre dans le bassin du Danube. Annales des sciences physiques et naturelles, d'agriculture et d'industrie 9, 1846, 346. — ⁸⁾ Vgl. Zillner, Gesch. der Stadt Salzburg 1, 1885. — ⁹⁾ J. L. Gottfried, Hist. Chron. 3. Frankfurt a. M. 1759, 126. Vgl. auch: Unglücks-Chronica. Hamburg 1692 o. S. — ¹⁰⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827. Weimar 1827, 300. — ¹¹⁾ Handschr. Chron. d. Joh. Matth. Metzger in Dinkelsbühl, „Beyträge“ 3, 414.

„Ao. 1670: 9. Mai. Ist [in Alfeld bei Hersbruck] zu Nacht bei ganz hellen und klarem Wetter gleich sub novi lunio hora prima ein grausames Erdbeben gewesen, also daß es mir mein Bett, darinnen ich dermaln gelegen, etwas in die Höhe gehoben, hat sich bis in Tyrol erstreckt, allwo es den größten Schaden getan.“¹⁾

„Anno 1670 den 7. Julij / umb der kleinen Uhr: oder 2 fast nur ein und drey viertel Stund vor Tags / hat sich zu Nürnberg ein Erdbeben erhaben / dergleichen in 69 Jahren keines allda vorgangen / und in 322 Jahren nicht mehr als 4 aufgemercket worden / dieses ist unterschiedlich gefühlet worden. In vielen Häusern / haben es / sonderlich starck schlaffende (weiln es bald hinüber gangen) gar nicht; in manchem Haus / etwan eine Person: in theils Häusern / alle / mit Forcht und Schrecken empfunden. Es haben einige gefühlet / als sich ihr Bett als eine Wiege bewegte / so auch mir beschehen: Andere / so starck / daß sie besorget aus dem Bette zu fallen / so auch Wenigen widerfahren. In manchem Haus hat die Haus-Glocken sich bewegt und geläutet / auch wol in Stuben / Gläser und Schalen von Simbsen abgeworffen: In etlichen Häusern / hat sich so ein starckes Krachen hören lassen / daß selbe Innwohner / mit Forcht / Einfallens beförcht. Auf dem Grempel- (oder so genannten Seu-) markt / so zwischen 2 Flüssen der Pegnitz und 2 Brucken gegen Niedergang liget / haben sich selbe Brucken und Häuslein so starck bewegt / daß die darinn Wohnende sich heraus begeben / dem Einfall zu entfliehen / hat aber über ein viertel Stund nicht gewähret / und ist ohne Schaden hinüber gangen. Es ist aber dieses sonderlich mit stillschweigen nicht zu übergehen: daß / ehe der Pulsus angangen / sich in verschiedenen Häusern / was Klopfen an Thüren / als ob jemand in das Gemach wolte: auch vor- oder über der Schlaffkammer / ein starckes Gehen und Traben / mit was Krachen als wann Thüre geöffnet würden / sich hören lassen / auch in einem und andern Haus Thüren aufgangen; darob die Leut heftig erschrocken / geruffen wer da wäre? oder hinein wolte? Und weil sie nicht anders vermeynet; Diebe im Haus zu stehlen / vorhanden wären / sie Liechter angezündet / das Haus / theils mit bloßen Degen durchsuchet / aber nichts funden. Die so nicht alsbald aufgestanden / in Forcht und Schrecken ligen blieben / haben gefühlet / daß das Bett / sich etlich mal auf die Höhe geschucket / dann sich zu beyden Seiten in was gewieget. Welches nicht nur hier in der Stadt / sondern auch auf dem Land bevorab in einem vornehmen Schloß / so wenig Meiln von hier vorgangen.“²⁾

„Zu Memmingen, Lindau, Leutkirchen, Kämpften und andern Orten dieses Beben vom 17. Juli 1670 ebenfalls verspürt worden.“³⁾

„Den 7. Heumonath morgens um 2 Uhr war abermaln durch die gantz Eidgenossenschaft ein erschüttung der Erden bemerket, der nam einen außbruch in dem Tyrol, verfäle in der Stadt Hall etliche Häuser.“⁴⁾

„1670. Den 7. July, zu frühe, zwischen drey und zwey gen tagen, ist alhier zu Nürnberg, wie auch in Bayerland und Österreich, ein starckes Erdbeben gewesen, welches Gott Lob aller Orthen gnädig abgangen ist.“⁵⁾

¹⁾ K. Sehornbaum, Zur Gesch. des Dorfes Alfeld u. s. Umg. 59. Jahr.-Ber. d. hist. Ver. f. Mfr. Ansbach 1912, 7. Fußt auf den Aufzeichnungen des Alfelder Pfarrers Rüdel. — ²⁾ Terra tremens, die zitterend oder bebende Erde von M. P. S. A. C. Nürnberg 1670 o. S. — ³⁾ Wehmütig. u. s. klägl. Schreib. aus Hall i. Innthal, d. grausame, erschrockl. u. erbärml. Erdb. u. Erschüttern selbiger Stadt betreffend. Gedr. i. J. 1670. — ⁴⁾ J. Ziegler, Grundl. Ber. v. d. natürl. Urs. d. Erdbidmen. Zürich 1674, 8. — ⁵⁾ Namenlose Handschr. Nr. 289 des Kreisarchivs Nürnberg, S. 77. Vgl. die Anm. z. J. 460.

„Auf der Erden hat sich am 7. (17.) Julii [1670] des Morgens um 3 Uhr ein starckes Erdbeben durch Francken, Bayern, Schwaben und Tyrol und zwar besonders zu Nürnberg, Regensburg, Donawerth, Augspurg, Lindau, Memmingen, Leutkirchen, Kempten, Insprug und am allerstärcksten zu Hall im Innthal spühren lassen.“¹⁾

„Am 17. July [1670] verspührte man abermals ein Erdbeben [in Dinkelsbühl], aber ohne Schaden.“²⁾

„Den 7. July [1670] ein Erdbeben in Memmingen verspürt.“³⁾

„1670. Erdbeben in Unterbaiern.“⁴⁾

„Den 17. Juli [1670] Erdstöße zu Regensburg, Donauwörth, Wildungen, Nürnberg, Augsburg, Hall in Tyrol, Lindau, Inspruck, Schwatz, Venedig; sie dauerten mehrere Tage.“⁵⁾

„Le tremblement du 17. juillet [1670] ébranla tout le Tyrol et la Bavière, de Ratisbonne à Venise, pendant trois ou quatre nuits, suivant Brewer (Hist. univ. 10, 183).“⁶⁾

„Ein Erdbeben verspürte man am 7. Juli 1670 [in Berolzheim].“⁷⁾

„1670 richteten die Erdstöße in Lindau keinen Schaden an, während sie im Schwäbischen mehrere Häuser zerstörten und mehrere Tage anhielten, sodaß die Einwohner auf die Felder flüchteten.“⁸⁾

„Den 2. Christmonat 1670 abends um 3 Uhr wurde [in Zürich] die Erde bewegt.“⁹⁾

1674.

„Sontags den 6. Christmonats morgens um 9 Uhr ward ein starker Erdbidem durch die ganze Eidgenossenschaft und angränzende Länder verspüret.“¹⁰⁾

„Am 6. Dezember dieses Jahres [1674] hat man auch zu Colmar und Basel einige leichte Erderschütterungen verspüret.“¹¹⁾

„A. 1674 ward den 6. Dez. fast in gantzer Eidgenossenschaft und angränzenden Landen ein ungewöhnliches Erdbeben so starck gespürt, daß man sich an einigen Orten eines plötzlichen Einfalls der Gebäuden vermuthet. Rahn, Eydgenössische Chron. p. 1035.“¹²⁾

¹⁾ J. L. Gottfried, Hist. Chron. 3, Frankf. a. M. 1759, 137. — ²⁾ Handschr. Chron. d. Joh. Matth. Metzger in Dinkelsbühl „Beyträge“ 1, 823. Dessen Quelle: „Mögelin“. — ³⁾ G. v. Ehrhart, Kurze Gesch. d. k. b. St. Memmingen im Illerkr. Memmingen 1813, 60. — ⁴⁾ Bauernzeitg. aus Frauendorf 2, 1820, Nr. 50. [Frauendorf liegt bei Vilshofen]. — ⁵⁾ Ch. Keferstein, Ztg. f. Geognosie usw. Jg. 1827. Weimar 1827, 300. — ⁶⁾ A. Perrey, Mémoire sur les tremblements d. t. dans le bassin du Danube. Annales de sciences phys. et nat., d'agricult. et d'industr. 9, 1846, 406. — ⁷⁾ K. F. Stark, Z. Gesch. d. Ortschaften im Bezirksamt Gunzenhausen. Beilage zum Gunzenhauser Anzeigeblatt 38, 1902, Nr. 13. — ⁸⁾ Gesch. der Stadt Lindau im Bodensee 1, Lindau 1909, 107 u. f. Zum Beben vom 7. (17.) Juli 1670, vgl. ferner: A. Bittner, Beiträge zur Kenntnis d. Erdb. von Belluno vom 29. Juni 1873. Sitz-Ber. der math.-naturw. Cl. d. Kais. Akad. d. Wiss. 69, 2. Abt., Wien 1874, 603. Dresdener gel. Anz. a. d. J. 1756, Sp. 194. Das Bayerland 13, 1902, 396. Dessen Quelle: Happelius, Kern-Chronika. [Mit kurz. Bem. ü. Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Donauwörth]. Geiger, Theatr. Europ. 10, 2. T., S. 393. J. F. Seyfart, Alg. Gesch. d. Erdb. Frankf. u. Lpz. 1756, 48 u. f. [Mit näher. Ang. ü. Donauwörth, Wildungen, Nürnberg und Augsburg]. Chr. G. Gumpelzhaimer, Regensburgs Gesch., Sag. u. Merkw. Regensburg 1830. G. H. O. Volger, Unters. ü. d. Phänom. d. Erdb. i. d. Schweiz 1, Gotha 1857, 105. J. Schorn, Die Erdbeben von Tirol und Vorarlberg. Ferd.-Ztschr. 3. F. 46. H. 1902, 137 u. f. [Bringt auch Angaben über bayer. Orte.] Württemb. Vierteljahrsh. für Landesgesch. 4, 1881, 14. — ⁹⁾ und ¹⁰⁾ J. Ziegler, Grundl. Ber. v. d. natürl. Ursachen d. Erdbiden. Zürich 1674, 8. — ¹¹⁾ J. L. Gottfried, Hist. Chron. 3, Frankf. a. M. 1759, 192. — ¹²⁾ J. J. Scheuchzer, Naturgesch. d. Schweiz. 1, Zürich 1746, 191.

1675.

„Wir haben von den 1356, 1675 geschehenen und anderen Erdbeben [in Rothenburg o. T.] keine genauen und umständlichen Nachrichten.“¹⁾

„Aus dem Reich der Natur ist anzumerken, daß am 12. Januar [1675] frühe um 4 Uhr zu Eger 2 starke Stöße und nach 3 Tagen abermahl etliche gelindere Stöße eines Erdbebens und am 16^{ten} Abends um 5 Uhr ein plötzlich Licht und Bewegung des gantzen Bergs gespühret, dabey ein Geräusch und Erdgeheul gehöret worden.“²⁾

1678.

„1678 den 2. January, ein wenig vor Mitternacht, nachdem alhier [in Nürnberg] ein Sturmwind und starckes Wetter gewesen, soll unter diesem Wetter ein Erdbeben gespüret worden sein.“³⁾

1679.

„Den 27. Januar [1679] ein Erdbeben in Memmingen verspürt.“⁴⁾

„Starke Erdstöße in Lindau.“⁵⁾

1681.

„Im Januar des 1681. Jahres verspürete man zu Hanau, auch zu Frankfurt, Maynz und vielen andern dort herum gelegenen Orten ein Erdbeben, durch dessen starke Bewegung nicht allein das im Mayn dicht zusammen gefrorne Eiß, worüber man mit geladenen Last- und Güterwägen faren konte, in Stücken zerbrach, sondern auch die gefrorne Erde von einander springen müssen.“⁶⁾

„Am 10. Januar [1681] in der Stadt Candia auf Creta ein Erdbeben. Um gleiche Zeit hat man eine Erderschütterung zu Hanau, Frankfurt und Maintz gespühret.“⁷⁾

„Den 27. Januar [1681] in Memmingen ein Erdbeben.“⁸⁾

„[1681] Starke Erdstöße in Lindau.“⁹⁾

1682.

G. I, 92.

„Ao. 1682 am 2. May / Morgens zwischen 2 und 3 Uhren wurde nicht allein in der Stadt Basel / sondern auch an dem gantzen Rheinstrohm hinab / an der Mosel / in Lothringen / Burgundien / ja gar in Frankreich ein ziemlich hartes Erdbeben mit 2 starken Stößen aufeinander verspühret / wodurch viel tausend Gebäude grosse Ritzen und Spalten bekamen.“¹⁰⁾

¹⁾ J. A. P. Gesner, Natürl. Gesch. des Wildbades Rothenburg o. T. Rothenburg 1768. — ²⁾ J. L. Gottfried, Hist. Chron. 3, Frankf. a. M. 1759, 207. — ³⁾ Namenl. Handschr. Nr. 289 des Kreisarchivs Nürnberg S. 77. Vgl. die Anm. zum J. 460. — ⁴⁾ G. v. Ehrhart, Kurze Gesch. d. k. baier. Stadt Memmingen. Memmingen 1813, 60. — ⁵⁾ Gesch. d. St. Lindau i. Bodensee 2, Lindau 1909, 278 und 1, 2. Abt. 107 u. f. — ⁶⁾ J. F. Seyfart, Algem. Gesch. der Erdb. Frankf. u. Leipz. 1756, 60. Vgl. auch: Theatr. Europ. XII, 382. Dresdener gel. Anz. aus dem J. 1756, Sp. 250. — ⁷⁾ J. L. Gottfried, Hist. Chron. 3, Frankf. a. M. 1759, 288. — ⁸⁾ G. v. Ehrhart, K. Gesch. der k. b. Stadt Memmingen. Memmingen 1813, 61. — ⁹⁾ Gesch. d. St. Lindau i. Bodens. 1, 2. Abt., Lindau 1909, 107 u. f. — ¹⁰⁾ Unglücks-Chronica. Hamburg 1692 o. S. Deren Quelle: Kern-Chronica v. J. 1682, 56. Vgl. a.: J. F. Seyfart, Alg. Gesch. d. Erdb. Frkf. u. Lpz. 1756, 61. Er nennt: „Mez, Nanci, Barleduc, Remiremond, Straßburg u. Basel.“ Württemb. Vierteljahrsh. f. Landesgesch. 4, 1881, 15.

„1682. Den 12. May früh zwischen 2 und 3 Uhr ist in der Stadt allhier [Dinkelsbühl] ein großes Erdbeben verspührt worden, sogar daß sich bey dem Tuchmacher Caspar Frank in der langen Gasse die Haustüre eröffnet.“¹⁾

„12. Mai [1682] Morgens 3 Uhr war in Lauingen ein heftiges Erdbeben.“²⁾

„Das Erdbeben von Remiremont vom 12. Mai 1682 wurde u. a. am Bodensee und in der bayerischen Rheinpfalz gespürt.“³⁾

„Am 16. Januar des 1682. Jahres entstunde zu Trübenhausen in Hessen ein Erdbeben zugleich mit häufigen Anlaufen und Schwallung des Gewässers ein solch gewaltiges Krachen, Bewegen und Erschüttern der Erde, daß ein Stück von einem Berge eingeschossen, davon drei Häuser mit Menschen und Viehe bedeckt worden.“⁴⁾

„Am 10. Januar 1682 spürte man zu Tübingen ein Erdbeben. Auch am 1. Mai 1682 gab es ein Erdbeben.“⁵⁾

1685.

„Am 20. März 1685 spürte man zu Tübingen Erdstöße.“⁶⁾

1686.

„Starke Erdstöße in Lindau.“⁷⁾

„Erdbeben in Lindau.“⁸⁾

1687.

R. II, 41.

„Starke Erdstöße in Lindau.“⁹⁾

„Erdbeben in Lindau.“¹⁰⁾

1689.

G. I, 92.

„Den 11. (21.) Dez. 1689 wurde Innsbruck heftig erschüttert. Auch ist dieser erdbeben zu Augsburg und mehren orten, wie wohl mit fast weniger würckung gespühret worden.“¹¹⁾

1690.

G. I, 93. — R. II, 42. — G. II, 4. — R. III, 5, 18 u. 33. — G. u. R. 645.

„Anno Christi 1690 den 8. Januarii entstand zu Inspruck umb die Mitternacht ein Erdbeben / dergleichen man an andern orthen / sich niehmahls erinnern kunte / welches

¹⁾ Handschr. Chron. des J. M. Metzger in Dinkelsbühl, „Beyträge“ 3, 415. Seine Quelle: Mich. Mögelins Chron. — ²⁾ B. Meyer, Chron. d. Stadt Lauingen. Dillingen 1866, 417. — ³⁾ H. Ditzel, Das südwestd. Erdb. vom 20. Juli 1913 im Vergleich mit andern bedeutenden Beben Südwestdeutschlands. Sonderbeilage 52 des Geogr. Anz. 14, 1913. — ⁴⁾ J. F. Seyfart, Algem. Gesch. d. Erdb. Frankf. u. Lpz. 1756, 60 u. f. Vgl. a.: Theatr. Europ. XII. J. L. Gottfried, Hist. Chron. 3, Frankf. a. M. 1759, 301 setzt das Ereignis ins Jahr 1683. Dresdener gel. Anz. a. d. J. 1756, Sp. 289. Ch. Keferstein, Ztg. für Geognosie usw. Jg. 1827. Weimar 1827, 302. — ⁵⁾ K. Pfaff, Nachrichten ü. Witterung usw. Württemb. Jahrbücher für vaterl. Gesch. usf. Jg. 1850. Stuttg. 1851, 140. — ⁶⁾ K. Pfaff wie vorher, aber S. 141. — ⁷⁾ Gesch. d. St. Lindau i. Bodensee 1, 2. Abt., Lindau 1909, 107 u. f. — ⁸⁾ Gesch. d. St. Lindau i. B. 2, Lindau 1909, 278. — ⁹⁾ Gesch. d. St. Lindau i. B. 1, 2. Abt., Lindau 1909, 107 u. f. — ¹⁰⁾ Gesch. d. St. Lindau i. B. 2, Lindau 1909, 278. — ¹¹⁾ J. F. Seyfart, Algem. Gesch. d. Erdb. Frankf. u. Lpz. 1756, 68. Vgl. a.: Theatr. Europ. XIII, 1356. Dresdener gel. Anz. a. d. J. 1756, Sp. 298 u. f. F. Schnurrer, Chron. der Seuchen 2, Tübingen 1825, 220. [Nennt als Tag den 22. Dez. Quelle: Hanauer Ztg.] J. Schorn, Die Erdb. v. Tirol u. Vorarlberg. Ferd.-Ztschr. 3. F. 1902, 153.

sich so grausam erzeigete / daß die meisten Häuser zur Erden stürzten und über 600 Personen ums Leben kamen. Kern-Chronica von Anno 1690 p. 6.“¹⁾

„9. Nov. 1690 ein Erdbeben von vielen Hunderten [in Nördlingen] beobachtet doch ohne Schaden.“²⁾

„Den 24. Nov. (4. Dez.) besagten Jahres [1690] schreckte ein Erdbeben das ganze Schwabenland und zumahl die Reichsstadt Nördlingen. Die Erde fieng Nachmittags 1 Vierthel nach 3 Uhr an zu erschüttern. Es zitterten die Thürme und die kleinen Glocken schlugen hie und da an; hangende Dinge bewegten sich hin und her. Am meisten mußte man sich darüber wundern, daß die 3 zu denen Schlaguhren bestimmte Glocken, deren 2 auf dem Kirchthurm, die 3^{te} aber auf dem sogenannten Birnthor³⁾ hängen, jede 16 mahl anschlugen; dahingegen diejenigen Glocken, mit welchen man zum Gottesdienst zu läuten pfleget, zwar in Schwung gebracht, jedoch von ihren Klöpfeln nicht berührt wurden. Der Stadt-Wächter, so in der Höhe des Thurmes seine Wohnung hatte und mit seiner ganzen Familie darüber erstaunte, konte das gräßliche Wackeln des Thurmes, als welches er selbst mit Augen sehen und dessen plötzlichen Einsturz gewärtigen mußte, nicht genugsam beschreiben. Er entschloß sich zwar, nebst denen Seinigen die Flucht zu ergreifen, wannenhero er auch mit schnellen Schritten 2 Stiegen herabeilte; nachdem er aber vermerkte, daß das Erdbeben nachzulassen begunte, ohngeacht der Thurm noch ein wenig zitterte, stieg er wieder hinauf. Dieser Thürmer versicherte nachgehends, es habe sich der Thurm von Mittag gegen Mitternacht, und wiederum rückwärts, hin und her bewegt; ein anderer Bürger betheuerte, er habe auf der Spitze besagten Thurms ein Zittern der Wetterfahne wahrgenommen, und, nachdem er etliche Glockenschläge gehört, gesehen, daß der Thurm 3 bis 4 mahl von Südwest gegen Nordosten, und wiederum zurück, stark bewegt worden. Welche Aussage auch mit dem Zeugniß vieler andern, so unter obgedachtem Thor gestanden, und alle Augenblick besorget, der Thurm möchte ein gegen Nordosten stehendes Haus zerscheitern, gleichstimmig war. Ein Faulbett, so in einem gewissen Hause stund, wurde von dem Kopf bis zu den Füßen, und wieder rückwärts, gleichsam gewieget; ein anderes Bett aber, welches sich mit jenem in gleicher Lage befand, von einer Seite zur andern bewegt. Das auf dem vornehmsten Markt nett erbaute Frickhingerische Haus⁴⁾ wankete ebenermaßen von Mittag gegen Mitternacht, und wieder zurück. Eine Frau schoß beinahe von der Bank herunter, ihren Töchtern aber widerfuhr ein anderer von jenem ganz unterschiedener Zufall, ohngeachtet allerseits Angesichte nach einerley Welt-Gegend gekehret waren.

Zu Hohentrüdingen, in der Markgrafschaft Anspach, empfand man im besagten 1690sten Jahr ebenfalls erstaunende Wirkungen dieses Erdbebens. Der hohe und sehr dicke Schloßthurm daselbst wankete von Mittag gegen Mitternacht, dergestalt, daß niemand mehr an dessen Umsturz zweifelte. Bey denen Überbleibseln des sehr alten Bergschlosses Rechberg⁵⁾, so eine Vierthel-Meile von besagtem Hohentrüdingen liegt, wurde folgendes wahrgenommen:

Zwey vornehme und Einsichtsbegierige Personen begaben sich zu Pferde nach dem Berg, auf welchem besagtes alte Schloß ersichtlich; sie verspürten aber mit größtem Er-

¹⁾ Unglücks-Chronica Vieler Grausamer und erschreckl. Erdb. Hamburg 1692. — ²⁾ Nördlinger Privatchronik von Mötzel. — ³⁾ Ein Birntor stand in Bopfingen, nicht in Nördlingen. Vgl. G. Monninger, Das Ries. Nördlingen 1893, 240. — ⁴⁾ Die Lage dieses Hauses scheint unrichtig angegeben zu sein. — ⁵⁾ Ein Rechenberg ist heute noch vorhanden.

staunen, daß nicht nur der ganze Berg durch dieses Erdbeben sehr erschüttert, sondern auch grose Klumpen von demselben abgerissen waren. Der Berg selbst zeigte hie und da Spalten und ziemlich weite Klüfte. Der Erdboden war so subtil und locker, daß sie nirgends sicher zu reiten vermochten, mithin sich genöthiget sahen, abzusteigen und zu Fus vollends hinauf zu gehen, um alles, was sich begeben, mit desto weniger Gefahr in Augenschein zu nehmen. Hier aber konnten sie ihre Stöcke bis an den Knopf ohne Mühe in die Erde drücken. Die Erde selbst war roth und Berggelb. Wo sie zuerst abgerissen worden, da hatte sich der Berg 6 Schuhe tief gesenkt, die abgerissene Erde aber den Hohlweg unten am Fus des Berges gänzlich verschüttet. Die Breite von dem beschädigten Ort bis zum Hohlweg betrug 170 Schritte, der Hohlweg selbst aber war nur 120 Schritte lang. Das merkwürdigste bey diesem Vorfall war dieses, daß ein Apfelbaum von mittelmäßiger Gröse, welcher durch die Gewalt des Erdbebens aus seinem Stamm-Orte losgerissen worden, 22 Schuhe weit fortgewandert, über dem Hohlweg im Schutt aufrecht stehen geblieben, Wurzel geschlagen und in denen folgenden Jahren 1693 und 94 auch vielleicht noch länger Früchte getragen. Alle oberwehnte Spalten und Klüfte aber, wie auch die Wanderung des Baumes, hatten ihren Strich von Mittag gegen Mitternacht genommen.

Zu Jena hatte man angemerkt, daß man das Erdbeben daselbst nicht durch die ganze Stadt verspüret, sondern nur an manchen Orten und in einigen Gassen, so eben nicht allzunahe aneinandergelegen; ja weder die benachbarte noch in gerader Linie daran stoßende, noch auch die schräg gegenüber stehende Häuser hätten einerley Schicksal empfunden, sondern, was am meisten zu bewundern, da Leute unter einem Dachwerk miteinander wohnhaft gewesen, solches nur von denenjenigen, so sich auf der einen Seite derer grossen Häuser befunden, verspüret worden, hingegen jene, so auf der andern Seite schräg herüber gewohnet, wären unberuhigt, und von dem Vorgang völlig unwissend geblieben. Und eben dergleichen höchst verwundernde Aeusserung hatte man auch zu Nördlingen und in derselben Gegend bemerkt.

Zu Bopfingen wurde dieses Erdbeben gleichergestalt verspüret, bey welchem das Diakonat und andere Häuser ebenfalls von Mittag gegen Mitternacht, und wieder zurück, gewanket. Auf dem Thurme hatte man 2 grose mit Wasser ganz angefüllte Gefäse hingestellt, welche ihr Wasser mitternachtwärts nach und nach verschüttet, daß dasselbe um 4 Zoll abgenommen. Und eben dieses wurde auch in andern Häusern bemerkt. Worüber man sich aber am meisten verwundern mußte, war dieses, daß das Wasser aus den beyden Röhren des Brunnens, welcher nicht weit vom Thore stehet, mit solcher Heftigkeit heraussies, daß es beinahe über den Rand des Wasserkastens geschossen. Nach Verlauf von anderthalb Vierthelstunden wurde hierauf die Erde erschüttert, und des Abends nach 7 Uhr äusserte sich wiederum eine Bewegung, so aber kaum wahrgenommen wurde.

Dieses Erdbeben äusserte sich auch sowohl in Venedig und umliegenden Landschaften und Inseln, woselbst es nur einige Schornsteine abgeworfen, als auch in sehr vielen Städten Teutschlands, nemlich in Frankfurt am Mayn, (allwo der Eschenheimer- und Catharinen- wie auch Pfarr-Thurm und hohe Häuser, sonderlich der Römer oder Rathaus, wiewohl ohne Schaden erschüttert und stark bewegt wurden) in Hanau, Ulm, Augspurg, Regensburg, Heydelberg, Strasburg, Nürnberg, Culmbach, Bayreuth, Weimar, Jena, Buttstädt, Naumburg, Wittenberg, Dresden, und an mehr andern Orten in Hessen, wie auch in der Schweiz, ja fast in ganz Teutschland; jedoch ist es an allen Orten, so viel wissend, ohne

sonderbaren Schaden abgegangen, wiewohl es an einigen Orten etwas stärker, als an andern, verspüret wurde, also daß sich zu Dresden, Wittenberg, Augspurg und anderer Orten, einige Glockenschläge hören lassen.“¹⁾

„Den 4. (14.) Dez. 1690 ließ sich in Thüringen und Meissen ein Erdbeben vermerken; zu Leipzig empfand man es an den hohen Gebäuden und Türmen, allwo sich die Glocken bewegten, wiewol nicht anschlügen. Die in niedrigen Häusern sich aufgehalten, wurden es nicht sonderlich, und die nicht stille gesessen meistens gar nicht gewar; am meisten bewegten sich Geigen, Pistolen und dergleichen an Wänden hangende Dinge. Bald nach 4 Ur geschahe noch ein Stoß, welcher aber schwächer als der erste war: Und hat man dergleichen zu eben derselben Zeit hin und wieder in Deutschland wargenommen, als zu Dresden, Liebenthal, Lauban, Wittenberg, Düben, Borna, Pegau, Weißenfels, Naumburg, Buttstätt, Jena, Weimar, Bayreuth, Culmbach, Hanau, Nürnberg, Frankfurt, Augspurg, Regenspurg, Straßburg, Heidelberg und mereren grossen und kleinen Örtern; doch geschahe an derer keinem sonderlicher Schaden: Zu Dresden, Wittenberg, Weißenfels, Naumburg, Düben und Augspurg ließen sich etliche Glocken-Schläge hören.“²⁾

„4. Dezemb. [1690] Nachmittags 3 Uhr war hier [Lauingen] und in der Umgegend ein gar großes Erdbeben verspüret.“³⁾

„Den 24. Novemb. [1690] in Memmingen ein Erdbeben verspürt.“⁴⁾

„4 ou 5 décembre (le 24 novembre, V. St.) [1690], dans une grande partie de l'Allemagne et en Suisse, à Villach, Clagenfurt, Vienne etc. Les plus fortes secousses eurent lieu à 3 heures du soir.“⁵⁾

1) M. J. A. W., Chronica oder Sammlung alter und neuer Nachr. v. d. merkw. Erdb. Frankf. a. M. 1756, 56 u. f. Stützt sich teilweise auf die weiter unten angegebene Schrift des Rosini Lentilius von 1693. — 2) J. F. Seyffart, Algem. Gesch. d. Erdb. Frankf. u. Lpz. 1756, 71 u. f. — 3) B. Meyer, Chron. d. St. Lauingen. Dillingen 1866, 417. — 4) G. v. Ehrhart, Kurze Gesch. d. k. bair. Stadt Memmingen i. Illerkr. Memmingen 1813, 60. — 5) A. Perrey, Mémoire sur les tremblements d. t. dans le bassin du Danube. Annales des sciences, physiqu. et natur., d'agriculture et d'industrie 9, 1846, 348. Vgl. zum Jahre 1690 noch folgende Schriften: Nik. Höpfner, Erschütter. od. böbend. Meissen und Thüringen oder Beschr. des am 24. Nov. 1690 daselbst entstand. Erdböbens. Leipzig 1690. Rosini Lentilius, Disquisitio de terrae motu anno 1690 d. 24. Novembr. Sueviam et confinia quatiante. Ersch. z. Nürnberg 1693 im Appendix ad annum primum Decuriae III. Ephemeridum medico-physicarum naturae curiosorum in Germania S. 15—34. Im Verlaufe seiner Darlegungen stellt der Verfasser vornehmlich zwei Ansichten über die Ursachen der Erdbeben einander gegenüber: die des Joh. Bapt. van Helmont und des Franz Travaginis. Bezüglich Travaginis verweise ich auf meine Abhandlung: Das Ragusanische Erdbeben von 1667, München 1913, 50 u. f., wo Travaginis Arbeit Super observationibus a se factis tempore ultimorum Terraemotuum ac potissimum Ragusiani Physica Disquisitio seu Gyri Terrae Diurni Indicium, Venedig 1673 näher untersucht wurde. Die erschrockl. Warnungs-Glocke, wodurch der langmüthige Gott die böse Welt vor der bevorstehenden schweren Sünden Straffe durch ein entsetzl. Erdb., welches den 24. Nov. des 1690 sten Jahres in Teutschland an vielen Orten gemerket worden, väterlich gewarnet und zu wahrer Busse ermahnet, mit unterschiedlichen Anmerkungen und anderen dergl. Historien in öffentlichen Druck vorgestellt. Leipz. o. Jahr. Dresdener gel. Anz. a. d. J. 1756, Sp. 307 u. f. Theatr. Europ. XIII, 1356 u. f. K. E. A. v. Hoff, Gesch. der nat. Veränd. d. Erdoberfl. 2, Gotha 1824, 319. F. Schnurrer, Chronik der Seuchen 2, Tübingen 1825, 220. Ch. Keferstein, Ztg. für Geognosie usf. Weimar 1827, 303. G. H. O. Volger, Unters. ü. d. Phänom. d. Erdb. i. d. Schweiz 1, Gotha 1857, 117. R. Langenbeck, Die Erdbebenersch. in der Oberrh. Tiefebene. Geogr. Abh. a. d. Reichsl. Els.-Loth. 1, 1892, 29 u. f.

1691.

„Den 10/20 Febr. des 1691. Jares verspürte man in Venedig ein kleines Erdbeben, welches man auch besagten Tages Morgens um 7 Ur gleichfals zu Maynz, Frankfurt, Hanau und mehr Orten in Teutschland, doch aller Orten one Schaden vermerkete. Hergegen war solches nicht allein zu Mez, sondern auch Saar Louis und der Gegend so stark, daß man vermeinte alle Häuser würden übereinander fallen, wie denn auch zu Saar Louis einige Festungswerke einsanken. Th. Europ. XIV, 223.“¹⁾

„Den 10. (20.) Febr. [1691] wurde früh Morgens um 7 Uhr hin und wieder in Teutschland, sonderlich zu Maynz, Frankfurt, Hanau, in Schwaben und anderen Orten ein abermaliges jedoch kleines Erdbeben verspüret.“²⁾

„19. 20. et 21. Février, tremblement à Laubach [Laibach?], à Carlstadt, à Francfort sur le Mein, le long du Neckar, le tremblement allait de l'Est à l'Ouest; la premiere secousse fut la plus violente, il y eut des arbres déracinés dans les forêts, la terre s'entr'ouvrit.“³⁾

1692.

„Den 10. / 20. Sept. [1692] 2—3 Uhr Erdbeben zu Mayntz und Frankfurt. Den 27. Sept. Erdbeben zu Heydelberg.“⁴⁾

„Im Jahr 1692 den 18. (28.) Sept. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr erhub sich fast in einem Augenblick zu Frankfurt und Maynz ein Erdbeben, so aber nicht den mindesten Schaden verursachte, auch von sehr wenigen wahrgenommen wurde. Zu Coblenz, Cöln, Jülich zitterte zwar die Erde, jedoch ohne sonderlichen Unfall. Das Erdbeben erschütterte ganz Brabant und, zu beyden Seiten, disseits die am Rhein gelegene Teutsche Orte, jenseits aber ganz Holl- und Engelland. Den 20. (30.) besagten Monats, Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr, wurde bey nahe an allen diesen Orten, ein gelinderes Erdbeben wahrgenommen. Die Bergstraße blieb beydemale befreyet.“⁵⁾

„Den 10. (20.) Sept. [1692] ward zu Maynz, Trier, Coblenz, Cöln, Frankfurt a. Mayn, Hanau und anderen daherum gelegenen Orten ein Erdbeben ohne sonderlichen Schaden bemerkt.“⁶⁾

1693.

„Anno 1693. Man verspürte auch Erdbeben an vielen Orten, im Kayserlichen Lager zu Heilbronn wanketen die Zelt und fielen theils übereinander. Der Kirchturm zu Marktbreit bewegte sich so stark davon, daß die Instrumenta herunter gesprungen und zer-

¹⁾ J. F. Seyfart, *Algem. Gesch. der Erdbeben*. Frankf. u. Leipzig 1756, 74. Vgl. a.: J. L. Gottfried, *Hist. Chron.* 3, Frankf. a. M. 1759, 433. — ²⁾ M. J. A. W., *Chronica oder Sammlung alt. u. neu. Nachr. v. d. merkw. Erdb.* Frankf. a. M. 1756, 63. — ³⁾ Guéneau de M., *Liste chronol. des Éruptions de Volcans etc.* Dijon et Paris 1761, 585. Vgl. auch: J. G. Thalnitscher, 226. *Observatio der Miscellanea curiosa sive Ephemeridum Medico-Physicarum Academiae Imperialis Naturae Curiosorum Decuriae II Annus Nonus . . . Norimbergae Anno MDCXCI*, p. 423 u. f. Ch. Keferstein, *Ztg. f. Geognosie usw.* Weimar 1827, 303. „Erdbebenwarte“ 1, 1901/02, 49. — ⁴⁾ *Unglücks-Chronica Vieler Grausamer und erschrecklicher Erdbeben*. Hamburg 1692. — ⁵⁾ M. J. A. W., *Chronica usf.* Frankfurt a. M. 1756, 63. — ⁶⁾ J. F. Seyfart, *Algem. Gesch. der Erdb.* Frankf. u. Leipzig 1756, 86. Vgl. ferner: M. E. Bertrand, *Mémoires hist. et phys. sur les trembl. d. t.* La Haye 1757, 82. J. L. Gottfried, *Hist. Chron.* 3, Frankfurt a. M. 1759, 447. *Theatr. Europ.* XIV, 422. Guéneau de M. 1761, 586. F. Schnurrer, *Chron. der Seuchen* 2, Tübing. 1825, 222.

brochen sind. Bäume wurden in Menge umgerissen, beladene Wagen umgeworfen und sogar viele Häuser fielen davon ein. In Summa der Schaden war sehr empfindlich.“¹⁾

„1693, 7. bis 11. Januar heftiges Erdbeben in Sizilien und besonders Calabrien; es verbreitete sich über Frankreich, Holland, Teutschland.“²⁾

1696.

„Februar 1696 Erdbeben in der Pfalz.“³⁾

1699.

„Im Jänner [1699] hat das Erdbeben an vielen Orten in Teutschland und in der Schweiz, an dem Rhein- und Maynstrom, in der Mark, auch die Elbe hinunter heftig gestürmt. In Hamburg haben davon die Türme gleichsam gebebet und hat das Glockenspiel zu St. Nikolai angeschlagen.“⁴⁾

„1699 Erdbeben in Unterbaiern.“⁵⁾

„Im Januar [1699] Erdstöße in der Schweiz, am Main und Rhein, auch zu Hamburg.“⁶⁾

1) Conr. Casp. Häulen, Jahr-Buch alter und neuer Nachrichten usw. Onolzbach und Maynbernheim 1743, 88. — 2) Ch. Keferstein, Ztg. für Geognosie usw. Weimar 1827, 304. Vgl. auch: G. H. O. Volger, Unters. ü. d. Phänomen d. Erdb. i. d. Schweiz 1, Gotha 1857, 122. — 3) C. Botzong, Über die Erdb. Südwestdeutschlands, insbesondere ü. d. d. Rheinpfalz. S.-A. aus der Pfälz. Heimatkunde 8, 1912, 75. — 4) J. F. Seyfart, Algem. Gesch. d. Erdb. Frankf. u. Lpz. 1756, 94. Vgl. a.: Theatr. Europ. XV, 685. — 5) Bauernzeitung aus Frauendorf 2, 1820, Nr. 50. — 6) G. H. O. Volger, Untersuch. usf. 1, Gotha 1857, 124. Vgl. auch: J. Boegner, Das Erdb. u. s. Ersch. Frankf. a. M. 1847, 108.

Ortsweiser.

(Zahlreiche Örtlichkeiten sind auf ein und derselben Seite mehrmals angeführt.)

- | | | |
|--|-------------------------------------|--|
| Aachen 10, 11. | Calw 45, 46. | Gasseldorf 56. |
| Admont 18, 19. | Cannstadt 59. | Graubünden 47. |
| Alfeld 61. | Chur 46. | * |
| Alpen 29, 32, 34, 41, 51. | Coblenz 68. | Hall 61, 62. |
| Altisheim (b. Donauwörth) 49. | Cronberg 56. | Halle 50, 52, 58, 60. |
| Ansbach 53, 54, 65. | * | Hamburg 69. |
| Arbon 60. | Darmstadt 58. | Hanau 63, 66, 67, 68. |
| Aschaffenburg 53. | Deggendorf 44. | Heidelberg 42, 53, 66, 67, 68. |
| Augsburg 12, 40, 44, 46, 49, 50, | Deutschland (Germania) 7, 8, 9, | Heilbronn 68. |
| 54, 62, 64, 66, 67. | 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 19, | Hersbruck 51, 61. |
| * | 20, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, | Hessen 56, 64, 66. |
| Bamberg 21, 22, 23, 35, 53. | 30, 31, 32, 33, 34, 36, 38, 40, | Hirschau 43. |
| Basel 18, 19, 33, 36, 37, 38, 39, | 41, 43, 46, 47, 51, 53, 66, 67, | Hof 48, 57, 58. |
| 58, 62, 63. | 68, 69. | Hohentrüdingen 65. |
| Bayern (vgl. auch: Oberbayern, | Dinkelsbühl 57, 59, 60, 62, 64. | Holland 57, 58, 68, 69. |
| Südbayern, Süddeutschland, | Dösingen 36. | Hunsrück 48. |
| Unterbayern, Franken 8, 14, | Donauwörth 49, 62. | * |
| 18, 19, 23, 26, 27, 28, 29, 32, | Dresden 66, 67. | Innsbruck 49, 62, 64. |
| 33, 34, 35, 36, 38, 40, 44, 46, | Düben 67. | Inntal 62. |
| 54, 61, 62. | * | Italien 9, 23, 24, 28, 32, 34, 36, |
| Bayreuth 66, 67. | Ebermannstadt 56. | 43, 44. |
| Bebenhausen 59. | Ebersklingen 55. | Jena 66, 67. |
| Belgien 57. | Eger 47, 63. | Joachimstal 47. |
| Beraun 16. | Ehingen 43. | Joshofen (b. Neuburg a. D.) 52. |
| Berchtesgaden 23, 24, 26, 27, 40. | Eichstätt 19, 46. | Jülich 68. |
| Bergstraße 56. | Eisenach 38. | Jura 37. |
| Berolzheim 62. | Elbe 69. | * |
| Bludenz 46. | Elsaß 40, 60. | Kadolzburg 54, 57. |
| Bodensee 19, 22, 30, 31, 37, 47, 60, 64. | Erzgebirg 47. | Kärnten 34, 35, 43. |
| Böhmen 10, 16, 26, 27, 28, 32, 39, | Eßlingen 45, 46. | Karlstadt 68. |
| 42, 44, 48, 51, 55. | * | Kaufbeuren 36. |
| Böhmerwald 26, 27. | Franken 29, 37, 62. | Kempten 61, 62. |
| Bopfingen 65, 66. | Frankfurt a. M. 42, 53, 55, 56, 58, | Klagenfurt 67. |
| Boppart 56. | 63, 66, 67, 68. | Köln 25, 28, 58, 68. |
| Borna 67. | Frankreich (Gallien) 7, 9, 11, 15, | Königstein 56. |
| Breslau 42. | 16, 57, 63, 69. | Kolmar 62. |
| Brixen 28, 42. | Freiberg i. Sa. 48. | Konstanz 19, 20, 22, 23, 25, 30, 31, 36. |
| Buttstadt 66, 67. | Freiburg 55. | Kraftshof (b. Nürnberg) 56. |
| * | Fürth i. B. 54, 57. | Krain 17. |
| | * | Kulmbach 66, 67. |
| | | * |

- Lambach 35.
 Landshut 44.
 Laubach (Laibach?) 51, 68.
 Lauban 67.
 Lauingen 64, 67.
 Lausitz 47.
 Leipzig 67.
 Leitmeritz 44.
 Leutkirchen 61, 62.
 Liebenthal 67.
 Lindau 10, 14, 19, 21, 26, 31, 32,
 40, 43, 47, 48, 52, 54, 58, 61,
 62, 63, 64.
 Lissabon 36.
 Lothringen 63.
 Lüneburg 17, 32.
 Lüttich 23. *
 Mähren 35, 51.
 Magdeburg 16, 41.
 Main 41, 69.
 Mainz 12, 13, 14, 15, 20, 25, 42,
 53, 58, 63, 68.
 Mark 48, 69.
 Markgröningen 54.
 Marktbreit 68.
 Mecklenburg 57.
 Meißen 47, 48, 49, 67.
 Memmingen 7, 15, 17, 21, 40, 42,
 46, 47, 49, 53, 54, 59, 61, 62,
 63, 67.
 Metz 58, 68.
 Mörsburg (Meersburg) 22, 23.
 Mosel 41, 48, 63.
 Mühlhausen i. Thür. 38.
 München 50. *
 Nassau 56.
 Naumburg 66, 67.
 Neckar 11, 68.
 Neuburg a. D. 50, 52.
 Neuhäusel 55.
 Neustadt a. Aisch 53.
 Neustadt a. Hardt 30.
 Neustadt i. Thür. 48.
 Nidda 56.
 Niederösterreich 50.
 Nördlingen 39, 40, 43, 44, 45, 46,
 52, 54, 55, 59, 65, 66.
 Nürnberg 7, 8, 15, 17, 20, 28,
 32, 33, 34, 35, 36, 37, 39, 44,
 49, 50, 51, 52, 53, 61, 62, 63,
 66, 67. *
 Oberbayern 32, 34, 35, 39.
 Oberpfalz (Nordgau) 18, 27, 35.
 Oberwesel 56.
 Oelsnitz 58.
 Oesterreich 19, 26, 27, 29, 30, 51,
 55, 61. *
 Passau 35.
 Pegau 67.
 Pfalz (Rheinpfalz) 30, 54, 56,
 64, 69.
 Polen 27, 29, 42.
 Prag 55. *
 Regensburg 35, 38, 40, 44, 62,
 66, 67.
 Reichenhall 40, 41.
 Reichersberg 35.
 Reiffenberg 56.
 Reutlingen 59.
 Rhein 9, 11, 25, 28, 30, 37, 38, 41,
 42, 46, 56, 59, 60, 63, 68, 69.
 Ries 44, 45.
 Rothenburg o. T. 37, 39, 63.
 Rottenburg a. N. 21, 22, 59. *
 Saarlouis 68.
 Sachsen 10, 16, 48.
 Salzburg 18, 19, 26, 60.
 Schwaben 8, 22, 23, 34, 35, 40,
 43, 45, 58, 59, 62, 65, 68.
 Schwarzenbach a. S. 48.
 Schwarzwald 37.
 Schwaz 62.
 Schweiz 22, 23, 24, 25, 26, 31,
 38, 40, 41, 47, 50, 53, 54, 58,
 59, 60, 61, 62, 66, 67, 69.
 Speyer 11, 37, 43, 58.
 Starkenburg 56.
 Steiermark 24, 25, 26, 27, 30,
 34, 43.
 St. Gallen 46, 47.
 St. Goar 56.
 Straßburg 31, 37, 38, 39, 48, 59,
 60, 66, 67.
 Stuttgart 41, 45, 54, 59.
 Südbayern 37.
 Süddeutschland (Oberdeutschland)
 19, 24, 34, 36, 38. *
 Thorn 49.
 Thüringen 38, 48, 67.
 Tirol 27, 28, 43, 61, 62.
 Trier 68.
 Trübenhausen 64.
 Tübingen 45, 46, 54, 59, 64. *
 Ulm 46, 66.
 Ungarn 34, 42, 51, 55.
 Unterbayern 62, 69. *
 Venedig 62, 66, 68.
 Villach 34, 35, 67.
 Vorarlberg 47. *
 Weimar 66, 67.
 Weißenburg 60.
 Weißenfels 67.
 Westendorf 36.
 Westfalen 58.
 Wien 7, 42, 51, 55, 56, 67.
 Wildbad 56.
 Wildungen 62.
 Wittenberg 66, 67.
 Worms 10, 11, 12, 13, 57.
 Württemberg 51, 53, 54, 59.
 Würzburg 9, 11, 12, 13, 24, 55. *
 Zürich 53, 58, 62.
 Zwiefalten 23.

Inhalts-Übersicht.

1. Abschnitt: Einleitende Bemerkungen.	S. 3 bis 6.
2. Abschnitt: Bis zum Jahre 1000.	S. 7 bis 17.
3. Abschnitt: Das 11. Jahrhundert.	S. 17 bis 20.
4. Abschnitt: Das 12. Jahrhundert.	S. 21 bis 27.
5. Abschnitt: Das 13. Jahrhundert.	S. 27 bis 31.
6. Abschnitt: Das 14. Jahrhundert.	S. 32 bis 41.
7. Abschnitt: Das 15. Jahrhundert.	S. 41 bis 42.
8. Abschnitt: Das 16. Jahrhundert.	S. 43 bis 52.
9. Abschnitt: Das 17. Jahrhundert.	S. 52 bis 69.
Ortsweiser.	S. 70 bis 71.